



Kai Funkschmidt

»RITUELLE GEWALT« UND »MIND CONTROL«

Elitenverschwörung oder
Verschwörungstheorie?

GWUP



Zum Autor

Dr. Kai Funkschmidt

Geboren in Frankfurt/M., aufgewachsen in Bonn und Paris. Studium der Ev. Theologie in Göttingen, St. Andrews (Schottland) und Hamburg sowie der Indologie in Bonn.

Hochschulassistent im Bereich Religionswissenschaft, Mission und Ökumene (Wuppertal), Promotion über kirchliche Nord-Süd Beziehungen im 20. Jahrhundert.

Nach beruflichen Stationen in Duisburg, London, Dunblane (Schottland) und Frankfurt arbeitete er 12 Jahre lang als Wissenschaftlicher Referent der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (Berlin).

Dem Thema des Ritualen Missbrauchs begegnete er erstmals 1991 im Zusammenhang des Satanic-Ritual-Abuse Skandals auf der schottischen Inselgruppe Orkney.

Seit 2007 beschäftigt er sich beruflich unter anderem mit Verschwörungstheorien.

Zahlreiche Publikationen, unter anderem zu säkularen Heilslehren, Missionsgeschichte und Antisemitismus. Er lebt und arbeitet als Wissenschaftlicher Referent der evangelischen Kirche in der Nähe von Darmstadt.

Herausgeber:

GWUP e.V.

Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V.

Arheilger Weg 11, 64380 Roßdorf, Tel.: 06154 695021, Fax: 06154 695022

gwup.org (Kontaktformular)

Redaktion: Bernd Harder

Die vorliegende Publikation gibt eine Einschätzung von Experten wieder und ist nicht unbedingt als Positionierung der GWUP zu verstehen.

Titelbilder: 1: Pexels 7699381 Mart Production; 2: Unsplash Q3c4jgMbrz8 Andrew; 3: Unsplash 2j115tuuRaI Tolga Ahmetler; 4: Unsplash Cc3QrL4S01Q Atem Maltsev; 5: Pexels 4101206 Cottonbro Studio; 6: Pexels 14873206 Mehmet Turgut Kirkgoz; 7: Pexels 1435441 Engin Akyurt; 8: Unsplash uZucZnGQYSg Alexandre Lallemand.

Inhalt

Das Szenario5

International unterschiedliche Bewertung des Geschilderten 8

Verwirrung durch wechselnde Bezeichnungen.11

Die Szene der RG-MC-Theorie Anhänger in Deutschland13

Argumente der Vertreter und der Kritiker der
Ritualle Gewalt–Mind Control-Theorie16

Problem der Anhänger der RG-MC-Theorie: Fehlende Belege18

Problem der Kritiker der RG-MC-Theorie: Die Opferberichte25

Die „Satanic Panic“ in den USA – Anfänge und Bausteine der RG-MC-Theorie.34

 Anhaltender Täterkontakt 35

 Verdrängte und wiedererlangte Erinnerungen. 36

 DIS/MPS 38

 Mind Control 41

Elemente der „Satanic Panic“ in Deutschland44

Schweiz: Drei Fernseh-Dokus verhindern eine Neuauflage der „Satanic Panic“48

 Erster Film „Der Teufel mitten unter uns – ‚Satanic Panic‘ in der Schweiz?“ 48

 Zweiter Film „Jetzt reden die Opfer“ 49

 Dritter Film: „Tragische Folgen einer Verschwörungserzählung“. 50

 Berufsverbände distanzieren sich und die Behörden greifen durch. 51

Sonderfall Deutschland56

 Schädliche Therapien 56

 Medien 60

 Berufsverbände und Traumakliniken 71

Staatliche Stellen und die Ritualle Gewalt–Mind Control-Theorie82

 Bundesregierung 1998 82

 UBSKM 83

 UKASK 87

 Bundesfamilienministerium 89

Verzicht auf analytisch-kritische Wissenschaft91

Für die Patientensicherheit: Was jetzt passieren muss92

Zusammenfassung	95
Anhang.	98
„Es ist erschreckend einfach, Menschen falsche Erinnerungen einzupflanzen“	98
Falsche Erinnerungen: „Ein Problem, das von Behörden und Medien totgeschwiegen wird“	105
„So etwas gibt es nicht“	111
Quellenverzeichnis.....	117
Filme und Radio.....	117
Texte	117

Das Szenario

In der ganzen westlichen Welt existieren große geheime Netzwerke von Angehörigen gesellschaftlicher Eliten, die sich seit Jahrzehnten zu kultischen Ritualen verabreden, bei denen sie Kinder auf mannigfache Weise grausam foltern, sie sexuell missbrauchen, ermorden, aufessen und ihr Blut trinken. Oft werden ihre jugendlichen Opfer auch geschwängert und später gezwungen, das Neugeborene oder andere Menschen im Ritual zu töten und an den kannibalistischen Praktiken teilzunehmen.

Eine Betroffene schilderte 2019 im *Deutschlandfunk*: „Was ich so in Erinnerung hab, ist, dass es sowas wie einen Altar gab in der Mitte, dass eben die Männer drum rum eben solche braunen Kutten an hatten und dass es wenig Licht gab und ja, dass mich das schon an Kirche erinnert hat, dass ich auch glaube, dass ebenso wie in der Kirche Weihrauch eingesetzt wurde.“

Eine andere: „Ich wurde mit verbundenen Augen an den Füßen an Seilen am umgedrehten Kreuz aufgehängt, hin- und her geschwungen. Ganz bekannt ist Externsteine. [...] Unten ist die Gruft und da wirst du dann gefoltert. Im Namen des Satans. [...] Du wirst von Hunden missbraucht, du wirst programmiert und all so was.“¹

Satanisten, Illuminaten, Burschenschaften, Faschisten

Die Kulte, um die es sich handelt, bleiben unspezifisch, am häufigsten wird Satanismus genannt, seltener (Germano-)Faschismus/Rechtsextremismus, bisweilen Freimaurer, „Völkischer Glauben“, Burschenschaften, Christen, „Saturnlogen“, Illuminaten u.v.a.m.² Warum werden diese Taten begangen? Brigitte Hahn, Expertin für Rituelle Gewalt, ehemalige Weltanschauungsbeauftragte des Bistums Münster und Gründerin des „AK Rituelle Gewalt der Bistümer Münster, Osnabrück und Essen“, erklärt, die Täter fühlten sich als „auserwählte Herrenmenschen“ und erhoben den „Anspruch auf die Weltherrschaft (für Satan/Luzifer/Odin/Seth/Luna)“.³ Beim Beratungszentrum „Lichtstrahlen Oldenburg e.V.“ erklärt eine Betroffene, es gehe um „die weltweite Infrastruktur und

¹ Krausz: Teufelsmütter (2019).

² Tatschilderungen vgl. Hahn (2014): Rituelle Gewalt; Fliß/Igney (2010): Handbuch Rituelle Gewalt; InfoPortal Rituelle Gewalt u.v.a.m. Täterkreise nach www.infoportal-rg.de/meta/definitionen/ und Porsche (2016): Traumafachberaterin Sabine Weber im Interview. Bisweilen wird auch gesagt, manche Täter täuschten die diversen weltanschaulichen Hintergründe nur vor, um die Opfer zu verwirren.

³ Hahn: Facetten (2019). Ähnlich sehen auch die kanadische Therapeutin Alison Miller und Sabine Weber, Traumafachberaterin und ehemaliges Opfer ritueller Gewalt die „Weltherrschaft“ als Ziel der satanistischen Verschwörer. (Miller: Werde (2018) S.69; Sabine Weber in: Porsche (2016).

Organisation der Illuminaten sowie ihre geplanten Schritte zur Errichtung der Welt-herrschaft“.⁴

Steuerung durch Dissoziative Identitätsstörung

Die Opfer wissen in aller Regel auch Jahre später als Erwachsene nichts von ihren eigenen Leiden, denn sie sind durch geheime, von den Verschwörern entdeckte Foltermethoden im Kindes- oder Säuglingsalter gezielt in verschiedene Persönlichkeiten „aufgespalten“ worden („Dissoziative Identitätsstörung“, DIS, englisch DID). Dadurch können sie sich zum einen nicht an die erlittenen Qualen erinnern (abgespaltenes Gedächtnis), zum anderen werden sie so konditioniert, dass sie auf bestimmte Reizsignale der Täter in eine andere ihrer vielen Innenpersönlichkeiten umschalten und zu einer Art willenlosen Robotern werden („Mind Control“).

In diesem Zustand begeben sie sich sogar freiwillig zu den Tätern und lassen die Qualen über sich ergehen. Solche Auslöserreize (Wörter, Symbole, Gesten) haben die Täter durch die Folter „implantiert“. Viele Täter „platzieren“ sogar „Suizidtrigger“, so dass sich ihre Opfer auf Befehl das Leben nähmen, etwa wenn sie den Tätern gefährlich werden könnten. Daneben gibt es viele weitere „Programmierungen“, durch welche die Opfer zum Beispiel bei der Polizei wirr aussagen oder in der Therapie bestreiten, irgendwelche Erinnerungen der oben genannten Art zu haben.

Wiedererlangte Erinnerungen in der Therapie

Trotz extremer Geheimhaltung und Gedächtnisverlust der Opfer wissen wir von diesen Verschwörungen. Denn viele Opfer haben in Psychotherapien die Erinnerung an ihre Kindheitserfahrungen wiedererlangt und von Sitzung zu Sitzung mit therapeutischer Hilfe immer mehr Details in ihrem Gedächtnis entdeckt. Durch die Aussagen von Psychotherapeuten und Psychiatern (seltener der Opfer selbst) sind diese grausamen Taten detailreich auch der Öffentlichkeit bekanntgeworden. Solche Aussagen werden seit fast 20 Jahren durch Umfragen unter Psychotherapeuten gesammelt, um das Ausmaß des Problems zu erfassen.⁵

Durch die „Mind Control“ ist es möglich, dass die meisten Opfer sogar noch Jahrzehnte später und auch während der Therapie „Täterkontakt“ haben. Das heißt, sie schalten auf einen Trigger der Täter in eine andere Innenperson, begeben sich zu

⁴ <https://lichtstrahlen-oldenburg.de/lichtstrahlen/2011/11/23/svali-%e2%80%93-die-illuminaten/>. Die Webseite erklärt dazu, man wisse nicht, ob das über die Illuminaten gesagte stimmt und ob die Autorin „wirklich eine Aussteigerin“ ist, aber man habe es selbst „sehr ähnlich erlebt“. Solche Schutzbehauptungen, bei denen man ungeprüfte Berichte veröffentlicht und sie sich sicherheitshalber nicht zu eigen macht, begegnen immer wieder.

⁵ Fliß / Igney (Hrsg.) (2010): Handbuch Rituelle Gewalt, 69-71, berichten von einer Studie, für die alle 3.225 Psychotherapeuten in NRW, Rheinland-Pfalz und dem Saarland angeschrieben wurden. 181 Therapeuten meldeten 213 Fälle von Rituellen Missbrauch.

ihnen, werden gequält und vergewaltigt, wechseln hinterher auf Befehl zurück und können sich an nichts erinnern. Obwohl die Erinnerung in der Therapie Stück für Stück mit immer mehr Details zurückkommt, können sie keine verwertbaren Hinweise auf Tatorte und Täter geben (außer, dass es sich meistens um Angehörige der gesellschaftlichen Eliten handelt). Selbst bei polizeilicher Observierung jener Opfer, bei denen nach Angabe des Therapeuten ein fortlaufender Täterkontakt vorliegt, konnte noch kein Erfolg vermeldet werden.⁶

Keine Spur von den Tätern

Die Täter sind so findig, dass die Polizei trotz intensiver Ermittlungen in vielen Ländern bisher noch nie Spuren der Verbrechen finden konnte. Zahlreiche Einzelermittlungen und großangelegte nationale Untersuchungen von 1989 bis 2022 verliefen ergebnislos. In einigen frühen Fällen in den USA wurden sogar ohne Erfolg großflächige Ausgrabungen vorgenommen, um Leichen und verborgene Keller zu entdecken.⁷ Deshalb wird angenommen, dass die Verschwörung bis in höchste Kreise von Polizei und Justiz reicht, wo Spuren vertuscht und Ermittlungen sabotiert werden.

⁶ <https://blog.gwup.net/2023/02/14/so-etwas-gibt-es-nicht-ein-kriminalhauptkommissar-ueber-seine-ermittlungen-in-einem-fall-von-rituellem-missbrauch/>

⁷ Z.B. im legendären „McMartin Pre-School“ Fall, der zur längsten und teuersten Ermittlung der US-Geschichte führte (1983-90). Der Fall endete mit Freisprüchen für alle Angeklagten.

International unterschiedliche Bewertung des Geschilderten

Der oben skizzierte Sachverhalt wird von denen, die seit Jahrzehnten vor der Verschwörung warnen und mehr Forschung, mehr Geld für Therapien und mehr gesellschaftliche Aufmerksamkeit fordern, unter der Bezeichnung „Ritueller Gewalt“ zusammengefasst. Da die „Mind Control“ ein spezifisches, unverzichtbares Element des gesamten Phänomens ist, ist die Bezeichnung „Ritueller Gewalt–Mind Control“ (Liebrand⁸) die sachlich zutreffendste (RG-MC).

Praktisch relevant ist das Thema, weil mit der Ritualen Gewalt – Mind Control-Theorie bestimmte Therapieformen einhergehen. Die Betroffenen werden von einer relativ kleinen Gruppe engagierter, gut vernetzter Therapeuten betreut. Diese haben zum einen spezielle Traumatherapien für sie entwickelt und versuchen zum anderen, öffentliche Aufmerksamkeit auf dieses ihres Erachtens durch die Gesellschaft „tabuisierte“ Verbrechen zu lenken. Wie viele Klientinnen sich in Deutschland in solchen Therapien befinden und befanden, ist unbekannt, aber es dürften mindestens mehrere Hundert, wahrscheinlich weit mehr sein.

Deutschland als Ausnahme

In der Schweiz gehen die Gesundheitsbehörden davon aus, dass es sich um eine Verschwörungstheorie handelt, die sich in den letzten Jahren in Psychotherapeutenkreisen ausgebreitet hat. Zu diesem Ergebnis kamen 2022 mehrere staatlich angeordnete Untersuchungen in Traumatherapiekliniken. Sogar die Regierung gab eine kritische Stellungnahme ab.⁹ Berufsverbände distanzieren sich von den speziellen Therapieformen.¹⁰ Nach Ansicht der Untersuchungsberichte sind die Traumatherapien im Zusammenhang der RG-MC-Theorie für die betroffenen Patientinnen¹¹ schädlich. Die Behörden verhängten harte Sanktionen gegen Kliniken und Ärzte.

⁸ <https://sekten-info-nrw.de/information/artikel/esoterik/zersplitterung-nach-therapie---bedenkliche-auswirkungen-der-%E2%80%99Ritueller-gewalt-mind-control%E2%80%99C-theorie>

⁹ Bundesrat: Satanischer Verschwörungsmythos in der Psychiatrie. Wie bekämpft der Bundesrat Desinformation und Behandlungsfehler? 15.6.2022 (www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20223618).

¹⁰ Zu den Therapiemethoden vgl. Miller: Jenseits des Vorstellbaren (2019). Kritische Analyse derselben bei Liebrand, Zersplitterung (2019). Zu den Methoden gehört z.B. das „Hineinsprechen“, wobei die Therapeutin beharrlich die abgespaltenen „Innenpersonen“ der Patientin anspricht, eine von vielen suggestionsanfälligen Verfahren. Die meisten Traumatherapeuten arbeiten natürlich seriös und nach anderen Methoden. Ein wesentlicher Unterschied ist, dass hier kein „aus dem Gedächtnis abgespaltenes“, spurenloses Trauma aus Symptomen erschlossen und (re)konstruiert wird, sondern das Trauma unzweifelhaft belegt ist (Unfall, Verbrechen und ähnliches).

¹¹ Der Verf. verwendet übliches Deutsch (generisches Maskulinum). Das Thema hat allerdings einen starken Gender-Aspekt: Die Mehrheit der damit befassten Journalisten, bis zu 75% der Therapeuten und über 95% der Patienten (und 100% der öffentlich auftretenden) sind weiblich. Es ist daher angebracht, in Bezug auf diese letzte Gruppe auf das generische Maskulinum zu verzichten und von „Patientinnen“ zu sprechen.

In den Niederlanden kam im Dezember 2022 zum wiederholten Male eine staatliche Untersuchungskommission zum Schluss, dass sich jenseits der Betroffenenberichte keinerlei harte Belege für die Existenz des Phänomens finden lassen.¹² Daraufhin prangerte im Januar 2023 der empörte Abgeordnete einer rechtspopulistischen Partei in einer emotionalen Parlamentsrede die Unterwanderung von Polizei und Justiz an.¹³ Ähnlich hatten sich vorher schon mehrere Abgeordnete grüner und linker Parteien sowie zwei Radio-Journalisten geäußert (deren Sendung die Untersuchung ausgelöst hatte).¹⁴ Maßnahmen gegen Therapeuten, die an die RG-MC-Theorie glauben, sind nicht bekannt.

In den USA, wo das Phänomen 1980 seinen Anfang nahm, spricht man heute rückblickend von einer „Satanic Panic“ und Hexenjagd, bei der anfangs auch Unschuldige eingesperrt wurden.¹⁵ Im Rahmen der Aufarbeitung nach dem rapiden Zusammenbruch des Phänomens ab 1994 wurden Dutzende unschuldig Verurteilte freigesprochen und etwa 1.000 Psychotherapeuten von ehemaligen Patientinnen erfolgreich auf Schadenersatz verklagt, in einem Fall zu über zehn Millionen Dollar.¹⁶ Therapeuten verloren die Approbation und Kliniken wurden geschlossen. Diese Zeit gilt heute als dunkles Kapitel der amerikanischen psychotherapeutischen und juristischen Praxis.

Die Geschichte der Satanic Panic liest sich wie ein Krimi, kann aber hier nur an einigen Stellen einfließen.¹⁷ Fast alle Elemente, die uns heute in der Diskussion über RG-MC begegnen, finden sich schon damals, werden aber in der hiesigen Diskussion von Medien, Therapeuten, Kriminologen praktisch nicht rezipiert, so dass die aktuelle deutsche Debatte wie eine Neuinszenierung wirkt.

Deutschland ist eine Ausnahme. Hier gilt RG-MC bis heute in der öffentlichen Debatte überwiegend als reales Phänomen. Diese Position vertreten staatliche Stellen wie die „Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs“ (UBSKM), die „Fachstelle sexualisierte Gewalt“ der Evangelischen Kirche in Deutschland und gro-

¹² Commissie Hendriks:: Tussen ongelooft, ondersteuning en opsporing. Over georganiseerd sadistisch misbruik van minderjarigen. Vgl. Harder, Untersuchungsbericht: Keine Hinweise auf organisierten satanistisch-rituellen Missbrauch in den Niederlanden (tinyurl.com/38nyta75); Funkschmidt: Ritueller Gewalt in den Niederlanden? ZRW 2021/4, 279-85

¹³ Gideon van Meijeren (<https://debatgemist.tweedekamer.nl/debatten/staat-van-de-rechtsstaat?start=7695>).

¹⁴ Vgl. Funkschmidt (2021): Ritueller Gewalt in den Niederlanden?

¹⁵ Romano: The history of Satanic Panic (2016) zeichnet die sozialen Umbrüche der 1970er Jahre nach, in denen sich der Glaube an okkulte Verschwörungen in Populärkultur und christlichem Fundamentalismus ausbreitete.

¹⁶ <https://www.chicagogmag.com/Chicago-Magazine/June-1998/Dangerous-Therapy-The-Story-of-Patricia-Burgus-and-Multiple-Personality-Disorder/>

¹⁷ Einer der Zeitzeugen hat einen Rückblick auf die Satanic Panic veröffentlicht. (Noll: Satanists, Aliens and Me, 2023). 2013 hatte derselbe Autor vermutet: „Clinicians who then believed in the factual basis of the claims (and there were many) have probably spent the last 30 years asking themselves, ‚How could I have been so . . .?‘“ Das war zu optimistisch, wie die derzeitige Entwicklung in Europa zeigt. Vgl. auch Frances.: Sex and Satanic Abuse (2014).

ße Medien (ARD¹⁸, FAZ¹⁹, Die Zeit²⁰, taz²¹). Das Familienministerium produzierte ein „Erklärvideo“ (vgl. Seite 90) in diesem Sinne.²² Zahlreiche Traumatherapeuten, Patientinnen und Aktivistinnen warnen die Öffentlichkeit seit Jahren vor den Ritualverschwörern und versuchen, Aufmerksamkeit auf die Opfer zu lenken. Die spezifischen Traumathe-
rapietechniken, die jetzt in der Schweiz von den Behörden sanktioniert werden, sind hierzulande krankenkassenfinanziert.

¹⁸ <https://www.ardaudiothek.de/episode/ard-radiofeature/falsche-erinnerung-doku-ueber-false-memory-und-sexuelle-gewalt/ard/12333553/>

¹⁹ <https://www.faz.net/aktuell/politik/die-gegenwart/missbrauchsfolgen-leben-mit-dissoziativer-identitaetsstoerung-16917795.html>

²⁰ <https://www.zeit.de/zett/2020-04/menschen-mit-multipler-persoenelichkeit-die-groesste-gefahr-ist-die-eigene-familie>

²¹ <https://taz.de/Ritueller-Gewalt!/5912309/>

²² <https://www.ezw-berlin.de/aktuelles/artikel/erklaraudio-des-bmfsfj-zur-sexualisierten-gewalt-gegen-kinder-verbreitet-verschwörungstheorie-news/>

Verwirrung durch wechselnde Bezeichnungen

Von 1980 bis vor einigen Jahren war für das Phänomen der Begriff „Satanistisch-Ritueller Missbrauch“ gebräuchlich (Satanic Ritual Abuse). Heute kursieren viele unterschiedliche Bezeichnungen. Insbesondere in der Außendarstellung wird auf den „Satanismus“ zunehmend verzichtet.²³ Derzeit haben „Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen“ (*ecpat.de*), „Organisierter sadistischer Kindesmissbrauch“ (Niederlande) und „Organisierte sexualisierte und rituelle Gewalt“ (UBSKM) Konjunktur. Sie haben die noch vor kurzem übliche „Organisierte Rituelle Gewalt“ (ORG) abgelöst.

Diese Begriffe verraten zum Teil kaum noch, wie sich das Phänomen von „normaler“ sexueller Gewalt durch organisierte Banden und Pädophilennetzwerke unterscheidet. Anders als die Rituelle Gewalt ist deren Existenz nicht umstritten, da vielfach durch harte Beweise belegt.

Ein Konstrukt sui generis mit unverzichtbaren Elementen

Zur Verwirrung trägt außerdem bei, dass die Anhänger der RG-MC-Theorie in den öffentlichen Debatten die spezifischen Elemente der Theorie nicht immer betonen und das Phänomen gewohnheitsmäßig in einem Atemzug mit „normalem“ Kindesmissbrauch nennen. Dadurch können Außenstehende kaum erkennen, dass die RG-MC-Theorie viel mehr beinhaltet als Kindesmissbrauch durch organisierte Verbrecherbanden, dass es sich vielmehr um ein Konstrukt sui generis mit vielen unverzichtbaren Elementen handelt, die über organisierte pädophile Verbrechen hinausgehen.

Durch die Verknüpfung von RG-MC mit sonstigem Kindesmissbrauch soll suggeriert werden, Kritik am RG-MC-Konzept impliziere die Verharmlosung oder Leugnung dieses Verbrechens an Kindern. Bisweilen ist seitens der RG-MC-Vertreter gar von „Täterschutz“ die Rede, wenn die RG-MC-Theorie in Frage gestellt wird. In Wirklichkeit bestreitet niemand, der das RG-MC-Konstrukt für eine Verschwörungstheorie hält, die Existenz von Kindesmissbrauch (auch organisiertem) und dass es sich dabei um ein Schwerverbrechen handelt.

„Satanismus“ nach wie vor an erster Stelle

Auch wenn der Satanismus aus dem Begriff eliminiert wurde, ist eindeutig: In der internen Kommunikation, bei Schulungen und Tagungen sowie in den Berichten der Betroffenen und Therapeuten steht bei den fraglichen „Ritualen“ und „Kulten“ nach wie vor der „Satanismus“ absolut an erster Stelle.

²³ Das lässt sich in der zeitlich geordneten Liste von 20 Definitionen Rituelle Gewalt (1991 bis 2019) auf der Webseite des Info-Portals Rituelle Gewalt gut verfolgen (info-portal-rg.de). Die Seite wird von der Medienpädagogin und Journalistin Claudia Fischer betrieben.

Das konstatieren selbst Fachleute wie Peer Briken und Susanne Nick (Uni-Klinik Hamburg-Eppendorf): „Im Verlauf der langjährigen Auseinandersetzung um ORG ist der Begriff unterschiedlich definiert worden; betont wurden dabei oft vor allem Aspekte wie Symbole, Zeremonien und Satanismus.“²⁴ Das UKE selbst legte daher einer Befragungsstudie unter Betroffenen und Therapeuten 2018 eine Definition zugrunde, die ebenfalls von Satanismus spricht. In dieser Studie gaben 69 Prozent der Betroffenen an, rituelle Gewalt in satanistischen Gruppen erfahren zu haben.²⁵

Gleich unter welchem der schnell wechselnden Namen das Phänomen gerade firmiert, es geht inhaltlich immer noch um das, was vor 40 Jahren in den USA als „Satanistisch-Ritueller Missbrauch“ ins Licht der Öffentlichkeit und in die Schlagzeilen der Nachrichten trat.

²⁴ Briken, Organisierte und Rituelle Gewalt (2019), 115.

²⁵ Briken, Organisierte und Rituelle Gewalt (2019), 118.

Die Szene der RG-MC-Theorie Anhänger in Deutschland

Es gibt einige Zentren der RG-MC-Theorieanhänger, vor allem in Rheinland-Pfalz und Westfalen, die mit Therapieangeboten, Fortbildungen, publizistisch und mit Medienauftritten besonders rührig sind:

- *Deutsche Gesellschaft für Trauma und Dissoziation* (DGTD, gegründet 2011 von Michaela Huber; 1995-2011 *Deutsche Sektion International Society for Trauma and Dissociation* (ISSD))
- *Arbeitskreis Rituelle Gewalt Rheinland-Pfalz und Trauma-Institut Mainz* (2008, Brigitte Bosse)
- *Institut für Sozialforschung und Forensische Psychiatrie* an der Uni-Klinik Hamburg Eppendorf (UKE, Peer Briken, Susanne Nick)
- *MH Akademie Michaela-Huber* (2022, www.mh-akademie.com)
- *Arbeitskreis Rituelle Gewalt der Bistümer Osnabrück, Münster und Essen* mit eigener Beratungsstelle (2011, Brigitte Hahn, die Beratungsstelle wurde im März 2023 vom Bistum Münster geschlossen)

Daneben bestehen eine Reihe weiterer Arbeitskreise und Einrichtungen, zum Beispiel das Traumahilfezentrum München THZM (2012); KARO e.V. Arbeitskreis Rituelle Gewalt Plauen (2017), Hilfetelefon berta (2019), die Emanuelstiftung, Lichtstrahlen Oldenburg e.V. (1998) und die Renate-Rennebach Stiftung (1999).²⁶ Emanuelstiftung und Lichtstrahlen e.V. betreiben gemeinsam die einfluss- und materialreiche Internetseite „Info-Portal Rituelle Gewalt“. Mehrere dieser Einrichtungen werden oder wurden vom Bundesfamilienministerium finanziell gefördert.

Zitationszirkel einer eng verwobenen Szene

Die Szene ist untereinander eng verwoben und in Politik und Medien gut vernetzt. In den genannten Organisationen und Plattformen begegnen uns oft die gleichen Namen in verschiedenen Funktionen in Beratergremien und Vorständen. Man tritt gemeinsam auf, zitiert sich gegenseitig, lädt sich zu Vorträgen ein, führt gemeinsame Tagungen durch, verweist aufeinander. In einigen Fällen erhielten Einrichtungen Fördergelder von staatlichen Institutionen, bei denen in der Bewilligungsstelle Mitarbeiter der begünstigten Einrichtung arbeiteten.²⁷ Die Auseinandersetzung und Begegnung mit der akademischen Fachwissenschaft (Psychologie, Psychiatrie, Kriminologie) außerhalb der eigenen Kreise wird in der Regel gemieden.

²⁶ thzm.de; karo-ev.de; nina-info.de/berta; emanuelstiftung.info; lichtstrahlen-oldenburg.de; renate-rennebach-stiftung.de.

²⁷ Ein Beispiel: Das Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie der Uni-Klinik Hamburg-Eppendorf wurde 2017 mit der Durchführung einer Studie zu Organisierter und ritueller Gewalt beauftragt, dessen Leiter Mitglied der beauftragenden Kommission UKASK beim Familienministerium war.

Viele der Beteiligten sitzen in staatlichen und kirchlichen Gremien, die sich mit dem Thema des sexuellen Kindesmissbrauchs befassen. Hier bringen sie die RG-MC-Theorie auf die Tagesordnung. Auch hier rücken sie die Idee einer satanistischen Elitenverschwörung in den Kontext des Kindesmissbrauchs, was dann die öffentliche Wahrnehmung prägt, zumal die betreffenden kirchlichen und staatlichen Gremien hohe Seriosität suggerieren. Ihr Wirken bleibt in aller Regel unkritisiert. Der Kontext „Kindesmissbrauch“ und seine Aufarbeitung unter anderem in Großorganisationen (Kirchen, Sport) ist in der öffentlichen Debatte hoch sensibel. Das hat zur Folge, dass beim RG-MC-Komplex sachliche Kritik und besonnene Analyse erschwert werden. Die Vertreter der Theorie nutzen das, indem sie Kritik gegenüber der RG-MC-Theorie regelmäßig als Verharmlosung von Kindesmissbrauch framen.

Von der Ritualmordlegende bis zu QAnon

Die oben genannten Einrichtungen vertreten die RG-MC-Theorie öffentlich in unterschiedlicher Intensität. Einige sind bei öffentlichen Äußerungen vorsichtiger geworden oder rudern öffentlich zurück, wie zum Beispiel Peer Briken und Susanne Nick, bei manchen aber sind jene Elemente, die an die antijüdische Ritualmordlegende und an QAnon erinnern, sehr prominent. Hier geht es ums Säuglinge schlachten, Blut trinken, um Kannibalismus, internationale Netzwerke von Satanisten, Illuminaten, Freimaurern und die Weltherrschaft.

Einrichtungen und Einzelpersonen, die mehr auf ihr Renommee achten, halten sich mit Konkretionen eher zurück. Auf Nachfrage wird bisweilen erklärt, es gehe einem ja gar nicht immer und primär um Satanisten, außerdem könnten die kultischen Elemente auch nur vorgetäuscht sein. (Inwiefern ist das weniger verschwörungstheoretisch?) Und das mit den internationalen Verschwörungen sei ja vielleicht übertrieben, aber im Kleinen gebe es RG-MC ohne Zweifel. Man glaube den Betroffenen.

Keine faktenbasierten Erkenntnisse

Solche formalen Distanzierungen überzeugen nicht, zumal sie nichts am strukturell verschwörungstheoretischen Charakter des Komplexes ändern. Die Akteure kooperieren unabhängig von solchen unterschiedlichen Ausprägungen intensiv miteinander. Abgrenzungen innerhalb der Szene werden nicht vorgenommen, faktenbasierte Erkenntnisse (und seien es nur kleinere Verschwörungen ohne Satanisten) haben auch die „Vorsichtigen“ nicht zu bieten, so dass auch diejenigen, die im Kontext der RG-MC-Theorie nicht ausdrücklich über die gruseligsten Elemente sprechen, sich zum Anhängerkreis des gesamten RG-MC-Komplexes rechnen lassen müssen.

Außerdem ist es tendenziell so, dass diejenigen, die als Therapeuten und Berater der Opfer arbeiten oder diese Therapeutenkreise schulen, diejenigen sind, die sich auch öffentlich zum vollen Themenumfang bekennen. Verschwörungsdenken ist in

diesen Kreisen aber besonders gefährlich, denn es ist gerade die therapeutische Praxis, die das Thema dringlich macht.

Argumente der Vertreter und der Kritiker der Rituelle Gewalt – Mind Control-Theorie

Der Kriminalist Axel Petermann beschrieb 2004 den Streit darüber treffend als einen Konflikt zwischen wissenschaftlicher und beraterischer Sicht:

„Während die akademischen Wissenschaftler das Vorhandensein von satanischem oder ritualisiertem Missbrauch eher leugnen, gehen die Vertreter der psychosozialen Praxis (Opferberatungsstellen, Therapeuten usw.) inzwischen von der Existenz dieser extremen Missbrauchsform aus. Sie beziehen sich hier auf die Aussagen von Opfern ritualisierten Missbrauchs, die diese im therapeutischen Kontext gemacht haben.“²⁸

Es steht hier also gefühltes Erfahrungswissen gegen wissenschaftliche Erkenntnis.

Eine kleine Gruppe spezieller Traumatherapeuten

Diese Konstellation gilt heute noch, wobei man hinzufügen muss, dass nur ein kleiner Teil der psychosozialen Praktiker die RG-MC-Theorie unterstützt. (Traumatherapien jenseits des RG-MC-Themas, etwa für Verbrechen- und Unfallopfer, sind seriöse, evidenzbasierte Verfahren, die nicht mit den speziellen „Traumatherapien“ im RG-MC-Zusammenhang zu verwechseln sind.) Allerdings dominieren beim Thema RG-MC die Anhänger den öffentlichen Diskurs, während Fachwissenschaft und die RG-MC-skeptische Mehrheit der Therapeuten und Berater eher schweigen.

Internationale Untersuchungen ohne Belege für RG-MC

Wie ist der Wissensstand? Lange vor der genannten Untersuchung in den Niederlanden 2022 gab es seit dem Aufkommen der RG-MC-Theorie immer wieder nationale Untersuchungskommissionen, die alle zu sehr skeptischen Ergebnissen kamen.

Der amerikanische FBI-Sonderbeauftragte Kenneth Lanning resümierte schon 1989 als Ergebnis seiner monatelangen Ermittlungen:

„A satanic murder should be defined as one committed by two or more individuals who rationally plan the crime and whose primary motivation is to fulfill a prescribed satanic ritual calling for the murder. By this definition, I have been unable to identify even one documented satanic murder in the United States.“

Und nach einer weiteren Untersuchung 1992 schrieb er:

„Not only are no bodies found, but also, more importantly, there is no physical evidence that a murder took place.“²⁹

Eine niederländische Kommission 1994:

²⁸ Axel Petermann zum Radio Bremen Tatort „Abschaum“, o.O. 2004 S.3. Petermann war kriminalistischer Berater bei der Produktion des Films ([tinyurl.com/42jdv4hj](https://culteducation.com/group/1138-satanism/18239-1992-fbi-report-satanic-ritual-abuse.html)).

²⁹ <https://culteducation.com/group/1138-satanism/18239-1992-fbi-report-satanic-ritual-abuse.html>

„In keinem der gemeldeten Fälle konnte jedoch ein tatsächlicher ritueller Missbrauch nachgewiesen werden.“³⁰

Und 1998 die Enquetekommission des Deutschen Bundestages etwas schwammig: Es gibt *„keine gesicherten Erkenntnisse, dass es weit verbreitet und vor allem in ‚satanistischen‘ Zusammenhängen zu rituellem Missbrauch kommt.“³¹*

Bis heute, fasste die Psychologin Bianca Liebrand 2019 zusammen, *„gibt es keine Studien, die nach den Methoden der empirischen Wissenschaft (ausreichende Teilnehmerzahl, Kontrollgruppen, validierte Testinstrumente, etc.) Gültigkeit hätten und die Existenz der ‚Rituelle Gewalt und Mind-Control‘-Theorie belegen könnten.“³²*

Wenn unabhängige Wissenschaftler oder die Polizei das Thema RG-MC untersuchen, finden sie keine Hinweise auf dessen Existenz. Für die Praktiker hingegen gilt sie durch die Betroffenenberichte als unzweifelhaft belegt. Die RG-MC-Theorie ist also ein Streitgegenstand. Kritiker wie Anhänger haben dabei unterschiedliche Fragen zu beantworten.

³⁰ Rapport van de Werkgroep Ritueel Misbruik, Ministerie van Justitie, Den Haag 1994, 34.

³¹ Lanning: Satanic (1989), 85; Lanning: Investigator's Guide (1992), 20; Enquetekommission: Sogenannte Sekten (1999), 189;

³² Liebrand (2019): Zersplitterung nach Therapie.

Problem der Anhänger der RG-MC-Theorie: Fehlende Belege

„So stimmig die Argumentation in diesem Gefahrendiskurs intern auch sein mag, krankt sie doch an der Tatsache, dass sich – außer den von auf dieses Thema spezialisierten Psychotherapeuten und -therapeutinnen gesammelten ‚Erfahrungsberichten vermeintlich Betroffener – keine Belege irgendeiner Art für die Existenz der behaupteten weltweiten satanischen Netzwerke finden lassen, weder polizeiliche noch strafprozessuale, noch wissenschaftliche.“³³

Die RG-MC-Anhänger müssen erklären, wieso in Jahrzehnten noch nie Spuren einer solchen Tat entdeckt wurden, obwohl oft konkrete Torte genannt werden (sehr häufig Burgen, Verliese, Krypten), obwohl die Opfer noch Täterkontakt haben sollen und obwohl viele andere Fälle (auch sadistischen organisierten) sexuellen Missbrauchs aufgeklärt und Täter verurteilt werden, weil die Taten zweifelsfrei bewiesen sind, etwa weil sie filmisch dokumentiert wurden, was auch bei Rituellem Gewalt regelmäßig der Fall sein soll. Ausschließlich für Rituelle Gewalt hat die Polizei in Jahrzehnten nie einen Beleg gefunden.

Auch Gerichtsverfahren und Verurteilungen von Rituellem Gewalt fehlen (außer in der Frühphase in den USA, wo sie später aufgehoben wurden). Tendenziell versuchen die RG-MC-Anhänger, sich so wenig wie möglich mit der Frage der fehlenden Belege auseinanderzusetzen und vermeiden analytisch-distanzierte Reflexionen, die Zweifel auslösen könnten. Denn „Zweifel schützt die Täter“.³⁴

Alle vorhandenen Erklärungen für die nicht vorhandenen Spuren und Beweise setzen bei den Zeugen (Opfern) und bei den Behörden an.³⁵ Sie alle sind in unterschiedlicher Weise problematisch.

1. Traumatisierte Opfer

Eine häufige Erklärung ist, die psychisch schwer traumatisierten Opfer seien nicht in der Lage, gerichtsfeste Aussagen zu machen (unter anderem, weil sie von den Tätern darauf „programmiert“ wurden). Ohne Frage ist Kindesmissbrauch (wie Sexualstraftaten generell) ein juristisch oft schwer fassbares und schwer belegbares Verbrechen. Trotzdem bleiben die RG-MC-Vertreter eine Erklärung schuldig, wieso es bei nicht-rituellen Missbrauchsfällen viele Verurteilungen gibt. Denn auch die Gerichte haben im Laufe der Jahrzehnte dazugelernt. Die Vernehmungpsychologie geht heutzutage mittels bestimmter Verfahren auf die besondere Situation seelisch geschädigter Opfer ein und gewinnt verwertbare Aussagen.

³³ Schetsche, M., Schmidt, R-B. (2015). Fremdkontrolle. Ängste Mythen Praktiken, Heidelberg 14.

³⁴ de Ridder: *Jenseits des Vorstellbaren* (2020).

³⁵ Die Erklärungen finden sich in vielen Publikationen. Z. B Info-Portal Rituelle Gewalt: www.infoportal-rg.de/juristische-fragen-und-antworten/warum-werden-die-taeterinnen-selten-gefasst-oder-verurteilt/.

Tatsächlich verzichten Therapeuten und Patientinnen bei RG-MC heute in der Regel darauf, Taten anzuzeigen, nachdem in der Vergangenheit nicht nur nichts aufgeklärt, sondern immer wieder auch die Behauptungen widerlegt werden konnten. In einem deutschen Fall hatte die Polizei ein Opfer observiert, das angeblich noch Täterkontakt hatte. Therapeutin und Patientin wussten nichts von dieser Observierung. So ließ sich belegen, dass die Patientin zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht, wie sie und ihre Therapeutin behaupteten, bei den Tätern, sondern zuhause war.³⁶

2. Ausmaß der Verschwörung

Die Vermutung, Justiz und Polizei seien flächendeckend von den Verschwörern unterwandert, wird heutzutage eher intern und mündlich geäußert, dort aber regelmäßig.³⁷ In einer Betroffenenbefragung der Uni-Klinik Hamburg heißt es:

„Für Deutschland strebt die Führungsebene des Kultes an, hohe Positionen in allen wichtigen Bereichen (Politik, Wirtschaft, Justiz, Polizei, Kirche) mit loyalen, mit ‚ideologisch reinen‘ Mitgliedern zu besetzen. [...] Die Täter sind nicht irgendwelche armen Schlucker, sondern das ist der Staatsanwalt, das ist der Bischof, das ist der Richter.“³⁸

Öffentlich beschuldigt man die Polizei eher der Fahrlässigkeit und Inkompetenz. Sie ermittle schlecht, „weil sich die Ermittler/innen die Monströsität [sic] der Taten nicht vorstellen können oder wollen“.³⁹

„Rituelle Gewalt, gar satanischer Missbrauch – das kann es doch gar nicht geben. Solche absurden, grauenhaften und ekelerregenden Geschichten können nicht wahr sein. Abscheu, Ekel, Entsetzen und Nicht-Wahrhaben-Wollen gibt es auf Seiten der Betroffenen, auf Seiten der Therapeuten und selbstverständlich auch auf Seiten der Polizei, der Staatsanwälte, der Richter; kaum jemand, der von Mind-control und Menschenopferung hört, ist bereit, den Schilderungen einfach Glauben zu schenken.“⁴⁰

Warum die Polizei, deren tägliche Arbeit die Aufklärung auch grausamster Verbrechen ist, ausgerechnet bei diesem Thema von der Angst, sich etwas vorzustellen, befallen sein und darum inkompetent sein soll, bleibt dabei offen. Ebenfalls unerklärt ist, warum es in all den Jahren nie Aussteiger, Verräter oder schusselige Selbstverräter gab, wie sie selbst bei der Mafia vorkommen. Polizeiliche Zufallstreffer fehlen ebenso wie jede Spur der Filme, welche die Täter angeblich von ihren Ritualverbrechen produzieren und verkaufen.

³⁶ Der Kriminalkommissar Dirk Bosse z.B. berichtet in einem Video-Interview von einem solchen Fall, in dem er zu einer Patientin ermittelt hatte, deren Therapeutin angab, sie werde regelmäßig vom „Schwarzen Orden“ rituell mißbraucht. Vgl. Harder, SkepKon-Video (2018).

³⁷ Dem Verf. begegnete sie erstmals in massiver Form auf der II. Traumafachtagung des Traumainstituts Mainz, 28.-29.3.2014 in Mainz.

³⁸ Behrendt: Was erschwert die Aufdeckung organisierter und ritueller Gewaltstrukturen? (2020).

³⁹ www.infoportal-rg.de/juristische-fragen-und-antworten/warum-werden-die-taeterinnen-selten-gefasst-oder-verurteilt/.

⁴⁰ Rituelle Gewalt in Rheinland-Pfalz. Ergebnisse einer Umfrage bei niedergelassenen TherapeutInnen und Therapeuten, Trauma-Institut Mainz 2007.

Last but not least ist die dauerhafte Geheimhaltung solch schwerer Verbrechen durch scheinbar respektable Bürger, die sich heimlich zu schwarzen Messen oder anderen Ritualen treffen, denen man aber im Alltag niemals etwas anmerkt, aufgrund des damit einhergehenden extremen psychischen Drucks undenkbar. Diese Annahme widerspricht allem, was wir über Gruppenpsychologie wissen. Eine mitgliederreiche, extreme Gruppe ist umso instabiler, je größer der Druck im Inneren ist und je mehr Angst und Schrecken dort vorherrschen.⁴¹

3. Typische Symptome

Michaela Huber, eine der wichtigsten Vertreterinnen der RG-MC-Theorie in Deutschland⁴², die Hunderte, wenn nicht Tausende Angehörige von Beratungsberufen zu dem Thema geschult hat, beschreibt, wie man traumaauslösende Missbrauchserfahrungen durch sogenannte „Körpererinnerungen“ nachweisen könne (starke Kopfschmerzen, Schwindel oder Bauchschmerzen in der Therapie).

Es könnten in der Therapie „plötzlich ‚Male‘ auf der Haut auftauchen wie Narben, Brandblasen, Schnitte, Schürfwunden, Brandstellen, Würgemale.“ Sie erscheinen unvermittelt „aufgrund plötzlich auftauchender Erinnerungen an Misshandlungen – der Körper erinnert sich auch ...“. „Abgestorbene“ Hände oder Füße würden aufgrund der Körpererinnerung an Fesselungen auftreten.⁴³ Typisch ist laut Huber auch, dass „multiple“ Patientinnen mit Dissoziativer Identitätsstörung oft übersinnliche Fähigkeiten besitzen (Telepathie, Telekinese, Zukunftsschau) oder ihre Augenfarbe je nach Innenperson wechseln.⁴⁴ Es soll sogar vorkommen, dass Innenpersonen unterschiedliche Krankheiten haben, so dass eine krank sei, die andere nicht. Das betreffe auch Krankheiten wie Krebs, Diabetes, Kurz- und Weitsichtigkeit.⁴⁵

Die einflussreiche kanadische RG-MC-Expertin Alison Miller gibt an, es könne bisweilen unmöglich sein, alle Innenpersonen tatsächlich „aufzudecken“. „Insbesondere bei Überlebenden Rituelle Gewalt und Mind Control können Sie davon ausgehen, dass manche Innenpersonen selbst multipel sind.“⁴⁶ Sie berichtet auch von einem Klienten, bei dem eine Innenperson eine andere Innenperson missbrauchte.⁴⁷

⁴¹ Vgl. Hemminger, Hansjörg: Satanistische Motive. Erscheinungsformen und Deutungsperspektiven, MdeZEW 66 (2003/4), 123-131.

⁴² https://de.wikipedia.org/wiki/Michaela_Huber#Kritik

⁴³ Huber (2009): Trauma und die Folgen, 188.

⁴⁴ Huber (2010): Multiple Persönlichkeiten, 113-15 u.ö. Dabei beruft sie sich unter anderem auf den kanadischen Psychiater Colin Ross, der sich 2008 um einen ausgeschriebenen Preis für paranormale Fähigkeiten mit der Behauptung bewarb, er könne aus seinen Augen elektromagnetische Strahlen verschießen. Die RG-MC-Theorie ist bei den Anhängern von Anfang auffällig oft an mit dem Glauben an paranormale Phänomene verbunden. In den USA waren diese eher christlich, heute eher esoterisch.

⁴⁵ Huber (2010): Multiple Persönlichkeiten, 106.

⁴⁶ Miller (2019): Jenseits des Vorstellbaren, 60.

⁴⁷ Miller (2018): Werde, wer Du wirklich bist, 72.

Laut Huber sollen sogar Forscher und Kliniken darauf hinweisen, „dass neben ‚extrem guter Hypnotisierbarkeit‘ auch ‚häufige übersinnliche Wahrnehmungen‘ zu den guten diagnostischen Kriterien für DIS gehören.“⁴⁸ Für diese Aussage bleibt sie die Quellenangabe schuldig.

Abgesehen von solchen esoterischen und übernatürlichen Elementen, denen man in der RG-MC-Szene immer wieder begegnet, ist Hubers Behauptung, man könne traumatische Erlebnisse aus psychischen Symptomen rückschließen, wissenschaftlich unhaltbar: Dazu erklärt der Amerikanische Psychologenverband APA:⁴⁹

„[T]here is no single set of symptoms which automatically indicates that a person was a victim of childhood abuse. There have been media reports of therapists who state that people (particularly women) with a particular set of problems or symptoms must have been victims of childhood sexual abuse. There is no scientific evidence that supports this conclusion.“

4. Belegte Fälle

Teilweise wird behauptet, es gebe durchaus Verurteilungen von RG-MC-Fällen. Beim Info-Portal Rituelle Gewalt etwa findet sich eine „Liste von Urteilen in Deutschland“. Allerdings werden hier nur allgemein bekannte spektakuläre Ermittlungserfolge gegen Pädophilenringe aufgeführt. Diese Verbrechen haben aber inhaltlich nichts mit der RG-MC-Theorie gemeinsam. Es sind schlicht schwere Fälle von sexualisierter Gewalt gegen Kinder. Alle Merkmale, welche die spezifische RG-MC Theorie ausmachen, fehlen hier. Das ist ein Beispiel dafür, wie RG-MC-Anhänger den organisierten bandenmäßigen Kindesmissbrauch, dessen Existenz unstrittig ist, mit ihrer Theorie von jahrzehntelang unentdeckten Satanistenzirkeln und geheimen Psychotricks, Menschenopfern und Kannibalismus vermischen, um die Verschwörung plausibel erscheinen zu lassen.

Der deutsch-schweizerische forensische Psychiater Frank Urbaniok sagte dazu in einer Videobotschaft für das „Skeptical“ 2024 der GWUP in Augsburg: „Sexuelle Missbrauchshandlungen an Kindern haben entweder etwas zu tun mit Macht, mit Sex oder mit Geld, aber es gibt eben nicht die ideologisch motivierte Tat, dass es aus satanistischen oder anderen Motiven zu sexuellen Handlungen kommt, aus irgendwelchen rituellen Gründen. Dafür gibt es nicht einen einzigen Beleg.“ In einem Fachaufsatz für das Journal *Der Nervenarzt*⁵⁰ führte Urbaniok diesen Punkt weiter aus:

Es existiert eine große Zahl an Betroffenenberichten und aufgedeckten Taten schwerster Formen der Gewalt, in denen manipulative und instrumentalisierte Strategien von Täterschaften beschrieben werden. Kommt die spezielle Täter:innenstrategie der scheinbar ideologischen Einbettung hinzu, können zwar Glaubenselemente zur ideologischen Rechtferti-

⁴⁸ Huber (2010): Multiple Persönlichkeiten, 115. Weitere Beispiele für die übernatürlichen Phänomene im Zusammenhang von DIS-Patientinnen, über die führende Vertreterinnen der RG-MC-Theorie wie Alison Miller und Michaela Huber berichten, gibt Liebrand (2019): Zersplitterung.

⁴⁹ <https://www.apa.org/topics/trauma/memories>

⁵⁰ <https://link.springer.com/article/10.1007/s00115-024-01652-2>

gung, also zur instrumentalisiert ideologischen Begründung genutzt werden. Es handelt sich aber bei der verübten Gewalt nicht um ein Glaubensritual wie bei angeblich satanistischen Handlungen sog. ritueller Gewalt.

Machtmissbrauch als Täterstrategie ist bei allen Arten sexuellen Missbrauchs zu sehen und u. E. ist eine solche ideologische Rahmung als Rationalisierung oder scheinbar ideologische Begründung des Machtmissbrauchs einzuordnen. Auch wenn die Täterschaft einer tatsächlichen Ideologie folgt, besteht die Primärmotivation nicht in der Ideologie, sondern im Rahmen der Ideologie werden Sexualstraftaten aus den bekannten Motiven von Macht, sexuellen und finanziellen Interessen verübt, wie z. B. in Sektenkontexten der Colonia Dignidad.

Der Begriff rituelle Gewalt ist somit zu hinterfragen, ebenso seine „Sonderstellung“.

5. Betroffenenberichte

Zentraler Beleg für die Existenz der RG-MC sind jedoch die Aussagen der Betroffenen. „Ich glaube den Betroffenen“ und „Ich stehe an der Seite der Betroffenen“ sind typische Antworten beim Gespräch mit RG-MC-Anhängern. Das erklärt zwar die fehlenden harten Belege nicht, macht sie aber aus Sicht der RG-MC-Theorie irrelevant.

Hier liegt ein systematisches und für das RG-MC-Thema zentrales Missverständnis vor: die Verwechslung von Ernstnehmen und Glauben. Für Therapie gilt das gleiche wie für Seelsorge: Man muss Ratsuchende *ernstnehmen*. Das ist aber nicht dasselbe wie *man muss ihnen alles glauben*.

Professionelle Distanz gehört zu den Grundlagen von Beratungsberufen. „[Es ist] sowohl für KlientInnen als auch TherapeutInnen überaus wichtig, eine gewisse emotionale Distanz zueinander zu halten, um den Erfordernissen einer gelingenden Behandlung zu entsprechen.“⁵¹ Diese Haltung widerspricht auch keineswegs einer einfühlerischen Haltung. Die Unterscheidung von jemandem glauben und ihn ernstnehmen ist umso wichtiger, wenn der Vorwurf von Verbrechen im Raum steht (auch deshalb, weil hier implizit konkrete Personen beschuldigt werden, die nicht zugegen sind). Wahrheitsfindung geschieht nicht über Gefühle, mögen sie für die Therapeutin auch noch so überwältigend sein. Solche berufsethischen Überlegungen und professionellen Standards spielen in der Literatur der RG-MC-Anhänger praktisch keine Rolle.

Ein typisches Beispiel für diese Haltung ist der pfingstchristliche Schweizer Verein CARA (Care About Ritual Abuse):

„Für uns ... sind die Betroffenen in erster Linie die Beweise. Wenn Polizei [sic] bis jetzt keine – verwertbaren – Beweise gefunden hat, bedeutet dies, dass die Polizei bis jetzt keine verwertbaren Beweise gefunden hat. Es bedeutet nicht, dass es ORG [Organisierte Rituelle Gewalt, der Verf.] nicht gibt.“⁵²

⁵¹ Liebrand (2019): Zersplitterung nach Therapie.

⁵² CARA: Aus aktuellem Anlass – Stellungnahme zu Medien-Berichten 2021, (tinyurl.com/mtkcuawe).

Bei der kanadischen Autorin Alison Miller klingt das so:

„Alles, was ich hier mit Ihnen teile, habe ich von Überlebenden gelernt.“⁵³

Und die Therapeutin Huber beglaubigt die Richtigkeit der Berichte schlicht durch ihre eigene Glaubensgewissheit:

„Alle Verbrechen, von denen im Zusammenhang mit ritueller Misshandlung berichtet wird, [...] gibt es; wir wissen das.“⁵⁴

Wenn die Betroffenen die Beweise sind, erhöhen zusätzliche Betroffene die Plausibilität. Zur Untermauerung der RG-MC-Theorie haben ihre Vertreter daher immer wieder Umfragen unter Therapeuten und Betroffenen durchgeführt, die das Ausmaß von RG-MC in der Gesellschaft belegen sollen.

6. Umfragen unter Therapeuten und selbstdefinierten Betroffenen

Über frühe Umfragen in Rheinland-Pfalz, NRW und dem Saarland referierte die Traumatherapeutin Brigitte Bosse 2007. Weit über 1.000 Therapeuten wurden befragt, ob sie Fälle mit „rituellem sex. Missbrauch“, „Menschenopfern“ und „schwarzen Messen“ behandelt hätten (vorgegebene Items). Allein in Rheinland-Pfalz seien 63 Fälle von RG-MC gemeldet worden (95 Prozent weibliche Opfer). 60 Prozent von ihnen berichteten von „Schwarzen Messen“ und über ein Drittel von Menschenopfern. Zwischen 1992 und 2007 habe es in Rheinland-Pfalz 16, in NRW acht Menschenopferungen gegeben („Wobei die Anzahl der geopfert Menschen ein Vielfaches betragen kann!“)⁵⁵

Von diesen Morden hat die Polizei allerdings nie erfahren oder Spuren gefunden, auch von vielen verschwundenen Kindern in dem kleinen Bundesland ist polizeilich nichts bekannt (etwa durch Vermisstenanzeigen). Bosse regte damals eine Vernetzung der Therapeuten an, die mit RG zu tun hatten. Sie gründete 2008 den rheinland-pfälzischen „Arbeitskreis Rituelle Gewalt“ und das „Traumainstitut Mainz“, das seitdem auf Tagungen und Seminaren die RG-MC-Theorie verbreitet.⁵⁶

Die jüngste solche Umfrage stammt vom Uni-Klinikum Hamburg aus dem Jahr 2018. Befragt wurden 165 Betroffene und 174 Fachkräfte, die sich über das Internet gemeldet hatten.

⁵³ Miller, Alison (2018): Werde, wer Du wirklich bist, Kröning, 41.

⁵⁴ Huber, Michaela (2009). Wege der Traumabehandlung. Trauma und Traumabehandlung Teil 2, Paderborn, 166.

⁵⁵ <https://docplayer.org/63007722-Datenerhebung-zur-situation-ritueller-gewalt-in-rheinland-pfalz.html>

⁵⁶ traumainstitutmainz.de/ Auf diesen Tagungen scheint nicht immer die Verbesserung therapeutischer Methoden an erster Stelle zu stehen (systematisch vergleichende Auswertung von Therapiemethoden, Definition von Therapiezielen, Vermeidung von Suggestionen durch Therapeuten). Ausführlich geht es jedoch darum, wie geschickt die Täter vorgehen, welche „Störprogramme“ sie implantieren, warum sich Öffentlichkeit, Politik und Polizei des Themas so wenig annehmen, was man dagegen unternehmen und wie man die Finanzierung langjähriger Therapien sicherstellen könne.

Ergebnis:

*„Der Beginn der Gewalt setzte im Schnitt im dritten Lebensjahr ein. 95 Prozent der Opfer sind demnach weiblich. [...] Die Täter kommen aus den Herkunftsfamilien, sind Verwandte, gehören satanistischen, religiösen und faschistischen Gruppierungen an“.*⁵⁷

Das wirft sogleich die Frage auf, wie es sein kann, dass sich offenbar sehr viele Opfer an Rituelle Gewalt schon vor dem dritten Lebensjahr erinnern. Die Gedächtnisforschung ist nämlich eindeutig: Aus hirnpfysiologischen Gründen können Menschen keine dauerhaften Erinnerungen aus der Zeit vor dem dritten Lebensjahr bewahren.⁵⁸ Dieser naheliegende Einwand der sogenannten infantilen Amnesie wurde von den Fachleuten der Uni-Klinik bis zum Jahr 2024 (vgl. Seite 81) nicht beachtet. Denn das Motiv der Säuglingserinnerungen gehört in der Szene zu den unhinterfragten Standards der RG-MC-Theorie und taucht regelmäßig auf. Alison Miller erklärt:

*„Wie ich festgestellt habe, können Überlebende, wenn sie Zugang zu ihren Erinnerungen als Säugling bekommen, oft heute einen Sinn darin erkennen, der ihnen als Baby noch verschlossen war.“*⁵⁹

Laut dieser und anderen Studien soll über die Hälfte dieser Patientinnen noch während der Therapie Täterkontakt haben. Das bedeutet, sie werden in der Zeit zwischen zwei Therapiesitzungen weiterhin gefoltert und missbraucht. Denn die Täter können ihre Opfer so steuern, dass sie von einem Moment zum nächsten in eine andere „Innenperson“ mit anderem Bewusstsein wechseln und willenlos zu ihnen kommen, um sich foltern zu lassen. Anschließend wechseln sie auf Anweisung der Täter in eine andere Innenperson zurück und haben alles, was ihnen in der Zwischenzeit widerfahren ist, vergessen beziehungsweise in eine andere Innenperson abgespalten.

⁵⁷ Nick, Susanne; Schröder, Johanna; Briken, Peer; Richter-Appelt, Hertha: Organisierte und Rituelle Gewalt in Deutschland. Praxiserfahrungen, Belastungen und Bedarfe von psychosozialen Fachkräften, Trauma und Gewalt 13 (2019/2) S.114-127 (<https://elibrary.klett-cotta.de/article/10.21706/tg-13-2-114>).

⁵⁸ Vgl. Shaw (2016). Das trügerische Gedächtnis, 28

⁵⁹ Miller, A. (2018): Werde, wer Du wirklich bist. S. 313. Kröning.

Problem der Kritiker der RG-MC-Theorie: Die Opferberichte

Die Kritiker müssen nicht die Existenz satanischer Kulte widerlegen – die Beweislast liegt bei den Befürwortern. Aber sie müssen erklären, wie es zu den zahlreichen detaillierten Opferberichten kommt. Warum erinnern die Patientinnen etwas, das nach Ansicht der Kritiker nicht stattgefunden hat?

Die Patientinnen lügen nicht

Niemand nimmt an, diese Patientinnen sagten wissentlich die Unwahrheit. Es ist sogar davon auszugehen, dass zumindest ein Teil von ihnen tatsächlich sexuellen Missbrauch erlebt hat. Aber eben nicht im Rahmen von RG-MC-Verschwörungen.

Zur Erklärung verweist man vielmehr auf die Ergebnisse der Gedächtnisforschung. Menschen können sich nämlich Erinnerungen einbilden – und wir tun das auch ständig. Alle. Der Schweizer Psychologe Jean Piaget (1896–1980) und der englische Neurologe Oliver Sacks (1933–2015) berichten beide davon, wie sie bei sich selbst solche Scheinerinnerungen feststellten. Der eine erinnerte sich an eine versuchte Entführung im Kleinkindalter, die nie stattgefunden hatte, der andere an den Einschlag einer Fliegerbombe im elterlichen Garten in London, die er nicht selbst erlebt haben konnte. Beide Erinnerungen waren im Kindesalter aufgrund eindrücklicher Erzählungen entstanden und erst viel später kamen die beiden darauf, dass ihre Erinnerungen keine reale Basis hatten.

Erstaunt konstatierten sie aber, dass die subjektive Qualität der fiktiven Erinnerung von der Erkenntnis, dass sie das Ereignis mit Sicherheit gar nicht erlebt haben konnten, völlig unbeeindruckt blieb. Die Scheinerinnerung fühlte sich nach wie vor völlig echt an. Die Vernunft musste sie immer neu korrigieren. Solche Scheinerinnerungen haben alle Menschen, wie man feststellen kann, wenn zum Beispiel Geschwister Kindheitserinnerungen vergleichen. Da können sich alle subjektiv sicher sein, obwohl die Erinnerungen inkompatibel sind und niemand lügt. Wer seine eigenen alten Tagebücher nach langer Zeit liest, ist häufig erstaunt, wie die Notizen vom Erinnerten abweichen.

Der Grund ist, dass unser Gedächtnis von Natur aus plastisch ist. Jede Erinnerung verändert sich mit der Zeit, etwa dann, wenn man eine Episode erzählt oder wenn ein Gespräch oder Gedanke diese Erinnerung tangiert. Das geschieht unwillkürlich und ist kaum zu verhindern. Dazu gehört auch die Ausbildung von Erinnerungen an Dinge, die (uns) gar nicht passiert sind. Das Phänomen ist weder selten noch ungewöhnlich, nur betrifft es meistens keine dramatischen Ereignisse.

False-Memory-Forschung

Solche Scheinerinnerungen wurden zuerst von der amerikanischen Psychologin Elisabeth Loftus (University of California) vor 40 Jahren systematisch erforscht. Sie begründete die „False-Memory“-Forschung und zeigte in Experimenten, wie leicht man Scheinerinnerungen suggerieren kann. „Vor allem bei Kindern ist bekannt, dass sozialer Erwartungsdruck Erinnerungen an Ereignisse produzieren kann, die nie stattgefunden haben.“⁶⁰

Scheinerinnerungen können nicht nur im Experiment erzeugt werden, sondern auch ungewollt oder autosuggestiv entstehen. Zum Beispiel hätten eine ganze Reihe von Ratgeber- und Selbsthilfebüchern im Bereich des sexuellen Missbrauchs ein hohes Suggestionspotenzial, das Gleiche gelte für einige Selbsthilfeangebote, erklärte die Professorin für Psychologie an der Fern-Universität Hagen Aileen Oeberst in einem Interview mit der GWUP-Zeitschrift *Skeptiker* (2/2023). Auch nächtliche Träume könnten fälschlicherweise als bedeutsam und als Hinweis auf vermeintlich verdrängte Erinnerungen interpretiert werden. Es bedürfe also nicht notwendigerweise eines therapeutischen Gegenübers für die Entwicklung falscher Erinnerungen.⁶¹

Das „Lost in the mall“-Experiment

Gerade in jüngster Zeit unternahmen Verfechter der Rituelle Gewalt–Mind Control-Theorie einige Versuche⁶², Loftus' grundlegende Studie⁶³ „The formation of false memories“ (besser bekannt als „Lost in the mall“-Experiment⁶⁴) von 1995 für „widerlegt“ zu erklären, weil eine Publikation⁶⁵ von 2019 „Fehler in der Originalstudie“ aufgedeckt hätte. Diese methodologische Kritik betraf aber gar nicht die Substanz von Loftus' Forschungen. Im Gegenteil: Bis heute sind Loftus' Ergebnisse immer wieder in experimentellen Studien bestätigt worden, zuletzt 2022.

Diese neueste Studie⁶⁶ geht sogar explizit auf die methodischen Schwächen der „Lost in a Shopping Mall“-Vorlage ein und korrigiert diese, etwa durch eine Verfünfachung der Stichprobengröße und die Vorabregistrierung detaillierter Analysepläne. Trotzdem konnte im Wesentlichen das Ergebnis bestätigt werden, dass Personen durch Suggestion davon überzeugt werden können, sich als Kind in einem Einkaufszentrum verlaufen zu haben. Und dass diese Suggestionen für die Betroffenen absolut real und überzeugend erscheinen. Eine neuere Megaanalyse⁶⁷ von acht Studien und

⁶⁰ Stoffels (2007): Das Trauma zwischen Faszinosum und therapeutischer Herausforderung, 163.

⁶¹ <https://blog.gwup.net/2023/06/20/skeptiker-interview-mit-aileen-oeberst-keine-ueberzeugende-evidenz-fuer-das-phaenomen-der-verdraengten-erinnerungen/>

⁶² <https://lunidisobey.wordpress.com/073-stellungnahme-zum-spiegel-artikel/>

⁶³ <https://psycnet.apa.org/record/1996-29546-001>

⁶⁴ https://en.wikipedia.org/wiki/Lost_in_the_mall_technique

⁶⁵ <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/15379418.2019.1590285>

⁶⁶ <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/09658211.2023.2198327>

⁶⁷ <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/27892833/>

eine neue Meta-Analyse⁶⁸ zeigen, dass solche Versuche bei etwa dreißig Prozent der Probanden funktionieren.

Fiktive Erinnerungen an Straftaten

Der deutsch-kanadischen Psychologin Julia Shaw (Universität London) gelang es sogar, bei Studenten eine detaillierte fiktive Erinnerung an eine Straftat zu „implantieren“, die sie als Teenager begangen haben sollten und an die sie zu Versuchsbeginn logischerweise keinerlei Erinnerung gehabt hatten. In der dritten und letzten Sitzung des Versuchs „erinnerten“ beziehungsweise imaginierten sie immer mehr und mehr Details.⁶⁹

Frappierend ist, dass es sich um „echte“ Erinnerungen handelt. Das heißt, sie fühlen sich völlig echt an. Auch nachdem die Probanden aufgeklärt wurden, behalten sie die Scheinerinnerung unverändert. Weder bei Hirnstrommessungen noch im subjektiven Empfinden sind solche Scheinerinnerungen von wirklichkeitsgegründeten zu unterscheiden. Shaw hat ihre Experimente in einem Bestseller zum derzeitigen Stand der wissenschaftlichen Gedächtnisforschung allgemeinverständlich dargestellt.⁷⁰

Wir wissen durch die Forschung inzwischen sogar viel über die Umstände, die die Ausbildung von Scheinerinnerungen erleichtern. Die Wissenschaftler betonen, dass Menschen zwar unterschiedlich suggestibel sind und dass ein Vertrauensverhältnis die Suggestion wahrscheinlicher macht (Shaws Versuch gelang bei zirka 25 Prozent der Studenten), es sich aber hierbei nicht um eine Fehlleistung des Gedächtnisses handelt, sondern um dessen normale Funktionsweise. Die beliebten Metaphern von „Fotoapparat“ und „Festplatte“ sind irreführend.

Schlimme Erlebnisse werden nicht verdrängt

Ebenso falsch ist die wohl von Sigmund Freud inspirierte Vorstellung, Schlimmes werde in den Kellerregalen des Unterbewusstseins versteckt, bis es nach Jahren oder sogar Jahrzehnten wieder hervorgeholt wird. Für den Mechanismus der Verdrängung gibt es keine empirische Evidenz, führte Prof. Oeberst im *Skeptiker* aus. Es ist sogar so: Studien bei Menschen mit nachgewiesenen traumatischen Erlebnissen, wie etwa Holocaust-Überlebende, Soldatinnen und Soldaten in Kriegseinsätzen oder Verbrechensopfer, fanden keinerlei Hinweise auf ein komplettes Verdrängen oder Nichterinnern-Können:

⁶⁸ <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/37113566/>

⁶⁹ Über Shaws faszinierende Versuche gibt es einige sehenswerte Fernseh-Dokus (z.B. [tinyurl.com/598z5eek](https://www.youtube.com/watch?v=598z5eek)).

⁷⁰ Im Bestseller „Das trügerische Gedächtnis. Wie unser Gehirn Erinnerungen fälscht“ (2018). Hier wird auch der RG-Mythos thematisiert. Kurze übersichtliche Darstellung der False Memory Forschung bei Freiwald (2019).

„Im Gegenteil, diese Betroffenen leider darunter, nicht vergessen zu können, die Bilder nicht aus dem Kopf zu kriegen. Also Ereignisse, von denen man erwarten könnte, dass sie verdrängt werden, werden nicht verdrängt.“

Dazu später mehr.

Idealer Nährboden für Erinnerungssuggestion

Dies alles ist Grundlagenwissen der wissenschaftlichen Psychologie und übrigens auch für die Kriminologie relevant (divergierende Zeugenaussagen bei Verbrechen und Unfällen sind der Normalfall, auch dann, wenn niemand vorsätzlich lügt).

Der springende Punkt ist nun, dass die Situation in einer Psychotherapie ein idealer Nährboden für die Erinnerungssuggestion ist. Auf der einen Seite ein ratsuchender, vielleicht verunsicherter, oft psychisch kranker Mensch, auf der anderen eine medizinische Autorität, der man absolut vertraut, ja, vertrauen muss, denn sonst ist gar keine Psychotherapie möglich.

Wenn nun ein Psychotherapeut an RG-MC glaubt und nicht hochreflektiert und kontrolliert jede Suggestion vermeidet, besteht die große Gefahr, dass er (vielleicht sogar unbewusst) der Patientin eine RG-MC-Erfahrung als Erklärung für ihre Leiden suggeriert. Die Rechtspsychologin Susanne Niehaus erklärt:

„Das ist ja nicht so, dass da eine Suggestivfrage nach der anderen gestellt wird, sondern entscheidend ist, dass die Klientenschaft wahrnimmt, dass Therapeutinnen bestimmte Überzeugungen haben und wenn diese Fachperson davon überzeugt ist, dass man das entsprechend erlebt hat, wenn das irgendwie durchsickert, auch zwischen den Zeilen, dann entfaltet das Wirkung. Und die Konsequenzen, die scheinen den Verantwortlichen, die also im Namen des Opferschutzes ja auftreten, nicht bewusst zu sein.“⁷¹

In der Tat vermitteln die meisten RG-MC-affinen Therapeutinnen nicht den Eindruck, dass sie eine ausreichende innere Distanz zum Thema haben, um ein Problem-bewusstsein für diese Suggestionen zu entwickeln.

Im Gegenteil weist vieles darauf hin, dass in den Therapien suggestive Methoden benutzt werden. Alison Miller fordert sogar ihre Leser auf:

„Tun Sie so, als wären Sie multipel, und zeichnen Sie Ihr System auf. Oder tun Sie so, als wären Sie sexuell belästigt worden, und schreiben oder zeichnen Sie auf, was geschehen ist. Oder tun Sie so, als wäre das Bild, das Sie vor Augen haben, eine Erinnerung, und beschreiben Sie es.“⁷²

Nach Einschätzung der Psychologin Bianca Liebrand können solche gezielten Anforderungen, Situationen frei zu erfinden, bei mehrfacher Durchführung „sehr leicht dazu beitragen, dass man diese fiktiven Situationen nicht mehr von echten Erinne-

⁷¹ <https://www.swr.de/swr2/wissen/erinnerung-an-sexuellen-missbrauch-echt-oder-eingeredet-sw2-wissen-2024-02-13-104.html>

⁷² Miller (2018): Werde, wer Du wirklich bist, 191.

rungen unterscheiden kann.“⁷³ Tatsächlich gibt es zahlreiche Berichte ehemaliger Patientinnen, die genau dies bestätigen. Weit entfernt davon, reflektiert und kontrolliert eigene Vorannahmen beiseitezuschieben, hätten Therapeutinnen ihnen aktiv die Interpretation einer „RG-MC“-Erfahrung angeboten, teilweise aufgedrängt.⁷⁴

⁷³ Liebrand (2019): Zersplitterung nach Therapie.

⁷⁴ Ein ausführlicher solcher Bericht einer jungen Frau ist bei Liebrand, Zersplitterung (2019) abgedruckt. Weitere finden sich in den unten vorgestellten Dokus des Schweizer Fernsehens. In den USA gibt es Dutzende veröffentlichte „Retractor stories“ ehemaliger Patientinnen.

Eine Patientin beschreibt ihre Erfahrung so:

„Ich wurde danach gefragt und verneinte ganz klar, da ich keinerlei Erinnerungen an einen sexuellen Missbrauch hatte. Die Therapeutin erklärte mir, dass man Missbrauch verdrängt und je schlimmer ein Missbrauch sei, desto tiefer würde man ihn verdrängen. [...]

Ich wurde plötzlich gefragt, ob ich mich prostituieren würde. (zur Erklärung: Ein solcher Hintergrund wird bei der Diagnose DIS häufig vermutet, gehört quasi zur Grundannahme dazu). Ich: ‚Nein, natürlich nicht!‘

Diagnostikerin: ‚Woher wollen Sie denn wissen, dass Sie sich nicht prostituieren?‘

Ich: ‚Ich würde doch wissen, ob ich mich prostituieren!‘

Diagnostikerin: ‚Wenn eine andere Person von Ihnen sich prostituieren würde, würden Sie davon ja nichts mitbekommen.‘

Ich: ‚Ich würde doch wissen, ob ich mich prostituieren!‘

Diagnostikerin: ‚Ja, woran würden Sie das denn merken, dass Sie sich prostituieren?‘

Ich: ‚Ich hätte dann ja wohl so etwas wie Reizwäsche.‘

Diagnostikerin: ‚Es könnte ja sein, dass die andere Person das bei ihrem Zuhälter aufbewahrt.‘

Ich: ‚Ich hätte mehr Geld.‘

Diagnostikerin: ‚Es könnte ja sein, dass eine andere Person von Ihnen ein anderes Bankkonto hat.‘

Ich: ‚Aber ich würde doch wissen ... aber ich würde doch wissen ...‘ Diese Form der Argumentation, bei der mir am Ende kein Argument mehr einfiel, begegnete mir während meiner gesamten Therapiezeit.“

Die Patientin wird kurz darauf als Dissoziative Persönlichkeit diagnostiziert und beschreibt weiter, wie es ihr im Laufe der jahrelangen Therapie immer schlechter ging, wie verschiedene Therapeutinnen sie zunehmend überzeugten, sie sei bis heute von verborgenen Verschwörernetzwerken umgeben, jenen Leuten, die sie schon als Kind durch Rituelle Gewalt programmiert hätten, sodass sie sich nicht daran erinnern könne. Wahrscheinlich habe eine ihrer Innenpersonen immer noch Täterkontakt. Für die Patientin war das alles logischerweise nicht widerlegbar – es sollte ja jenseits ihres „normalen“ Wachbewusstseins stattfinden:

„Man hat Personen, von denen man nichts weiß, die schreckliche Dinge erlebt haben, von denen man nichts weiß, und auch heute Dinge tun, von denen man nichts weiß und man weiß gar nicht, dass man nichts weiß. Das alles muss in der Therapie dann erst aufgedeckt werden. Das kann man als Klient nicht widerlegen, denn man würde gar nicht wissen, wenn es so wäre.“⁷⁵

So wie in diesem Fall haben die meisten Patientinnen, die von RG-MC-Erfahrungen berichten, diese Erinnerungen in den allermeisten Fällen erst in der Therapie entwi-

⁷⁵ <https://sekten-info-nrw.de/information/artikel/esoterik/zersplitterung-nach-therapie---bedenkliche-auswirkungen-der-„rituelle-gewalt-mind-control“-theorie>.

ckelt. Andere hatten nachweislich vorher von dem Phänomen gehört oder gelesen. Das dürfte auch die frappierende Ähnlichkeit der Tatschilderungen und Tatorte erklären.

Viele Patientinnen streiten zunächst ab, sie hätten Rituelle Gewalt erfahren, und entwickeln erst mit der Zeit entsprechende Erinnerungen. Dieses anfängliche Leugnen gehört nach Einschätzung der RG-MC-Theorie zum Krankheitsbild, weil die Patientinnen „von Mind Control-Tätern, die die Prozesse des Erinnerns und Vergessens studiert haben – und wie Dissoziation funktioniert –, darauf trainiert werden, ihre eigenen Erinnerungen und innere Multiplizität zu verleugnen und nicht an sie zu glauben.“⁷⁶

Selbstimmunisierende Erklärungen für jede Situation

Und sogar für jene Patientinnen, die sich nach längerer Therapie besinnen und ihre eigenen Aussagen zurücknehmen, weil sie sie als Scheinerinnerungen erkannt haben und das ganze Narrativ wieder verwerfen, gibt es eine Erklärung. Auch dies sei auf die Gedankenkontrolle der Täter zurückzuführen. Alison Miller erklärt, dass es ein ausgeklügeltes Verleugnungstraining für die Opfer gebe:

„Manchmal beharren sie auch darauf, dass nichts davon wahr sei, dass sie sich das alles ausgedacht hätten, aus dem Fernsehen oder dem Internet hätten, oder dass sie einfach eine blühende Fantasie hätten.“⁷⁷

Das bedeutet, es gibt in dieser Theorie nichts, was Patientinnen sagen oder tun können, das der Annahme einer RG-MC-Erfahrung widerspricht. Ob die Patientin RG-MC-Erinnerungen entwickelt oder ob sie sie im Gegenteil vehement abstreitet – beides bestätigt, dass sie Opfer von RG-MC ist. Die ganze RG-MC-Theorie ist damit systemisch gegen jede Infragestellung immunisiert, sie ist – wie alle Verschwörungstheorien – systemisch unwiderlegbar.

Die Kritiker der RG-MC-Theorie vermuten nun, dass Therapeuten, die sehr von der Existenz der RG-MC-Verschwörungen überzeugt sind, diese Scheinerinnerungen ungewollt suggerieren. Das würde auch erklären, warum die meisten psychologisch Praktizierenden keine solche Fälle kennen, während sie bei anderen reihenweise auftreten. Genau diese Konstellation wurde schon bei der Satanic Panic in den USA vor 30 Jahren beobachtet. Das Gros der berichteten Fälle stammte auch damals von einer kleinen Zahl Therapeuten.

Dabei ist der Einfluss der Therapeuten nicht allein wirksam. Vielmehr gibt es eine „mittelbare Verstärkung durch Selbsthilfegruppen, private Kontakte, Foren, Medien bis hin zu Therapeuten und Kliniken“.⁷⁸ Einige Patientinnen kommen in eine psychotherapeutische Praxis und sind bereits durch Bücher, in Selbsthilfegruppen oder im Internet über das Phänomen der „rituellen Gewalt“ im Bilde.

⁷⁶ Miller (2019): Jenseits des Vorstellbaren. Therapie bei ritueller Gewalt und Mind-Control, 279.

⁷⁷ Miller (2019): Jenseits des Vorstellbaren. Therapie bei ritueller Gewalt und Mind-Control, 279.

⁷⁸ Liebrand (2019): Zersplitterung nach Therapie.

Benefits für Therapeuten und Patienten

Warum akzeptieren manche Patientinnen diese auf den ersten Blick unplausible Theorie?

„Niemand macht sich absichtlich falsche Wirklichkeiten zu eigen. Die Gründe, weshalb es dennoch dazu kommen kann, sind individuell und komplex. Treten verfälschte Erinnerungen im Zusammenhang mit psychischen Problemen auf, scheinen meistens zwei grundlegende Aspekte vorzuliegen. Zum einen der Wunsch danach, endlich zu verstehen, weshalb es einem schlecht geht. Und zum anderen die Hoffnung, endlich wieder Kontrolle zu gewinnen über das, was bis dahin nicht kontrollierbar war.“⁷⁹

Und das gilt gleichermaßen auch für die Therapeuten, weshalb die Frage einer WDR-Reporterin⁸⁰ an Brigitte Hahn, warum die Behandler denn ihren Patientinnen „solche Geschichten, solche Verschwörungsmythen einreden“ sollten, nicht schwer zu beantworten ist (Hahn fiel dazu „nichts ein“). Der Schweizer Psychiater und RG-MC-Kritiker Thomas Maier sagt dazu in einem Youtube-Vortrag⁸¹:

Diese [RG-MC-] Verschwörungstheorie ist ein brauchbares Muster, das dem Therapeuten hilft, die eigene Ohnmacht abzuwehren. Wenn ich dieser Verschwörungstheorie anhängen, habe ich plötzlich glasklare Erklärungen, und unerklärliche Dinge fügen sich plötzlich für mich total erklärbar zusammen, Alles macht Sinn. Die ganze Ambivalenz reduziert sich auf einen Schlag, und es ist alles klar, es leuchtet mir alles sofort ein.

Außerdem hat der Anhänger dieser Verschwörungstheorie ein spezielles Wissen, das ihm ermöglicht, die Dinge zu durchschauen, die der andere nicht durchschaut. Und das gibt ein Erhabenheitsgefühl: Ich habe ein spezielles Wissen, das es mir ermöglicht, diesen Patientinnen zu helfen, denen alle anderen nicht helfen können.

Es geht mithin um die persönlichen Benefits einer jeden verschwörungsideologischen Überzeugung: Komplexitätsreduktion, Selbstaufwertung, Entlastung und Selbstwirksamkeit.

„False Memory“ als Reizwort

Da die suggerierten Erinnerungen sich völlig echt anfühlen, ist für die Therapierten und ihre Therapeuten der Begriff „False Memory“ zum Reizwort oder gar zum „Propagandabegriff“ geworden.⁸² Für sie bedeutet dies, „den Opfern nicht glauben“ und sie „erneut zum Opfer machen“. Typisches Beispiel ist die Stellungnahme einer Betroffenen namens „Erika“ auf der Webseite des bereits genannten Schweizer Vereins CARA

⁷⁹ Liebrand (2019): Zersplitterung nach Therapie.

⁸⁰ <https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-diesseits-von-eden/audio-rituelle-gewalt-beratungsstelle-geschlossen-100.html>

⁸¹ <https://www.youtube.com/watch?v=AVr7XRH4Zho>

⁸² <https://www.furche.at/wissen/jan-gysi-wir-sind-mit-einer-hetzjagd-konfrontiert-12639652>

mit dem Titel „Meine Erinnerungen sind keine Verschwörungstheorie“ als Reaktion auf verschiedene Doku-Sendungen im Schweizer Fernsehen:

*„Ich habe darüber gelesen und gehört, dass in der Schweiz in den letzten Monaten über *Satanic Panic* berichtet wird. Und wenn Menschen erzählen, dass sie als Kind rituell missbraucht wurden, dies als Verschwörungstheorie bezeichnet wird und es ihnen von Therapeuten eingeredet worden sei. Bei mir war es anders: Meine Erinnerungen kamen ohne Therapeuten und ich war nie in einer Klinik. [...]“*

Heute macht es mich unendlich traurig, aber auch wütend, dass uns nicht geglaubt wird. Es gibt Rituelle Gewalt und sexualisierte Gewalt so, wie es auch Kinderpornographie und Kinderhandel gibt. Durch die Schweizer Medien wird die Glaubwürdigkeit von uns Betroffenen in Frage gestellt, was alles nur noch schlimmer macht. [...] Ich möchte uns Betroffenen ermutigen, weiter an uns zu glauben, weiter unseren Inneren Kindern zuzuhören und ihnen zu glauben.“⁸³

Die emotionale Aufladung durch die Stimmen von subjektiv Betroffenen erschwert die rational-analytische Aufklärung über die RG-MC-Theorie erheblich. Schon Elisabeth Loftus hatte erlebt, dass Kinder wütend wurden, wenn man ihnen nach Ende von Versuchen erklärte, ihre neu „wiedergefundene“ Erinnerung sei imaginiert. Sie beharrten darauf, sie hätten es tatsächlich so erlebt. Anhänger der RG-MC-Theorie neigen dazu, jede wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema Gedächtnis und Erinnerungen als „Täterschutz“ und Forscher in diesem Bereich als Akteure einer wie auch immer gedachten „False Memory-Bewegung“ zu verunglimpfen.

Dabei gibt es Gedächtnisforschung bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts. Der Forschungszweig besteht völlig unabhängig von dem Themenkomplex Rituelle Gewalt – Mind Control oder der (2019 aufgelösten) „False Memory Syndrome Foundation“ in den USA oder dem Verein⁸⁴ „False Memory Deutschland“, der sich als Anlaufstelle für Menschen versteht, die in irgendeiner Weise mit falschen Erinnerungen an sexuellen Missbrauch konfrontiert werden, sei es als Selbstbetroffene, Angehörige oder Beschuldigte.

⁸³ [tinyurl.com/3vy9cyfk](https://www.tinyurl.com/3vy9cyfk), 19.12.2022. Dass die Erinnerungen schon vor der Therapie vorhanden waren, ist selten, aber möglich. In der Regel kann man nachweisen, dass solche Patientinnen vom Narrativ RG-MC entweder gehört oder gelesen haben. Dies erwähnen auch die Schweizer Gutachter.

⁸⁴ <https://www.false-memory.de/>

Die „Satanic Panic“ in den USA – Anfänge und Bausteine der RG-MC-Theorie

Typischerweise behaupten Menschen, die nicht zum Kern der RG-MC-Szene gehören, aber dennoch (unter Berufung auf staatliche Stellungnahmen) an der Theorie als solcher festhalten wollen, die RG-MC-Theorie sei in ihrer extremen Form mit internationalen Elitenverschwörungen wohl übertrieben, man selbst gehe nur von kleinen Zirkeln in Deutschland aus. Ob die Theorie sinnvoller wird, wenn man statt an weltweite, nur an deutschlandweite Verschwörungen und zahlreiche Kindermorde glaubt, von denen seit Jahrzehnten keine Spuren zu finden sind, sei dahingestellt. Allerdings zeugen solche Schutzbehauptungen oft von Unkenntnis über die eigentlichen Inhalte der Theorie. Denn es geht dabei um weitaus mehr.

„Michelle remembers“

Die Verbreitung der RG-MC-Theorie von weit verbreiteten satanistischen Missbrauchszirkeln begann 1980 mit dem Bestseller „Michelle Remembers“ des kanadischen Psychiaters Lawrence Pazder und seiner Patientin (später Ehefrau) „Michelle Smith“. Er beschreibt, wie sich Michelle in einer Therapie an ihre Kindheit in einer satanistischen Sekte erinnerte, die älter als das Christentum sein sollte. Michelle wurde dabei Opfer von Folter, Vergewaltigung und Zeugin von Menschenopfern. Pazder war praktizierender Katholik und hatte sich bei einem Aufenthalt in Westafrika intensiv mit „schwarzer Magie“ beschäftigt, was die religiöse Grundierung des Buches prägt.

Dass sich an Michelles Körper keinerlei Narben von den Folterungen fanden, wurde damit erklärt, dass die Wunden bei einem letzten Ritual im Alter von neun Jahren von der Jungfrau Maria und dem Erzengel Michael geheilt worden seien. „Michelle Remembers“ enthält bereits viele Elemente, die bis heute stilbildend sind: Satanischer Kult unter Beteiligung der (längst verstorbenen) Mutter; wiedergefundene Erinnerungen in einer Therapie, die aus anderen Gründen (Depression nach Fehlgeburt) begonnen wurde; Diagnose einer DIS (in der Therapie regredierte Michelle sprachlich und stimmlich in die Rolle eines Kindes); übernatürliche Phänomene (die heute aber eher esoterischer als christlicher Herkunft sind).

Die in dem Buch geschilderten Ereignisse wurden sehr schnell als inkohärente Fiktion diskreditiert, nichts konnte bestätigt, viele Einzelheiten widerlegt werden.⁸⁵ Michelles Schwestern bestritten vehement die darin enthaltene Schilderung des Familienlebens. Teile der Erzählung schienen aus dem Film „Der Exorzist“ zu stammen. (Die zeitliche und inhaltliche Nähe des Beginns der Satanic Panic zu zeitgenössischen

⁸⁵ Als erster Gresco (1980): Things That Go Bump in Victoria. Unter anderem gibt es keine Hinweise, dass einen tödlichen Autounfall, der im Buch vorkommt, je stattfand, ein Mausoleum als Tatort ist viel zu klein für das beschriebene Ritual usw.

Filmen wie „Rosemary's Baby“, „Der Exorzist“, „Das Omen“ ist offensichtlich). Eine kritische filmische Dokumentation über „Michelle Remembers“ als Auslöser der „Satanic Panic of the 1980s“ erschien 2023 in Kanada unter dem Titel „Satan wants you“.⁸⁶

Das Buch selbst zeigte, dass Pazder seine Patientin in höchstem Maße suggestiv beeinflusst hatte. Der Verbreitung des Werkes tat das keinen Abbruch, die Autoren wurden prominent und landesweit als Experten für satanistische Verschwörungen herangezogen. In den USA folgten über 50 ähnliche Berichte in Buchform.⁸⁷ 1981 führte Pazder in einem Vortrag bei der Jahrestagung der American Psychiatric Association den Begriff „Ritueller Missbrauch“ (Ritual Abuse) in die Praxis ein, den er weitgehend so definierte, wie noch heute Rituelle Gewalt verstanden wird.⁸⁸

Zum Fundament der RG-MC-Theorie gehören weitere unverzichtbare Bestandteile, die insbesondere in den neueren veröffentlichten Definitionen von Rituelle Gewalt nicht immer erwähnt werden: Verdrängte beziehungsweise abgespaltene Erinnerung, Dissoziative Identitätsstörung und „Mind Control“. Diese gelten in der Fachwissenschaft teils als zweifelhaft, teils als widerlegt. Nur durch diese Zusatzelemente ist ein weiteres Spezifikum der Theorie zu plausibilisieren: der anhaltende Täterkontakt.

Anhaltender Täterkontakt

Zur RG-MC-Theorie gehört die Annahme, dass viele Patientinnen noch während der Therapie Kontakt zu den Täterkreisen haben und von ihnen weiterhin gefoltert und missbraucht werden. In der genannten Umfragestudie der Uniklinik Hamburg von 2018 waren es deutlich über die Hälfte. Diese Annahme ist nur dann plausibel zu vertreten, wenn man davon ausgeht, dass die Patientinnen an einer Dissoziativen Identitätsstörung leiden, bei der eine Innenpersönlichkeit keinerlei Kontakt zu einer anderen hat, so dass jemand in einem Bewusstseinszustand (Innenperson) etwas erleben kann, ohne im „Normal“zustand (der im Alltag dominierenden Innenperson) etwas davon mitzubekommen oder sich daran zu erinnern.

Außerdem ist vorausgesetzt, dass sich die Opfer mittels „Mind Control“ vollständig von den Tätern steuern lassen, also freiwillig zu ihnen gehen und die Qualen erdulden (teilweise auch selbst auf Geheiß der Täter Verbrechen begehen).

⁸⁶ <https://www.satanwantsyoufilm.com/>

⁸⁷ Vgl. Goodwin: Michelle Remembers (2020).

⁸⁸ Cf. Goodwin: They Couldn't Get (2018), 11.

Verdrängte und wiedererlangte Erinnerungen⁸⁹

„I don't think much about it. Memories are a prison.“⁹⁰ Menschen können versuchen, nicht an ihre Erinnerungen zu denken. Ob sie sie auch unbewusst verdrängen können, ist umstritten.

Der RG-MC-Theorie zufolge sind die Erfahrungen von ritueller Gewalt so unvorstellbar grausam und für die Opfer so traumatisierend, dass sie, um zu überleben, diese Erinnerung „abspalten“. Diese „abgespaltenen“ oder „verdrängten Erinnerungen“ können dann später mit therapeutischer Hilfe wiedererlangt werden. In der Praxis geschieht dieses „Wiederfinden“ fast ausschließlich im Kontext spezieller Psychotherapien, die oft nicht wegen Traumata, sondern aus ganz anderen Gründen begonnen hatten und in denen sich die Patienten anfangs an keinerlei Missbrauch erinnern, dies sogar vehement bestreiten.

Das große Problem von Ansatz und Methode: Die traumaauslösenden Ereignisse können nicht direkt nachgewiesen, sondern einzig und allein aus den in einer Psychotherapie hervorgerufenen Erinnerungen rekonstruiert werden – ein klassischer Zirkelschluss, in dem postuliert wird, dass Traumata regelmäßig oder sogar meistens Persönlichkeitsspaltungen (Dissoziationen) hervorrufen und man daher von diesen auf ein Traumaereignis rückschließen könne, das aber „verdrängt“ sei.

Die Idee „verdrängter“ (Trauma-)Erinnerungen hatte einst Sigmund Freud popularisiert. Er wurde aber, nachdem seine Patientinnen plötzlich begannen, scharenweise sexuellen Missbrauch zu „erinnern“, nach kurzer Zeit selbst skeptisch und verwarf seine eigene Theorie wieder. Er war zu dem Schluss gekommen, dass er selbst offenbar diese Erinnerungen suggerierte. Doch da war es schon zu spät – die falsche Vorstellung der „verdrängten Erinnerung“ ist in den küchenpsychologischen Alltagsprachgebrauch eingedrungen.

Traumata werden in der Regel nicht verdrängt

Die größte Psychologinnenvereinigung der Welt, die American Psychological Association (APA), schreibt dazu⁹¹:

„The issue of repressed or suggested memories has been overreported and sensationalized by the news media. Media and entertainment portrayals of the memory issue have succeeded in presenting the least likely scenario (that of a total amnesia of a childhood event) as the most likely occurrence.“

⁸⁹ Zum Stand der Gedächtnisforschung vgl. Shaw: Memory Illusion (2017) und Brainerd: Science of False Memory (2005).

⁹⁰ Ein Taxifahrer über den Tag, als er eine Terrorattacke am Flughafen von Karachi überlebte. (Samira Shackle: Karachi Vice. Life and Death in a Contested City, London 2020).

⁹¹ <https://www.apa.org/topics/trauma/memories>

„[M]ost people who were sexually abused as children remember all or part of what happened to them although they may not fully understand or disclose it.

[...]Most leaders in the field agree that although it is a rare occurrence, a memory of early childhood abuse that has been forgotten can be remembered later. However, these leaders also agree that it is possible to construct convincing pseudomemories for events that never occurred. The mechanism(s) by which both of these phenomena happen are not well understood and, at this point it is impossible, without other corroborative evidence, to distinguish a true memory from a false one.“

Es sind nur wenige Fälle dokumentiert, bei denen wiedererlangte Erinnerungen durch unabhängige Quellen belegt werden konnten. Diese stellen aber lediglich Einzelfälle dar und sind keine typischen Erinnerungsverläufe traumatischer Ereignisse.⁹²

Völlig ausgeschlossen sind verdrängte und wiedergefundene Erinnerungen an Kindesmissbrauch nach Einschätzung der APA also nicht. Sie sind aber sehr selten. Vor allem jedoch: Die Mechanismen, wie die Erinnerungen verschwinden, sind kaum verstanden beziehungsweise unbekannt. Die RG-MC-Theorie gründet aber auf der Annahme, dass die Täter diese Zusammenhänge nicht nur entdeckt haben, sondern sogar geheime Techniken kennen, mit denen sie solche Erinnerungsabspaltungen gezielt herbeiführen können.

Im Widerspruch zur wissenschaftlichen Gedächtnisforschung

Die meisten Menschen denken bis heute, dass Erinnerungen an Traumata etwas Besonderes seien. Das stimmt auch, aber genau andersherum, als die Rede von den „verdrängten Erinnerungen“ in RG-MC-Kreisen nahelegt. Traumatische Erinnerungen werden keinesfalls regelmäßig unwillkürlich „verdrängt“ oder „unterdrückt“, so dass sie unzugänglich werden. Die Gedächtnisforschung zeigt im Gegenteil sehr konsistent, dass traumatische Ereignisse wesentlich resistenter gegen Vergessen und Verfälschen sind als Alltägliches.

Das Gedächtnis ist umso zuverlässiger, je mehr ein Ereignis (a) ein hohes Maß an Überraschung erzeugt, (b) wichtige Folgen für die Betroffenen oder die Allgemeinheit hat und (c) mit emotionaler Erregung (Angst, Trauer, Wut) einhergeht. Auch die Dauer von traumatisierenden Ereignissen wirkt sich so aus, dass sie kaum vergessen/verdrängt werden.

Die Theorie der massenhaft verdrängten Traumaerinnerungen im Zusammenhang von Ritueller Gewalt widerspricht also sämtlichen Erkenntnissen wissenschaftlicher Gedächtnisforschung. Warum gibt es zum Beispiel nicht massenhaft Patienten mit DIS und verdrängter, in Therapie wiedergefundener Erinnerung, deren Kindheitstrauma unabhängig belegt ist (kindliche KZ-Überlebende etwa)?

⁹² Vgl. Volbert (2014): Sexueller Missbrauch. Wie Pseudoerinnerungen entstehen können, Liebrand (2019): Zersplitterung nach Therapie.

Der amerikanische Psychologe Richard Noll hatte deswegen schon auf dem Höhepunkt der Satanic Panic öffentlich das ganze Narrativ in Frage gestellt. Er wies unter anderem darauf hin, dass es neben den vielen wiedergefundenen Erinnerungen an Rituelle Gewalt auch viele therapeutisch „wiedererlangte Erinnerungen“ an Entführungen durch Ufos gebe (ein weiteres großes Thema, das Teile der amerikanischen Öffentlichkeit bis heute beschäftigt).⁹³

DIS/MPS

Die Dissoziative Identitätsstörung (DIS) hieß bis 1994 Multiple Persönlichkeitsstörung (MPS, englisch MPD). Das Konzept wurde im späten 19. Jahrhundert entwickelt, eine Zeitlang gab es damals eine Reihe spektakulärer Diagnosen, dann verschwand das Phänomen fast völlig und tauchte nur alle paar Jahrzehnte etwas verstärkt auf. In einem Jahrhundert sind weltweit 200 Fälle dokumentiert.⁹⁴

1973 erschien der Bestseller „Sybil. A Woman in 16 Separate Personalities“, der 1976 verfilmt wurde.⁹⁵ „Sybil“ (eigentlich Shirley Mason) war in einer Therapie als „persönlichkeitsgespalten“ diagnostiziert worden und hatte sich in der Therapie an schwersten sexuellen Missbrauch in der Kindheit erinnert. Laut ihrer Therapeutin hatte dies zur Persönlichkeitsaufspaltung geführt.

Buch und Film entfalteten eine ungeheure Wirkung. Unmittelbar danach schwoll die Zahl der DIS-Diagnosen in den USA bis zum Ende der 80er Jahre auf etwa 40.000 an, einige Psychiater schätzten, ein Prozent der Bevölkerung leide daran.⁹⁶ Auf die Diagnose folgte fast immer das Wiederfinden kindlicher Missbrauchserinnerungen, oft rituell-satanistischer Art.

Das Phänomen war von Anfang höchst umstritten. Das massenhafte Auftreten der Diagnose in einigen wenigen Kliniken, die das Konzept propagierten, während die meisten anderen Psychologen nie einen Fall zu Gesicht bekamen, machte skeptisch und führte zum Vorwurf der Modediagnose („a fad“). Auch die Behauptung, ein kindliches Trauma führe regelmäßig zu DIS und umgekehrt, hinter einer DIS müsse ein Trauma stecken, war schon damals hoch strittig:

„[T]he relationship between trauma and dissociation has very little evidential support.“⁹⁷

⁹³ Noll, Psychiatry (2023).

⁹⁴ Zur Geschichte der DIS und ihres zyklisch vermehrten Auftretens vgl. Paris: The Rise and Fall (2012) und ebenso knapp wie erhellend: Tölle: Persönlichkeitsvervielfältigung? (1997), den auch die Enquete-Kommission des Bundestages 1998 zitiert.

⁹⁵ Schreiber: Sybil (1973). Flora Schreiber war eine mit der Therapeutin eng befreundete Journalistin.

⁹⁶ Elzinga et al. (1998): Three controversies.

⁹⁷ Paris: Rise and Fall (2012, 1076).

Angeblich hunderte Innenpersonen

Bis heute ist dieser kausale Zusammenhang nicht belegt worden. Die im Kontext der DIS-Diagnose wiedergefundenen Erinnerungen an die auslösenden frühkindlichen Traumata ließen sich praktisch nie unabhängig bestätigen. Der Boom der Multiplen Persönlichkeitsstörungen entfaltete eine selbstverstärkende Sogwirkung: Mit der Zeit berichteten einige Patienten über immer mehr, bisweilen hunderte Innenpersonen, darunter Tiere, Comic-Figuren und Engel.

Die Diagnose wurde in ihrer Hochphase übrigens auch von überführten Straftätern zur Verteidigung benutzt. Unstrittig war, dass sie die Tat begangen hatten, doch machten sie eine (fast immer erst in der Haft diagnostizierte) DIS geltend. Manche Gerichte erklärten das alles für Humbug, aber in mehreren Fällen wurden überführte Mörder und Vergewaltiger nicht verurteilt, weil angeblich eine andere Innenperson die Tat begangen hatte.⁹⁸

1998 geriet „Sybil“ erneut in die Schlagzeilen, als originale Tonbänder der Therapie-sitzungen der 1950er bis 60er-Jahre auftauchten. Sie zeigten, dass Sybils Therapeutin jahrzehntelang hochsuggestiv und mit Drogen auf die Patientin eingewirkt hatte. Gespräche zwischen Therapeutin und Buchautorin legten zudem nahe, dass es sich eher um einen geplanten Betrug handelte. Die beiden Frauen, die zeitweise zusammenlebten und von denen die Therapeutin später von Sybil bis zu ihrem Tod gepflegt wurde, waren durch ihre Patientin berühmt und reich geworden.⁹⁹

Andere Therapeuten, die sie zwischenzeitlich behandelt hatten, berichteten, dass „Sybil“ selbst nicht an ihre vielen Innenpersönlichkeiten geglaubt hatte und diese nur vortäuschte, um der wichtigsten Bezugsperson ihres Lebens, der Therapeutin, nahe zu sein.¹⁰⁰

Eine „extrem seltene“ Diagnose

Anhänger der RG-MC-Theorie verweisen zur Kritikabwehr häufig darauf, dass die Diagnose DIS (damals MPD) seit 1980 im internationalen Standard-Diagnosehandbuch „Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders“ (DSM) vertreten ist (3. Auflage = DSM III). Dort wurde die Diagnose damals als „extrem selten“ eingeführt, in den folgenden Auflagen jedoch prominenter platziert. Es handelte sich schon damals um eine heftig umstrittene Diagnose. Die Herausgeber wiesen auf einen Zusammenhang mit religiöser Besessenheit hin: „MPD and its attenuated forms are, historically the secular-

⁹⁸ James: Multiple personality disorder (1998).

⁹⁹ Diese unprofessionell enge persönliche Bindung zwischen Patientin und Therapeutin, die man auch schon bei „Michelle“ und ihrem Therapeuten / Ehemann beobachten konnte, ist übrigens bis heute ein Merkmal vieler Therapien im Zusammenhang der RG-MC-Therapie.

¹⁰⁰ Vgl. Nathan: A Girl Not Named Sybil (2011). Vgl. auch „Floras Erzählungen“ (Der Spiegel 44/1998, www.spiegel.de/spiegel/print/d-8027513.html).

rized descendants of the Judeo-Christian possession syndrome.”¹⁰¹ Dementsprechend erkundeten einige Therapeuten die Möglichkeit, traditionelle exorzistische Praktiken zur Behandlung von DIS-Patienten einzusetzen.¹⁰²

Im international wichtigsten Diagnose-Handbuch, dem „ICD“ der Weltgesundheitsorganisation (International Classification of Diseases, 11. Auflage 2022), wird höchste Zurückhaltung bei der Diagnosestellung „DIS“ empfohlen. Dort wird auch explizit darauf hingewiesen, dass es sich um eine iatrogene (vom Behandler hervorgerufene) Störung handeln kann. Nicht wenige Forscher plädieren sogar dafür, die Diagnose ganz abzuschaffen.¹⁰³

Allen Frances (Duke University), leitender Herausgeber von DSM IV (1994), entschuldigte sich 2014 öffentlich für sein Schweigen während der Satanic Panic („a modern witch-hunt“) und fragte, warum die Diagnose DIS periodisch in Mode komme, „despite not being a verifiable or clinically useful mental disorder“.¹⁰⁴ Nach der Untersuchung von hunderten DIS-Patienten kam er zum Schluss:

“In every single instance, I discovered that the alternate personalities had been born under the tutelage of an enthusiastic and naive therapist, or in imitation of a friend, or after seeing a movie, or upon joining a multiples’ chat group -- or some combination. It was most commonly a case of a suggestible and gullible therapist and a suggestible and gullible patient influencing each other in the creation of new personalities. None of the purported cases had had a spontaneous onset and none was the least bit convincing.”

Andere Experten verwerfen die Diagnose nicht völlig, stellen aber auch fest:

“[T]here are no randomised trials of DID; virtually all the descriptions are case studies and there is sometimes a high level of gullibility in interpreting the evidence from these.”¹⁰⁵

Die DIS werde also durch leichtgläubige Ärzte allzu häufig diagnostiziert.

Auch im DSM blieb die Anwesenheit der Diagnose DIS immer ein Streitpunkt. Aber sogar die wissenschaftlichen Befürworter der Diagnose gehen davon aus, dass es sich um ein sehr seltenes Phänomen handelt. Die Behauptung der RG-MC-Theorie, dass Dissoziative Identitätsstörungen massenhaft auftreten, widerspricht also sogar jener Gruppe von Wissenschaftlern, die davon ausgehen, dass es die Störung überhaupt gebe. So erklärte der Psychiater Prof. Stefan Röpke von der Berliner Charité bei einem Fachsymposium der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) zum Thema Dissoziative Identitätsstörung:

„Ich muss einschränkend sagen, trotz zwanzig Jahre Arbeit mit Patienten, mit schweren Traumatisierungen, konnte ich selber nie bei einem Patienten diese Diagnose vergeben, und

¹⁰¹ Kluft, R.P. / Steinberg M. / Spitzer R.L., DSM-III-R revisions in the dissociative disorders: an explanation of their derivation and rationale. *Dissociation* 1 (1988); 39-46, 44 (https://scholarsbank.uoregon.edu/xmlui/bitstream/handle/1794/1329/Diss_1_1_4_OCR_rev.pdf?sequence=4).

¹⁰² Goodwin, Jean / Hill, Sally / Attias, Reina: *Historical and Folk Techniques of Exorcism. Applications to the Treatment of Dissociative Disorders*, *Dissociation* 3 (1990), 94-101.

¹⁰³ Vgl. Paris (2019): *Dissociative Identity Disorder*.

¹⁰⁴ Frances: *Sex and Satanic Abuse* (2014).

¹⁰⁵ Tyrer, Peter: *Dissociative identity disorder needs re-examination*, Cambridge University Press 2019 ([tinyurl.com/mr39vp3a](https://www.tinyurl.com/mr39vp3a)).

alle Patienten, die uns zugewiesen wurden mit der Verdachtsdiagnose oder Vordiagnose, ließen sich immer besser durch andere Diagnosen erklären. Also ich spreche heute über ein Thema, was ich eigentlich gar nicht kenne.”¹⁰⁶

Ähnliches gilt für die Annahme der RG-MC-Theorie, die DIS trete geradezu regelhaft nach kindlichen Traumata auf. Diese Annahme hat keine wissenschaftliche Basis. Der Verband Schweizer Psychiatriekliniken (SMHC) erklärte anlässlich des Aufkommens der RG-MC-Theorie in der Schweiz¹⁰⁷:

Eine DIS „kann als seltene, aber schwere psychische Erkrankung u.a. auch als Folge von Traumatisierung auftreten und stellt eine anerkannte psychiatrische Diagnose dar. Zwischen DIS und Traumatisierung muss kein eindeutiger Ursache-Wirkungs-Zusammenhang bestehen. Dissoziative Identitätsstörungen können sich auch ohne vorangegangenes Trauma entwickeln und Traumata führen nicht zwangsläufig zu dieser Störung.“

Der Zusammenhang von Trauma und Dissoziation als Normalfall ist also nicht haltbar. „Such cause has not been demonstrated; in my view, it could only be properly evaluated by a large cohort study starting in infancy“.¹⁰⁸ Eine Auswertung der vorhandenen Erkenntnisse kam 2014 zu dem Schluss, „the field should now abandon the simple trauma-dissociation model and embrace multifactorial models that accommodate the diversity of causes“.¹⁰⁹ Traumata können zwar zu DIS führen, müssen es aber nicht.

Schließlich gibt es auch keine wissenschaftlichen Hinweise darauf, dass man eine DIS (etwa durch grausame Folter) gezielt herbeiführen (und anschließend Menschen steuern) könne. Die RG-MC-Theorie setzt also voraus, dass die mächtigen Täternetzwerke Geheimkenntnisse über bislang unentdeckte psychologische Mechanismen und Methoden besitzen.

Mind Control

Das Konzept „Mind Control“ gehört ebenfalls zum Kernbestand der RG-MC-Theorie. Ohne die Annahme der Mind Control wäre nicht erklärlich, dass die Opfer Ritualeller Gewalt sich auch während der Therapie noch jahrelang zu den Tätern begeben. Deutsche Kinderschutzorganisationen definieren Mind Control so:¹¹⁰

„Organisierte und rituelle Gewaltstrukturen können eine umfassende Kontrolle und Ausbeutung von Menschen durch Mind-Control-Methoden beinhalten. Die planmäßige wiederholte Anwendung schwerer Gewalt erzwingt spezifische Dissoziation bzw. eine gezielte Auf-

¹⁰⁶ <https://www.swr.de/swr2/wissen/erinnerung-an-sexuellen-missbrauch-echt-oder-eingeredet-sw2-wissen-2024-02-13-104.html>

¹⁰⁷ (SMHC: *Traumatisierung* (2022))

¹⁰⁸ Tyrer, Peter: *Dissociative identity disorder needs re-examination*, Cambridge University Press 2019 ([tinyurl.com/mr39vp3a](https://www.tinyurl.com/mr39vp3a)).

¹⁰⁹ Lynn, Stephen Jay / Lilienfeld, Scott / Merckelbach, Harald / Giesbrecht, Timo / McNally, Richard / Loftus, Elisabeth / Malaktaris, Anne (2014), *Psychological Bulletin*, 140 (2014), 896-910.

¹¹⁰ ECPAT: *Terminologischer Leitfaden („Luxemburg-Protokoll“)* 2016, 15

spaltung der kindlichen Persönlichkeit. Die entstehenden Persönlichkeitsanteile werden für bestimmte Zwecke trainiert und benutzt.

Ziel dieser systematischen Abrichtung ist eine innere Struktur, die durch die Täter_innen jederzeit steuerbar ist und für die das Kind und später der Erwachsene im Alltag keine bewusste Erinnerung hat. Für Menschen mit diesen Erfahrungen ist es besonders schwer, Schutz und angemessene Unterstützung zu erhalten.“

Diese Definition wurde wörtlich in Publikationen des Bundesfamilienministeriums und anderer offizieller Stellen in Deutschland übernommen.¹¹¹ Man spricht in diesem Zusammenhang auch vom „Programmieren“ der Opfer. Solche „Programme“ sollen dafür sorgen, dass die Opfer sich aktiv zu den Folterritualen begeben, vor der Polizei nicht kohärent aussagen können und sich notfalls, bei Gefahr für die Täter, sogar umbringen. So sollen die programmierten Opfer allein auf Zuruf eines Codeworts „sofort das gewünschte Verhalten [zeigen] – etwa lächelnd um Sex betteln.“¹¹² Oder anderen Lebewesen körperliche und seelische Gewalt antun.¹¹³

Eine Art „Brainwashing“?

Die Liste der „Programme“ ist lang. Besonders viel Wert scheinen die Täter darauf zu legen, „Therapiestörungsprogramme“ anzulegen. In einer von Michaela Huber erstellten Liste beziehen sich 11 von 18 aufgelisteten Programmen auf Verhaltensanweisungen in der Therapiesitzung.¹¹⁴ Unter Umständen haben es also Therapeuten in einer Sitzung nicht nur mit der Patientin zu tun, die vor ihnen sitzt, sondern sie kämpfen durch die Patientin hindurch sozusagen mit den Tätern, welche diese per „Programmierung“ steuern.

Das MC-Konzept geht zurück auf die Vorstellung der „Gehirnwäsche“ (brainwashing). Idee und Begriff entstanden in den USA und wurden im Kontext des Koreakrieges (1950–53) populär, als man nach Kriegsende Erklärungen dafür suchte, warum 21 US-amerikanische Kriegsgefangene lieber in China bleiben als in die USA zurückkehren wollten. Die Kommunisten, glaubte man, waren durch besondere Gehirnwäsche-techniken erfolgreicher als die Amerikaner beim ideologischen „Umdrehen“ ihrer Gefangenen.¹¹⁵

Das Gehirnwäschekonzept war eine beliebte Bewältigungsstrategie, um das Undenkbare verstehbar zu machen. Erneut breitenwirksam und angsteinflößend wurde

¹¹¹ Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen. Prävention, Intervention und Hilfe für Betroffene stärken. Empfehlungen an Politik und Gesellschaft des Fachkreises » Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen« beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, S. 5., April 2018.

¹¹² Huber (2009): Trauma und die Folgen, 197.

¹¹³ Huber (2010) Multiple Persönlichkeiten, 222.

¹¹⁴ Huber (2010) Multiple Persönlichkeiten, 229ff. Vgl. Liebrand (2019): Zersplitterung.

¹¹⁵ Die Zusammenhänge der Entstehung der Angst vor Gehirnwäsche sind in den letzten Jahren von Susan Carruthers, Matthew Dunne, Timothy Melley und anderen intensiv erforscht worden. Cf. die umfassende Darstellung Monica Kim: The Interrogation Rooms of the Korean War: The Untold History, Princeton 2019.

„Gehirnwäsche“ als Erklärung für den radikalen Gesinnungswandel vor allem junger Menschen im Zusammenhang der „Jugendsekten“ seit den 1960er-Jahren. Konnte man Menschen zu willenlosen Hüllen machen, um sie mit neuen und schädlichen Gedankenwelten zu füllen? Als Reaktion auf die vermeintliche Gehirnwäsche in „Sekten“ wurden sogenannte „Deprogrammierer“ geschult, die junge „Sektenopfer“ entführten und sie mit einer Art Gegengehirnwäsche behandelten, um sie zu retten.

Es handelte sich dabei allerdings zu keinem Zeitpunkt um ein von der wissenschaftlichen Psychologie anerkanntes Konzept. Heute gilt die Vorstellung, es sei möglich, Menschen „gehirnzuwaschen“, als widerlegt.

Direkte Fremdkontrolle ist nicht möglich

Die Befürworter der Mind-Control-Theorie können sich nicht auf wissenschaftliche Beweise berufen. Es ist nie gelungen, zu zeigen, dass es Techniken geben könnte, mit denen man Menschen durch gezielte Gewalt oder auf anderem Weg willenlos machen, sie gegen ihren Willen komplett roboterhaft steuern und zu Taten verleiten könnte, deren sie sich selbst nicht bewusst sind. Klassisches Konditionieren („Pawlowscher Hund“) ist etwas anderes. Es funktioniert rein auf der Reflexebene, das heißt, es können keine neuen Verhaltensweisen erlernt werden. Beim Konditionieren können nur Reaktionen gezeigt werden, die im Verhaltensrepertoire bereits vorhanden sind.

Menschliches Verhalten ist also nicht willkürlich von außen steuerbar.¹¹⁶ Ganz im Gegenteil zeigen die Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften sogar, dass eine solche direkte Fremdkontrolle nicht möglich ist.¹¹⁷^[53] Die RG-MC-Theorie setzt also auch hier voraus, dass die Täter geheime psychologische Kenntnisse über Techniken besitzen, die der Wissenschaft unbekannt sind, ja, die dem Stand der Wissenschaft sogar diametral widersprechen.

¹¹⁶ Mienert, Malte (2012). Anatomie der Seele – Konditionierung in der Erziehung – Irrwege zwischen Eltern und Kind. Deutsche Heilpraktiker-Zeitschrift, 7(4), S. 20-23

¹¹⁷ Vgl. Schleim, Stephan: Vom Hirnstimulator zur Gedankenkontrolle, Entwicklungen in den Neurowissenschaften, 265-80, hier 277, in: Schetsche / Schmidt (Hrsg.), Fremdkontrolle.

Elemente der „Satanic Panic“ in Deutschland

Die Idee der satanistischen Elitenverschwörung kam zu einer Zeit nach Deutschland, als die Satanic Panic in den USA schon zusammenbrach. Wie in den USA waren es in Deutschland Medien und Verlage, die das Thema einer breiteren Öffentlichkeit nahebrachten. 1995 erschien *Lukas: Vier Jahre Hölle und zurück*, der angebliche Erlebnisbericht eines jugendlichen Satanspriesters. Der Schweizer Weltanschauungsexperte Georg Schmid zeigte schon bald nach Erscheinen in einer detaillierten Analyse, dass Lukas' Bericht vollständig der Phantasie des jungen Autors entsprungen war.¹¹⁸ Ein Bestseller blieb es dennoch.

Im selben Jahr kam das Werk *Multiple Persönlichkeiten – Überlebende extremer Gewalt* der Psychotherapeutin Michaela Huber heraus.¹¹⁹ Sie führt seitdem den Kampf für die Anerkennung der RG-MC-Theorie. Huber sprach damals von zirka 80.000 DIS-Betroffenen in Deutschland.¹²⁰ 1996 folgte Ulla Fröhlings *Vater unser in der Hölle. Ein Tatsachenbericht*, vermutlich das langfristig einflussreichste dieser Werke. Jeder dieser vorgeblichen Erfahrungsberichte zog wie zuvor in den USA weitere ähnliche nach sich.

Eine Verschwörungserzählung breitet sich aus

Anfangs stießen diese Verschwörungsideen noch auf Widerspruch. 1995 berichtete der *Spiegel* kritisch, dass die psychiatrische Wissenschaft an dem Krankheitsbild „DIS“ zweifele.¹²¹ Auch über den Betrug um „Sybil“, der die Diagnose popularisiert hatte, wurde berichtet:

„Um die ‚Multiple Persönlichkeitsstörung‘, den Psycho-Hit der frühen Neunziger, ist es still geworden. Jetzt wird bekannt: Die 16 Persönlichkeitsabspaltungen im Parafall ‚Sybil‘, auf den sich die Psycho-Zunft gern berief, waren die Erfindung einer Therapeutin und einer Autorin.“¹²²

Später wurden kritische Berichte immer seltener und es etablierten sich Traumatherapien, die auf wiedergefundene Erinnerungen und den Schutz der Patientinnen vor satanischen Netzwerken zielten.

1998 befasste sich sogar die Enquetekommission des Bundestages mit RG-MC (allerdings mangels Faktenbasis eher kritisch). Für die Wortführerin Michaela Huber blieb die Frage der fehlenden Belege stets unproblematisch, denn „wir Helfer [wissen] sehr viel mehr als die Polizei.“¹²³ Die Haltung war eher moralisch als sachlich begründet: „Wir

¹¹⁸ Schmid: „Lukas“ (1998). Alle genannten Bücher sind bis heute im Druck. „Lukas“ begegnete dem Verfasser noch 2010 als Schullektüre.

¹¹⁹ In der einschlägigen Literatur werden die Betroffenen oft als „Überlebende“ bezeichnet.

¹²⁰ <https://www.spiegel.de/panorama/buergerkrieg-im-innern-a-7a2dfccd-0002-0001-0000-000013689466>

¹²¹ <https://www.spiegel.de/wissenschaft/modischer-wahn-a-22ca28c2-0002-0001-0000-000009159211>

¹²² <https://www.spiegel.de/wissenschaft/floras-erzaehlungen-a-f65f2c59-0002-0001-0000-000008027513>

¹²³ Huber: *Satanische Welten* (Interview), (2013)

glauben den Betroffenen.“ Nur tun das natürlich auch die Kritiker, die ja nicht davon ausgehen, dass diese „Betroffenen“ lügen, sondern dass sie subjektiv wahrhaftig über Scheinerinnerungen berichten.

Wie in den USA kam das Thema also nicht durch konkrete Fälle, polizeiliche Ermittlungen und Gerichtsprozesse in den Fokus, sondern es waren Therapeuten, die, von den Erzählungen ihrer Patientinnen erschüttert, alles daransetzten, die Öffentlichkeit „aufzuklären“. In den nächsten zwanzig Jahren verbreitete sich die RG-MC-Theorie in Deutschland. Die Freiburger Soziologin Ina Schmieid-Knittel hat die Ausbreitung des RG-MC-Theorie als Diskurs über ein fiktionales Gefahrenkonstrukt analysiert.

Sie macht dafür eine „zwar kleine, aber durchaus wirkungsmächtige Diskursgemeinschaft“ mit drei Trägergruppen aus:¹²⁴

- „Ein ‚therapeutisches Aufdeckungsmilieu‘ mit Akteuren der (parteilich-feministischen) Missbrauchs-, Trauma- und Multiplenbewegung, die sich insbesondere hinsichtlich der Realität und Normalität sexueller Gewalt, der Identifikation und ‚Aufdeckung‘ individueller Missbrauchserfahrungen sowie mit entsprechenden Traumatisierungs- und Dissoziationstheorien am Diskurs beteiligen.
- Ein ‚apologetisch-weltanschauliches Aufklärungsmilieu‘, bestehend aus Sektenexperten, Weltanschauungsbeauftragten und politischen Akteuren, die Satanismus und die von ihm ausgehende Gefahr hinsichtlich antichristlicher und krimineller Tendenzen thematisieren.
- Ein ‚investigativ-journalistisches Aufdeckungsmilieu‘, d.h. spezifische Vertreter der Medienöffentlichkeit wie Publizisten und Redakteure, die vermehrt gesellschaftliche Problemlagen aufdecken, dokumentieren und skandalisieren.“

Bei den kirchlichen Weltanschauungsbeauftragten sind wohl zwei Einzelpersonen gemeint (ev. und kath.), die inzwischen verstorben oder pensioniert sind. Denn seit über fünfzehn Jahren sind sich die deutschsprachigen Weltanschauungsbeauftragten einig, dass es sich bei RG-MC um eine Verschwörungstheorie handelt.

Das „Höllleben“ der Nickis

Einflussreich war eine von Ulla Fröhlings „Vater Unser in der Hölle“ inspirierte zweiteilige ARD-Doku über eine junge DIS-Patientin. „Nicki“ berichtet in der Doku „Höllleben I“ (2001) und „Höllleben II“ (2003) der Dokumentarfilmerin Liz Wieskerstrauch über ihre Zeit in einer Satanssekte. Die Rituale hätten unter anderem in der Wewelsburg stattgefunden, einer ehemaligen Nazi-Eliteschule in Westfalen, heute Museum. Die Polizei ermittelte aufgrund ihrer Berichte, fand aber keine Hinweise auf ein Verbrechen. Tatsächlich gab es, der Film erwähnt das auch, eine lang zurückliegende Verurteilung des Vaters wegen sexuellen Missbrauchs. Diese aber hatte nichts mit den von

¹²⁴ Schetsche / Schmieid-Knittel (2013): *Satanismus* (2013).

Nicki nach ihrer Therapie viel später geschilderten satanisch-rituellen Netzwerken und Tatorten zu tun.

Dieser ganze Komplex fiel ihr erst im Rahmen der Therapie wieder ein. Es ist wahrscheinlich, dass zumindest ein Teil der heutigen Patientinnen, die über RG-MC-berichten, eine reale sexuelle Missbrauchserfahrung gemacht haben, aber nicht im rituellen Kontext. Der wichtige Unterschied ist, dass die Annahme einer RG-MC-Erfahrung mit einer besonderen, angsteinflößenden Therapieform einhergeht (dazu später mehr).

Daraufhin recherchierten die Journalistinnen Claudia Fischer und Christina Nagel drei Jahre lang in dem Fall Nicki weiter, fanden aber ebenso wie die Polizei nichts. Am Ende, so berichtet Fischer, fragte der Sender: „Beantwortet uns die Frage, warum ihr drei Jahre lang recherchiert, ohne Beweise zu finden. Warum legt ihr die Geschichte nicht einfach zu den Akten?“¹²⁵ Claudia Fischer, die später das „Info-Portal Rituelle Gewalt“ gründete und sich ganz auf Aktivismus zum Thema Rituelle Gewalt verlegte, antwortete, es lasse sich nicht beweisen, dass die Verbrechen *nicht* stattgefunden hätten.

Ein „therapeutisches Aufklärungsmilieu“

Der Film über Nicki wird in der Szene bis heute beworben. Nicki selbst ist 2023 gestorben.¹²⁶ 2020 drehte *Zeit-Online* (*ze.tt*) die zweiteilige Doku „Wir sind die Nicki(s)“ über sie, mit dem erklärten Ziel, das „Überleben ritueller und organisierter Gewalt als multiple Persönlichkeit“ zu ergründen. Sogar in einen „Tatort“ schaffte es die Rituelle Gewalt. In „Abschaum“ (2004) stürmt am Ende die Polizei eine schwarze Messe und rettet Kinder aus den Fängen Kapuzen und Kutten tragender Satanisten. Anders als die einzige kritische Sendung jener Zeit (Felix Kuballa: „Der Wahn der Therapeuten“, ARD 2003¹²⁷) sind der „Tatort“ und die beiden Nicki-Filme bis heute auf Youtube zu finden.

Von einem therapeutischen Aufklärungsmilieu zu sprechen, scheint besonders im Hinblick auf die Netzwerke um die von Michaela Huber gegründete Deutsche Gesellschaft für Trauma und Dissoziation (DGTD) angebracht. Hier geht es oft mehr um Kriminalität und gesellschaftliche Aufklärung als um Therapiefragen. Immer wieder wird die Darstellung der RG-MC-Theorie mit realen und belegten Verbrechen in einem Atemzug genannt (Vergewaltigung, Kindesmissbrauch und Organisierte Kriminalität). Dadurch kann den Kritikern vorgeworfen werden, diese Verbrechen zu „verharmlosen“ oder gar Täterschutz zu betreiben. Außerdem beschäftigt sich die Szene weniger damit, wie den Patientinnen zu helfen sei, als vielmehr mit den Verbrechen und den Tätern und der angeblichen Ignoranz von Öffentlichkeit, Polizei und Justiz. Man hört und liest dort wenig Diskussion über Therapiemethoden, Erfolgsmessungen und ähnliches.

Typisch ist ein Hauptvortrag von Claudia Fischer auf der Jahrestagung der DGTD 2019. Als künftige Forschungsdesiderata nannte sie keinerlei therapeutische, sondern

¹²⁵ Fischer (2018): Infoportal 115.

¹²⁶ <https://einblogvonvielen.org/die-nickis-ein-lichtstrahl/>

¹²⁷ Zum „Wahn der Therapeuten“ vgl. Gehringer (2003): Therapeut als Täter.

ausschließlich kriminologische Ziele: „Wie wirkt sich eine destruktive Religion/Ideologie auf das Strafmaß aus? Ist religiöser Wahn = Unzurechnungsfähigkeit? Ist Delinquenz aus religiösen Gründen ausreichend erfasst und sanktioniert? Der Umgang mit Straftätern, die die Autorität unserer Gerichte nicht anerkennen, weil sie einer höheren Macht dienen? Was heißt das für die Resozialisierung?“¹²⁸

Die gesellschaftliche Dimension: Umsturzphantasien

Neben den individuellen Folgen der RG-MC-Verschörungstheorie (fehlgeleitete Psychotherapien, zusätzliche Traumatisierung von Hilfesuchenden, Zerstörung von Familien durch Falschbeschuldigungen etc.) birgt eine „Satanic Panic“ eine oft übersehene gesellschaftliche Gefahr.

Bereits während der Corona-Pandemie vertrat der ehemalige Bundeswehr-Oberst und „Reichsbürger“ Maximilian Eder bei öffentlichen Kundgebungen die Überzeugung, dass in unterirdischen Tunnelsystemen bei Basel Kinder gefangengehalten und rituell missbraucht würden. Nach seiner Verhaftung im Zusammenhang mit den Putsch-Plänen der „Patriotischen Union“ um Prinz Reuß kam heraus, dass die angebliche satanische Elitenverschwörung ein wesentlicher Legitimationsgrund für die Umsturzpläne der Rechtsterroristen war. Eders Anwältin bestätigte dem *Stern*¹²⁹, dass der ehemalige Elitesoldat „Täter und Vertuscher in Sachen satanistisch, ritueller Pädophilie aus allen gesellschaftlichen Bereichen“ suchte, „auch aus der Politik bis in höchste Kreise hinein“.

Auch andere Demokratie- und Verfassungsfeinde, wie etwa das Verschwörungsportal „Klagemauer-TV“ (*kla.tv*), bedienen sich regelmäßig dieser hoch emotionalisierten Verschwörungserzählung, um Misstrauen zu säen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu unterminieren¹³⁰.

Beim „Skeptical“ 2024 der GWUP in Augsburg sprach die OCG-Aussteigerin und ehemalige *kla.tv*-Redakteurin Claudia Müller von einer planvollen „Satanisierung“ von Politik und Gesellschaft.

¹²⁸ Claudia Fischer: Infoportal Rituelle Gewalt. Stand der Dinge, Erfahrungen, Ausblick, DGTD Jahrestagung Bad Dürheim 2019 (http://dgtd.de/fileadmin/user_upload/issd/tagung_2019/nachlese/Fischer_WS01_DGTD_2019.pdf)

¹²⁹ <https://blog.gwup.net/2024/04/06/die-verkommenheit-der-eliten-satanic-panic-als-die-big-lie-der-deutschen-reichsbuerger/>

¹³⁰ <https://blog.gwup.net/2024/04/18/rituelle-gewalt-mind-control-eine-verschwuerungstheorie-mit-gefahren-fuer-die-gesellschaft-und-hilfesuchende-patienten/>

Schweiz: Drei Fernseh-Dokus verhindern eine Neuauflage der „Satanic Panic“

Von Deutschland aus breitete sich die RG-MC-Theorie zuletzt auch in Schweizer Psychiatriekliniken aus. Und geriet hier im Jahr 2022 unter Druck. Die Schweiz ist nicht das erste Land, wo die Behörden ergebnislos nach Belegen für die Existenz satanistischer Netzwerke gesucht haben. Aber hier wurden zum ersten Mal die sehr speziellen Therapietechniken unter die Lupe genommen, welche jene Traumatherapeuten verwenden, die zugleich als Aktivist*innen vor satanistischen Elitenverschwörungen warnen. Das Ergebnis war verheerend und ist geeignet, ähnlich wie vor 30 Jahren in den USA die weitere Ausbreitung der RG-MC-Theorie zu verhindern.

Ab 2021 erstellten Robin Rehmann und Ilona Stämpfli drei Dokumentarfilme für den Schweizer Rundfunk (SRF), welche die Behörden alarmierten und Untersuchungen auslösten, die die psychotherapeutische und psychiatrische Fachwelt des Landes monatlang in Atem hielten.¹³¹

Erster Film „Der Teufel mitten unter uns – ‚Satanic Panic‘ in der Schweiz?“

Im ersten Film „Der Teufel mitten unter uns – ‚Satanic Panic‘ in der Schweiz?“ vom Dezember 2021¹³² bekannten sich Traumatherapeuten der Fachklinik Littenheid (Kanton Thurgau) zu ihrem Glauben an die satanistische RG-MC. Zu Wort kam auch der pfingstchristlich geprägte Verein CARA (Care About Ritual Abuse), eine „Interessenvereinigung zur Aufklärung und Vernetzung gegen rituellen Missbrauch und organisierte Gewalt“. Bei CARA geht man davon aus, dass beim Ritualen Missbrauch, der häufig in Burgverliesen und Bunkern stattfindet, auch der Satan und Dämonen physisch erscheinen.¹³³

Nach dem Film protestierten Anhänger der RG-MC-Theorie heftig beim SRF. Das Vorgehen ist typisch für die Szene, die nach Möglichkeit das direkte Gespräch mit Kritikern und die inhaltliche Auseinandersetzung mit ihren Argumenten vermeidet und lieber bei übergeordneten Stellen interveniert, um Veranstaltungen und Medienberichte durch moralischen Druck zu verhindern. Doch die Ombudsstelle (Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen) stellte sich hinter die beanstandete Reportage¹³⁴ und der SRF beauftragte die Journalisten mit weiteren Recherchen.¹³⁵ Bei ihnen

¹³¹ Rehmann / Stämpfli: Der Teufel mitten unter uns (14.12.2021), dies.: Jetzt reden die Opfer (17.5.2022), dies. Tragische Folgen einer Verschwörungserzählung (10.1.2023). Sämtliche folgenden Zitate, so nicht anders angegeben, aus diesen Filmen.

¹³² <https://www.youtube.com/watch?v=dF7XJ5OZn44>

¹³³ Mauz: Das Schweigen brechen (2018), 27-34. Zu CARA hat die evangelische Sektenberatungsstelle der Schweiz (rel.info) Informationen gesammelt (tinyurl.com/mr49kawp).

¹³⁴ <https://www.srgd.ch/de/aktuelles/news/2022/01/23/der-teufel-mitten-unter-uns-von-rec-war-mehrheitlich-korrekt/>

¹³⁵ Harder, Bernd: No Retreat, No Surrender: SRF zeigt, wie man mit den heftigen Anwürfen der „Satanic Panic“-Szene souverän umgeht, GWUP 23.12.2021

hatten sich nach der Ausstrahlung Menschen gemeldet, die ebenfalls berichteten, man habe ihnen in einer Psychotherapie einzureden versucht, ihre Probleme rührten von lange zurückliegender, verdrängter, traumatisierender ritueller Gewalt her. Sie seien damals missbraucht und „umprogrammiert“ worden.

Zweiter Film „Jetzt reden die Opfer“

Sie kommen im zweiten Film¹³⁶ „Jetzt reden die Opfer“ zu Wort (Mai 2022). Er zeigt, dass weder der Oberarzt der Privatklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Littenheid, der nach seinen umstrittenen Aussagen in der ersten SRF-Reportage zunächst suspendiert und dann entlassen wurde, noch seine Klinik Einzelfälle waren.

Aus der Therapie ausgestiegene Patientinnen berichten von ihren Erfahrungen: „Noch vor drei Jahren hätte ich eure Reportage als Täterpropaganda abgetan.“ Eine typische Reaktion. Die Deutung jeglicher Kritik als „Täterpropaganda“ wird von den Therapeuten unterstützt. Eine andere Patientin, die sieben Jahre in Therapie war, erzählt, man habe bei ihr in der zweiten oder dritten Sitzung einer Psychotherapie eine DIS diagnostiziert. Sie hätte, so wurde ihr gesagt, in einer Therapiesitzung, an die sie sich nicht erinnerte, bestimmte Dinge erzählt, an die sie sich ebenfalls nicht erinnern konnte. Anfangs sei es um Missbrauch gegangen, dann um satanistischen Missbrauch und schließlich habe es geheißen, das sei nicht Vergangenheit, sondern es gehe noch immer so weiter, sie habe weiterhin Täterkontakt.

Fixierung, um „Täterkontakt“ zu verhindern

Dadurch begann sie an ihrer gesamten Wirklichkeitswahrnehmung zu zweifeln. Es ging ihr immer schlechter. Kontakt zu ihrer Familie wurde ihr untersagt, obwohl sie immer wieder bettelte: „Ich will mit meiner Mama telefonieren.“ Sprach sie mit ihrer Schwester, saß jemand dabei und hörte mit. In der Klinik habe eine Liste von satanischen Feiertagen gehangen, an denen die Rituale stattfinden sollten. An diesen Tagen sei sie zu ihrem Schutz ans Bett fixiert worden, um den Täterkontakt im Zustand der Mind Control zu verhindern. Der naheliegende Gedanke, dass man solche berechenbaren Täter leicht fangen könne, erwies sich als trügerisch. In ihrer Akte notierten die Therapeuten:

„Sämtliche Polizeieinsätze sind im Sand verlaufen, da die Täter verhindern konnten, dass X zu viel erzählt. X wurde vermutlich bereits als Säugling programmiert und für die Zwecke organisierter Gewalt geschult.“

Viele Patientinnen berichten, es sei ihnen in der Therapie immer schlechter, nicht besser gegangen. Alle Patientinnen waren mit einer DIS diagnostiziert worden. Der forensische Psychiater Frank Urbaniok (Zürich) erklärt dazu den oben geschilderten

¹³⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=4GK0DETWYPQ>

Stand der Wissenschaft. Die Diagnose DIS gebe es, aber die Idee einer „Programmierung“ durch superintelligente Täter stamme aus verschwörungstheoretischen Narrativen. Missbrauchsoffer können manipuliert, „aber nicht psychochirurgisch programmiert und ferngesteuert werden.“ Mittlerweile allerdings fragt sich Urbaniok sogar, ob es die DIS als Diagnose überhaupt gibt.¹³⁷

Der Traumatherapeut Jan Gysi hingegen ist sich sicher, dass die Täter besondere Psychotechniken kennen, denn das decke sich mit der Einschätzung von Interpol, Europol und Kinderschutzorganisationen. Was zunächst überzeugend klingt, erweist sich als Zirkelrekurs. Denn diese Stellen stützen sich mangels anderer Belege in ihren (durchweg zurückhaltend formulierten) Einschätzungen ihrerseits auf die Berichte RG-MC-gläubiger Therapeuten wie Gysi. Ihm widerspricht der Psychiater Werner Strik, Direktor an der Uniklinik Bern. Er ordnet „Mind Control“ als „Pseudofachbegriff“ ein: Das gesamte Konstrukt von Mind Control habe keinerlei wissenschaftliche Basis. Es handele sich um Pseudowissenschaft.

Wissenschaftler haben sich radikalisiert

Was die Diagnose „DIS“ angehe, so ordne die Fachwissenschaft sie als selten ein, sie trete in der Größenordnung von 0,01 bis 0,5 Promille auf, meint Franz Moggi, Chefspsychologe an der Uniklinik Bern. Er sei ihr in dreißig Berufsjahren ein- bis zweimal begegnet. Die Traumatherapienetzwerke, die die RG-MC-Theorie verbreiten, gingen aber von Phantasiezahlen im Bereich von einem Prozent der Bevölkerung aus. Die betreffenden Therapeuten hätten ein geschlossenes Weltbild. Sie glaubten an ein massenhaftes Auftreten der DIS und dass jede DIS auf ein Trauma zurückzuführen sei. Wenn kein Trauma bekannt sei, werde es im Gedächtnis des Patienten gesucht. Das sei die falsche Reihenfolge, ein logischer Fehler, befindet Katharina Stegmayer (ebenfalls Uniklinik Bern). „Man möchte die Diagnose DIS stellen, kann das aber nur, wenn's ein Trauma gibt, und dann wird das einfach erfunden,“ so Werner Strik.

Resümierend fordert ein Vertreter der Patientenschutzorganisation „Pro Mente Sana“ die Überprüfung schädlicher Psychotherapien.

„Hier geht es nicht um Wissenschaftlichkeit, sondern darum, dass sich Wissenschaftler radikalisiert haben.“

Dritter Film: „Tragische Folgen einer Verschwörungserzählung“

Der dritte Film (Januar 2023)¹³⁸ schildert das Therapieschicksal einer jungen Frau. „Leonie“ kam als Jugendliche in Therapie, wo man schon bald eine DIS diagnostizierte und ihr erklärte, sie sei jahrelang rituell missbraucht worden, habe auch selbst einen

¹³⁷ <https://www.medinside.ch/in-230-patientenakten-gibt-es-hinweise-auf-verschwuerungserzaehlungen-20230913>

¹³⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=wzVe684qbOY>

Säugling ermordet und sein Blut getrunken. Die Erinnerung sei abgespalten, doch sie habe nach wie vor Täterkontakt. Deswegen wurde auch sie wiederholt zu ihrem Schutz fixiert.

Laut ihren Akten war außerdem geplant, sie gegen ihren Willen für zwei Jahre ins weit entfernte Ausland zu schaffen. Die Therapeutin erstattete Anzeige wegen der Ritualen Gewalt (was zu ergebnislosen Hausdurchsuchungen bei der Patientin sowie ihrer Mutter führte). Die Polizeiakten zeigen, dass Leonie monatelang observiert wurde. Obwohl die Therapeutin die Polizei regelmäßig über vermeintlich anstehende Treffen mit den Tätern informierte, kam der Ermittlungsbericht im Februar 2018 zum Ergebnis,

„dass die von Leonie (...) gemeldeten Ereignisse und Übergriffe (...) zu einem hohen Prozentsatz komplett ausgeschlossen werden können. (...) Die Untersuchungsbehörden konnten kein einziges Treffen oder Ereignis zum Nachteil von Leonie (...) feststellen.“

Anders als die observierende Polizei fand die Leitende Ärztin der Klinik heraus, wer die Täter seien. In einem „Tatsachenbericht“ notiert sie 2017:

„Nach diesem Klinikaufenthalt erfolgte durch die Täter eine intensive Nachprogrammierung mittels Strom und Drogen. (...) L. möchte aus der Sekte aussteigen. (...) Sie wurde mehrmals von ihrer Mutter und ihrer Schwester zu internationalen satanistischen Treffen begleitet, an denen sie sexuelle Wünsche erfüllen musste, während Mutter und Schwester einen Stadtbummel erlebten.“

Leonies Schwester berichtet von einem Gespräch mit dem Direktor des Psychiatriezentrums, in dem ihre Schwester war. Dieser habe angenommen, auch sie als Familienmitglied sei von der satanistischen Gewalt betroffen. Sie schenkte ihm keinen Glauben, konstatiert aber:

„Wenn einem ein Arzt sagt, dass das existiere, wie soll eine psychisch angeschlagene Person, die über Jahre eingetrichtert bekommt, wie zum Beispiel meine Schwester, dass dieser Täterkreis existiere ... Ich kann mir nicht vorstellen, wie betroffene Personen da rauskommen. Im Falle meiner Schwester zerstörte das ihr Leben.“

Berufsverbände distanzieren sich und die Behörden greifen durch

Es ging in den Filmen also nur teilweise um die Frage, ob es satanistische Geheimbünde und Rituelle Gewalt gibt. Im Zentrum stand die Frage, wie schädlich die Therapien sind, die auf diesem Glauben fußen. Genau dieser Aspekt rief dann die Behörden und Berufsverbände auf den Plan. Deren Bewertungen fielen kritisch aus.¹³⁹

Im Mai 2022 erklärte die Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (SGPP) anlässlich der Fernsehberichte noch relativ vorsichtig, es herrsche eine „Nulltoleranz“ für suggestive Therapien. Im Juni folgte eine unmissverständliche Stellungnahme des Schweizer Verbands psychiatrischer Kliniken (SMHC). Dieser verwirft

¹³⁹ SGPP (2022): Stellungnahme der SGPP; SMHC (2022): Stellungnahme; Bundesrat: Satanischer Verschwörungsmythos; Maier (2022): Untersuchungsbericht; L'experience (2022): Untersuchungsbericht.

alle zentralen Bausteine der RG-MC-Theorie: den Zusammenhang von DIS und Trauma, das häufige Auftreten von DIS, die Möglichkeit gezielter Persönlichkeitsspaltung und von Mind Control. Man weist auf die „hochproblematische Nebenwirkung [der] Induktion von Scheinerinnerungen“ hin:

„False Memories können durch Suggestion erzeugt werden [...] auch während einer Psychotherapie, insbesondere dann, wenn [Therapeuten] [...] ihren Patienten und Patientinnen mit der Vermutung begegnen, dass sie Opfer ritueller Traumatisierungen geworden seien und man mittels therapeutischer Techniken bis dahin nicht Erinnerliches dem Bewusstsein zugänglich machen könne.“

Im August äußerte sich die Schweizer Regierung und erklärte, „dass solche Theorien und Falschinformationen bei Betroffenen großen Schaden anrichten können. Der Bundesrat verurteilt entsprechende Praktiken“ und weist auf die kantonale Aufsichtsverantwortung hin.¹⁴⁰ Im November und Dezember kamen zwei vom jeweiligen Kanton beauftragte Untersuchungsberichte über die in den SRF-Beiträgen genannten psychiatrischen Kliniken zu vernichtenden Urteilen.

Das Psychiatriezentrum Münsingen (PZM)

Über das Psychiatriezentrum Münsingen¹⁴¹ (Kanton Bern) schreibt Gutachter Thomas Maier, ehemaliger Chefarzt und ärztlicher Direktor der Psychiatrie St. Gallen und mittlerweile Chefarzt der Forel Klinik im Kanton Zürich:

„Therapeutinnen der DID-Intensivpatientinnen glauben, dass die Patientinnen von Tätern und Tätergruppen über lange Zeit ihres Lebens intensiv verfolgt, bedroht, überwacht und misshandelt werden. Die Frauen werden dabei jeweils für kurze Zeit auch entführt, an unbekannte Orte gebracht, vergewaltigt, teilweise an andere Täter ‚ausgeliehen‘, und es werden sadistische Handlungen an ihnen vorgenommen.“

Diese Täter werden jedoch nie von Außenstehenden gesehen, sie haben keine identifizierbaren Namen, keine Adressen, hinterlassen keine auswertbaren Spuren, werden niemals gefasst und sie sind der Polizei und Justiz nicht bekannt. Objektive Beweise dafür, dass real feststellbare Verletzungen wirklich von Dritten zugefügt wurden, können nicht erbracht werden.“

Das liege gemäß den Therapeutinnen daran, dass diese Täter äußerst raffiniert vorgehen und außerdem Verbindungen zu höchsten Polizei- und Justizkreisen hätten. Die Patientinnen seien diesen Tätern wegen emotionaler Abhängigkeit, Erpressungen oder wegen manipulativen Techniken (mind control) ausgeliefert. Die Aufgabe der Therapeutinnen bestehe darin, die Patientinnen vor diesen Tätern zu schützen, zum Beispiel indem sie an sichere Orte gebracht werden.“

¹⁴⁰ Bundesrat: Satanischer Verschwörungsmythos in der Psychiatrie, 2022.

¹⁴¹ <https://www.gsi.be.ch/de/start.html?newsID=c0e06d9e-95f7-4e7c-a1d4-b39a970cd085>

Bei dieser Überzeugung handelt es sich um Vorstellungen, die nach meinem Eindruck wesentlich stärker bei den Therapeutinnen ausgeprägt sind als bei den Patientinnen selbst. Letztere zeigen oft eine gewisse Unsicherheit oder Ambivalenz und scheinen zu spüren, dass es sich nicht um eine 100 Prozent gesicherte Wahrheit handelt.“ (S. 28)

„Die Geschichten dieser Patientinnen muten an wie Requisiten, die aus obskuren Quellen des Internets, aus schlechten Filmen und anderen Schauergeschichten zusammengemixt wurden. Zu ähnlich sind sich auch die Angaben der Patientinnen und zu schematisch erscheinen die Profile der unfassbaren Täter. Einige dieser Patientinnen des PZM sind mitunter auch in anderen Kliniken hospitalisiert worden, wo man statt ‚dissoziative Identitätsstörung‘ jeweils ‚pseudologia phantastica‘ diagnostizierte, was wohl die angemessenere Einschätzung darstellt.“

Es entsteht der Eindruck, dass der Glaube an raffinierte Tätergruppen die feste Überzeugung einer ‚Schule‘ von Therapeutinnen ist. Diese Überzeugung hat unverkennbar Elemente einer Verschwörungstheorie, denn sie wird je nach Kontext verleugnet, verschwiegen oder zumindest verharmlost. Damit kommen umgekehrt die beteiligten Therapeutinnen zugleich in den Ruf, ein Geheimbund, eine Sekte zu sein.“ (S.29)

Die Therapiemethoden schätzt Maier als schädlich ein, weil sie den Patientinnen nicht erlauben, „aus der ausweglosen Phantasiewelt auszubrechen.“

Die Clenia Littenheid

Die Clenia in Littenheid (Kanton Thurgau) versuchte nach dem ersten Film im SRF zunächst, mit einem internen Gefälligkeitsgutachten aus der Schusslinie zu kommen und behinderte später die Administrativuntersuchung,¹⁴² die im Frühjahr 2022 vom Departement für Finanzen und Soziales des Kantons angeordnet worden war. Federführend dabei waren die Züricher Anwaltskanzlei Lexperience sowie die renommierten psychologisch-psychiatrischen Experten Prof. Franz Caspar und Prof. Werner Strik.

Der Bericht zeigte, dass auch deutsche RG-MC-Aktivistinnen in die Fälle verwickelt waren. Die Klinik hatte schon seit Jahren Fortbildungen zu Ritueller Gewalt abgehalten, unter anderem mit der Bremer Traumatherapeutin Claudia Fliß, Koautorin des „Handbuchs Ritueller Gewalt“ und laut¹⁴³ der WOZ „eine der dogmatischsten Verfechter:innen der Mind-Control-Theorie“, die von jahrhundertealten Verschwörungen ausgeht und die identifizierten Täterkreise um „Stasi-Zusammenhänge“, „Kirchenkontexte“, christliche Fundamentalisten und Rocker erweitert.¹⁴⁴

Der Kanton Thurgau fasst den Bericht von Caspar/Strik so zusammen¹⁴⁵:

„Die Verschwörungserzählung ‚rituelle Gewalt/Mind Control‘ floss nicht nur in die Therapie eines einzelnen Arztes, sondern in weite Teile der Behandlungen in den Traumastationen“

¹⁴² Schmalz (2023): Littenheider Vertuschungsversuche.

¹⁴³ <https://www.woz.ch/2208/satanic-panic/der-teufel-im-therapiezimmer>

¹⁴⁴ Fliß, Claudia (2018):

¹⁴⁵ <https://www.tg.ch/news.html/485/news/61261>

ein.“ Die zuständige Abteilung „hat aufgrund des Inhalts des Berichts gegen die Klinik aufsichtsrechtliche Massnahmen eingeleitet [...]. Zudem werden die Berufsausübungsbewilligung eines Arztes entzogen, ein disziplinarischer Verweis und diverse Busse ausgesprochen. Ausserdem wurden verschiedene Strafanzeigen eingereicht.“

In der Folge beauftragte die Clenia Littenheid AG selbst einen externen, unabhängigen Gutachter, der 422 Patientenakten von Patientinnen und Patienten mit dissoziativer Identitätsstörung (DIS) überprüfte. Das im September 2023 veröffentlichte Gutachten¹⁴⁶ ergab bei 43 von 422 untersuchten Krankenakten der Traumastationen gravierende Hinweise auf Verschwörungserzählungen, bei 188 weiteren gab es angedeutete Hinweise.

Dämpfer für die Ausbreitung der RG-MC-Theorie

Auch wenn es Anzeichen dafür gibt, dass einige der Gemaßregelungen in anderen Kliniken genauso weiterarbeiten wie bisher, scheint die Ausbreitung der RG-MC-Theorie und ihrer gefährlichen Therapiemethoden in der Schweiz einen empfindlichen Dämpfer erhalten zu haben. Im Sommer 2023 kippte das Schweizer Fernsehen sogar die Ausstrahlung eines fertigen Dokumentarfilms über rituelle Gewalt mit dem Titel „Es geschieht mitten unter uns“ – obwohl der SRF, das Bundesamt für Kultur und die Zentralschweizer Kantone das Projekt mit 125.000 Franken mitfinanziert hatten.

Die SRF-Abteilungsleiterin Kultur und ihr Stellvertreter erklärten, während der Produktion des 50-minütigen Films habe sich die Faktenlage so geändert, dass der SRF die Ausstrahlung des Beitrags nicht verantworten könne. „Es geschieht mitten unter uns“ enthalte „zweifellos“ verschwörungserzählerische Elemente. Bei den auftretenden „sogenannten Experten“ handle es sich um „Exponenten einer Verschwörungserzählung“. Diese seien in Beziehung miteinander gestanden, „quasi in einem Netz“ miteinander verbunden gewesen, werden die Sendeverantwortlichen vom *Tages-Anzeiger* zitiert.¹⁴⁷

Das hatte Auswirkungen bis nach Deutschland. Die Traumatherapieszene reagierte irritiert. Die Traumaklinik Waldschlößchen in Dresden nahm eine Fortbildung offline. Ähnliches geschah in Bayern.

Absage einer Fachtagung in München

Das Traumazentrum München sagte im Januar 2023 seinen „2. Münchner Fachtag zu organisierter sexualisierter und ritueller Gewalt. Mechanismen und Strukturen“ vorerst ab¹⁴⁸:

„Diese Medienberichte haben keinen direkten Bezug zu unserer Veranstaltung, aber möglicherweise negative Auswirkungen auf Beteiligte, [so] dass wir uns als Organisations-

¹⁴⁶ https://www.clenia.ch/wp-content/uploads/Clenia-Littenheid_Bericht-ueber-externe-Untersuchung-Traumatherapie_230620.pdf

¹⁴⁷ <https://blog.gwup.net/2023/07/10/schweizer-fernsehen-stoppt-ausstrahlung-einer-satanic-panic-doku-ueber-rituellen-missbrauch/>

¹⁴⁸ <https://www.thzm.de/fachtag/ am 20.1.2023>

team derzeit nicht inr [sic!] Lage sehen, einen sicheren Raum [...] zu gewährleisten. Wir haben uns daher entschieden [...] zu verschieben, bis wir einen sicheren und störungsfreien Rahmen für die Veranstaltung [...] herstellen können“.

Von welcher Seite die Organisatoren eine Gefährdung der Veranstaltung erwarteten, wurde nicht erklärt. Aber eine Selbsthilfegruppe von DIS-Betroffenen schrieb unter der Überschrift „Wenn Störer*innen triumphieren“ im Netz:

„Wie wir inzwischen erfahren haben, beziehen sich die Befürchtungen der Veranstalter*innen, mancher Referent*innen und „Betroffenenvertreter*innen“ konkret auf Einflüsse und Störungen durch Anhänger*innen der sogenannten „False Memory Syndrom-Bewegung“ und „Satanic-Panic“-Vertreter*innen. Deren Präsenz in diversen Medien und in verschiedenen mehr oder weniger einflussreichen sozialen Positionen, ist nicht neu – wurde aber in letzter Zeit massiver und zerstörerischer (siehe auch Backlash in der Schweiz).“¹⁴⁹

Es ist allerdings bislang kein Fall bekannt, wo Kritiker der RG-MC-Theorie oder „mächtige Täternetzwerke“ versucht hätten, eine Veranstaltung anzugreifen oder zu verhindern. Umgekehrt kann man das nicht sagen. Wenn kritische Veranstaltungen oder Publikationen geplant sind, findet regelmäßig eine große Zahl E-Mails ihren Weg zu den Veranstaltungsorten und vorgesetzten Stellen, in denen gefordert wird, die Veranstaltung oder Publikation zu unterbinden. Das direkte Gespräch mit den Kritikern selbst wird nie angestrebt. Gelegentlich sind solche Strategien erfolgreich. So sagte 2019 der Club Voltaire in Frankfurt einen Vortrag der Kriminalpsychologin und RG-MC-Kritikerin Lydia Benecke ab, vermutlich nach einer solchen E-Mail-Kampagne.¹⁵⁰

Unbelegte Selbstdarstellungen statt Fakten

Auch gegenwärtig behält die Szene ihre üblichen Muster der Diskursverweigerung und Selbstaufwertung bei. So kursiert bei Instagram¹⁵¹ der Aufruf einer selbstdefinierten Betroffenen, „Gegenwind“ zur Debatte in der Schweiz und der Absage des Münchner Fachtags zu erzeugen, und zwar durch selbstproduzierte Videoclips zum Thema Rituelle Gewalt. Auf demselben Niveau bewegt sich das Videoprojekt „50 Voices of Ritual Abuse“ der Schweizer Autorin Chantal Frei („ICH REDE! Mein Leben und Ausstieg aus satanisch ritueller Gewalt“), das mit den immergleichen unbelegten „Betroffenen“-Berichten aufwartet. Auch die schon vor über 20 Jahren als RG-MC-Aktivistin tätige Filmemacherin Liz Wieskerstrauch („Höllleben“) sammelt Geld, um einen neuen Film mit dem Arbeitstitel „Blinder Fleck“ zu realisieren. Eine Finanzierung aus öffentlich-rechtlichen Mitteln sei nicht möglich, da „nicht nur die Justiz, sondern auch die Medien bei dieser Problematik lieber wegschauen“, schreibt sie auf ihrer Webseite.¹⁵²

¹⁴⁹ <https://kontaktpunkte.wordpress.com/2023/01/26/wenn-storerinnen-triumphieren-zur-absage-des-fachtages-zu-organisierter-sexualisierter-und-ritueller-gewalt-in-munchen/>

¹⁵⁰ <https://www.facebook.com/lydia.benecke.psychology/posts/2174196126033117>

¹⁵¹ <https://www.instagram.com/reel/Cn7OQ5JISdf>

¹⁵² <https://www.wieskerstrauch.com/projekt-blinder-fleck/>

Sonderfall Deutschland

Schädliche Therapien

Das Schweizer Beispiel hat gezeigt, warum die RG-MC-Theorie problematisch ist. Es ist zwar, wie etwa im oben genannten deutschen Fall Nicki, davon auszugehen, dass ein Teil der Patientinnen, die sich an RG-MC-Erfahrungen erinnert, tatsächlich Gewalt und sexuellen Missbrauch erlebt hat. Es gibt aber keine Hinweise, dass dies im Kontext Rituelle Gewalt mit all ihrem Überbau geschah. Das heißt, auch in den Fällen, wo nachgewiesener sexueller Kindesmissbrauch in der Vergangenheit vorliegt, gehört die RG-MC-Theorie nicht ins Themenfeld dieses Kindesmissbrauchs, sondern in das von ideologischen Verschwörungstheorien und Fehltherapien.¹⁵³

Denn auch da, wo Patientinnen nicht-rituellen Missbrauch erfahren haben, ist das ihnen suggerierte RG-MC-Narrativ gefährlich, weil es aufgrund der geschilderten Zusatzannahmen mit sehr speziellen Therapieformen einhergeht, die von führenden Theoretikerinnen der Szene wie Michaela Huber und Alison Miller entwickelt wurden. Sie sind nicht geeignet, den Missbrauchsopfern bei der Lebensbewältigung zu helfen. Solche Therapien enthalten den Patientinnen nicht nur effiziente und evidenzbasierte Therapien für ihre Probleme vor, sondern sie sind obendrein schädlich.

Wie erfolgreich sind die Methoden eigentlich?

Zunächst ist es bemerkenswert, wie wenig man über die konkreten Therapiemethoden und über den Erfolg der Therapien weiß. Die RG-MC-Anhänger beschäftigen sich intensiv mit Spekulationen über die Täter und mit dem Informieren der Öffentlichkeit über das ihrer Ansicht nach „tabuisierte“ Thema. Aber eine systematische wissenschaftliche Auswertung der eigenen Therapiemethoden scheint auch über ein Vierteljahrhundert nach Erscheinen der ersten Bücher von Alison Miller und Michaela Huber zur Dissoziativen Identitätsstörung noch nicht sehr weit fortgeschritten zu sein, obwohl vordergründig Hubers *Deutsche Gesellschaft für Dissoziation und Trauma* (DGTD) genau hierzu forschen könnte. Aber selbst die Diplom-Psychologin Susanne Nick (Uni-Klinik Hamburg), kam noch 2022 zu der Einschätzung:

*„Empirisch ist bisher wenig darüber bekannt, welche Therapiemethoden und -interventionen angewandt und von Betroffenen/Psychotherapeut*innen als wirksam erachtet werden. Ungeklärt ist auch, wie spezifisch die Behandlungsansätze und das Wissen von Psycho-*

¹⁵³ Zu einer fachlichen Einschätzung der RG-MC affinen Therapieformen vgl. Liebrand (2019): Zersplitterung nach Therapie

*therapeut*innen hinsichtlich ORG [Organisierter Rituelle Gewalt] sein sollten und in welcher Form bestehende therapeutische Konzepte angepasst werden.“¹⁵⁴*

Wenn man das sogar in den eigenen Kreisen so sieht, stellt sich die Frage, wie viel man intern über die Therapiemethoden preisgibt. Das ist relevant, weil die RG-MC-Theorie nachweislich oft mit suggestionsanfälligen Methoden einhergeht (Hypnose, Drogen, Gruppentherapie, „Einsprechen“). Außerdem stellt sich die Frage, warum die RG-MC-Netzwerke nicht längst evidenzbasiert erforscht haben, wie erfolgreich ihre Therapien eigentlich sind, ihren Patientinnen zu einem gelingenden selbstbestimmten Leben zu verhelfen. (Eine andere Frage ist, ob man diesen Netzwerken die Auswertung der eigenen Therapien allein anvertrauen möchte).

Vielen Patientinnen geht es schlechter statt besser

In der Schweiz kamen die Untersuchungen jedenfalls zum Ergebnis, dass es vielen Patientinnen in den RG-MC-basierten Traumatherapien immer schlechter, nicht besser ging. Das Gleiche berichten auch ehemalige Patientinnen, die aus den Therapien ausgestiegen sind, sowie Angehörige und Freunde aktueller Patientinnen:

„Nicht der Glaube an diese Ideologie ist der bedenkliche Aspekt. Kritisch ist zu sehen, dass daraus eine Therapieform für psychisch instabile Menschen entwickelt wurde, die auf vielen Spekulationen basiert. [Den] vermeintlich ‚Überlebenden ritueller Gewalt‘ [...] wurde keine hilfreiche Therapie angeboten und sie verloren wertvolle Lebenszeit, in der sie verängstigter und verunsicherter waren als jemals zuvor.“¹⁵⁵

Problematisch ist zum Beispiel die nicht wissenschaftlich fundierte „Mind-Control“-Theorie. Die Psychologin Bianca Liebrand, die unter anderem mit solchen Therapieaussteigerinnen arbeitet, erklärt, warum:

„Die bloße Vorstellung, von anderen Menschen fremdgesteuert zu werden, ist sehr beängstigend, erschüttert massiv das Selbstbewusstsein und gewinnt an zusätzlicher Brisanz, wenn die (vermeintlich) kontrollierenden Personen aus dem persönlichen Umfeld stammen.“¹⁵⁶

Die Therapieempfehlungen Alison Millers sehen vor, den Patientinnen zum permanenten Misstrauen gegenüber der Außenwelt zu raten. Dazu gehört häufig der Kontaktabbruch zur Familie, die damit als stabilisierende Ressource in der Therapie ausfällt. Patientinnen wird abgeraten, in ihrer Familie über die eigenen Erinnerungen zu sprechen. Gleiches gilt für den Kontakt mit anderen Ärzten und Psychiatern innerhalb und außerhalb Klinik. Diese würden sich oft nicht gut genug mit Traumasymptomen

¹⁵⁴ Nick, Susanne et. al.: Organisierte und Rituelle Gewalt in Deutschland – die psychotherapeutische Behandlung von Betroffenen, UKE Hamburg 2022 (tinyurl.com/4rjs8m28).

¹⁵⁵ Liebrand (2019): Zersplitterung nach Therapie

¹⁵⁶ Liebrand (2019): Zersplitterung nach Therapie

auskennen und seien teilweise darauf trainiert, „Überlebende von organisierter Gewalt zu identifizieren und sie wieder unter die Kontrolle der Tätergruppen zu bringen.“¹⁵⁷

Wenn Patientinnen die Botschaft vermittelt wird, ihr gesamtes soziales und therapeutisches Umfeld sei potentiell gefährlich, trägt das nicht dazu bei, eigene Handlungsmacht und Kontrolle über das eigene Leben zu gewinnen. Es kann aber dazu führen, soziale Kontakte zunehmend auf die Therapeutin und/oder die Gruppe anderer „RG-MC-Überlebender“ zu beschränken.

In Deutschland befragte die Rechtspsychologin Michaela Sonnicksen von der Universität Bonn 440 Menschen, die sich innerhalb einer Therapie auf einmal wieder an sexuellen Missbrauch in der Kindheit zu erinnern glaubten:

„Der wichtige Befund war, dass es nach diesem Wiedererinnern, bei dem der/die TherapeutIn so eine Vorannahme hatte, dass ein verdrängtes Trauma zugrunde liegt, nach diesem Wiedererinnern ging es fünf Prozent der Personen besser. 60 Prozent ging es erst mal deutlich schlechter. Dann hat sich das aber über die Zeit wieder verbessert. Wir wissen allerdings jetzt dann nicht, auf welches Niveau sich das am Ende verbessert hat. Aber wirklich wichtig war zu sehen, dass es 30 Prozent dieser Personen dauerhaft schlechter ging durch diese Wiedererinnerung [...] Bei den Personen mit wiederentdeckten Erinnerungen haben in der Folge auch ungefähr die Hälfte der Personen Kontakt zu Familienmitgliedern abgebrochen. Und davon waren über ein Drittel der Kontaktabbrüche dauerhaft und vollständig. Und das bedeutet natürlich auch für diese Personen, dass da familiäre Unterstützung verlorengeht, was deren Situation natürlich nochmal verschärft.“¹⁵⁸

Fehlende professionelle Distanz

Tatsächlich begleiten Berichte über unprofessionell enge Therapeut-Klientin Beziehungen das Thema RG-MC von Anfang an, wie die beiden beschriebenen Fälle von „Sybil“ und „Michelle“ in den 1970er-Jahren zeigen, welche die Themen DIS und Satanisch-Ritueller Missbrauch lostraten. In beiden gingen Therapeut(in) und Patientin sehr enge private Beziehungen ein. Auch heute erwecken viele RG-MC Therapeutinnen aufgrund der extrem hohen Identifikation mit dem RG-MC-Thema den Eindruck, die professionelle Distanz nicht immer einzuhalten. Psychotherapien unterliegen dem Abstinenzgebot. Laut Berufsordnung „sollen Therapeuten zu ihren Patienten eine professionelle Distanz wahren und dürfen keine private Beziehung mit ihnen eingehen.“¹⁵⁹

Eine multimethodale Untersuchung unter Betroffenen bestätigt die Vermutung, dass dieser berufsethische Standard bei DIS-Patientinnen oft nicht eingehalten wird.

¹⁵⁷ Miller (2019): Jenseits des Vorstellbaren. Therapie bei ritueller Gewalt und Mind-Control, 291

¹⁵⁸ <https://www.swr.de/swr2/wissen/erinnerung-an-sexuellen-missbrauch-echt-oder-eingeredet-sw2-wissen-2024-02-13-104.html>

¹⁵⁹ <https://www.therapie.de/psyche/info/fragen/beschwerden-in-der-psychotherapie/fehlverhalten-ge-maess-berufsordnung/>

Einige befragte Patientinnen beschreiben in den Interviews Situationen, die eindeutig über eine übliche Therapiesitzung hinaus gehen.¹⁶⁰

Die Netzwerke der „Täter“

Auch der in der RG-MC-Theorie so wichtige Aspekt des anhaltenden Täterkontakts, den man nicht bemerkt und an den man sich nicht erinnern kann, ist angsteinflößend. In der RG-MC-Literatur dreht sich sehr vieles um diesen vermeintlichen Täterkontakt. Die Täter und ihre Netzwerke sind buchstäblich weltweit präsent. Den Patientinnen wird daher davon abgeraten, in ihrer Familie über die eigenen Erinnerungen zu sprechen. Die Therapie zielt also darauf ab, Patientinnen von ihren Familien zu isolieren – und macht ihnen Angst davor, sich anderen Ärzten anzuvertrauen. Dadurch erlangen die RG-MC-basierten Traumatherapeuten eine enorme Macht über ihre Patientinnen. Auf diese Weise dringt über die Therapiemethoden fast nichts nach außen.

Die vermeintlichen bisweilen tagelangen Aussetzer im Ablauf der Zeit vermitteln den Patientinnen das Gefühl, dass sie sich auf ihre eigene Wirklichkeitswahrnehmung nicht verlassen können, dass sie außerhalb der Therapie gar keinen sicheren Boden unter den Füßen haben. Genau dies berichten auch ehemalige Patientinnen.

In Münsingen stellte der Gutachter fest:

„Oberflächlich gesehen fühlten sich die Patientinnen verstanden und wertgeschätzt und die Therapeutinnen hatten das Gefühl, dass sie als einzige diese komplizierten Patientinnen und die geheimen Hintergründe verstehen und Ihnen helfen könnten. Auf einer tieferen Ebene erlebten die Patientinnen die Therapeutinnen als schwach, manipulierbar und nicht hilfreich, denn anstatt Ihnen zu ermöglichen, aus der ausweglosen Fantasiewelt auszubrechen, bestärkten sie diese darin.“¹⁶¹

Aus der Schweiz ist auch bekannt, dass es in den Therapien häufig zu freiheitsbeschränkenden Maßnahmen kommt (Isolation, Fixierung). In Münsingen besteht sogar der Verdacht, dass es drei Suizide von Patientinnen gab, die von ihren Therapeuten wegen angeblicher „Täterkontakte“ isoliert worden waren.¹⁶² Besonders an „okkulten Feiertagen“ wurden Patientinnen an ihr Bett gefesselt. (Je nach Quelle sind bis zu 135 Feiertage pro Jahr im „Satanischen Kalender“ aufgelistet.¹⁶³) Das sollte ihrem Schutz dienen, damit sie sich nicht unter dem Einfluss von „Mind Control“ zu den Tätern begeben und Gewalterfahrungen machen, an die sie hinterher keine Erinnerung haben. Für die Therapeuten spielt es keine Rolle, dass dieser angeblich häufig auftretende

¹⁶⁰ Vgl. Hasselmann (2017): „Ritueller Gewalt“ und Dissoziative Identitätsstörung

¹⁶¹ Maier (2022): Gutachten 30

¹⁶² <https://blog.gwup.net/2022/11/24/unfassbar-drei-suizide-von-patientinnen-an-psychiatrischer-klinik-wegen-satanic-panic/>

¹⁶³ Miller (2019): Jenseits des Vorstellbaren, 417-424

„Täterkontakt“ bei polizeilichen Observierungen nie belegt, aber des Öfteren als fiktiv entlarvt werden konnte.¹⁶⁴

Während die Satanic Panic in den USA Vergangenheit ist, die Schweiz entschlossen gegen eine Neuauflage vorgeht und in den Niederlanden öffentliche Kommissionen zu eindeutig ablehnenden Urteilen kommen, floriert die RG-MC-Theorie in Deutschland.

Warum? In der Schweiz waren drei Faktoren entscheidend für die Wende in der Bewertung der RG-MC-Theorie:

- Fernsehjournalisten, die ausgiebig Hintergründe der RG-MC-Theorie und die Form der fraglichen Traumatherapien recherchierten und deren Sender sich auch von den Protesten der RG-MC-Szene nicht abschrecken ließ, sondern ihnen den Rücken für weitere Sendungen stärkte. In der Folge erschienen ausführliche Berichte in vielen (inter)nationalen und regionalen Zeitungen des Landes.¹⁶⁵
- Berufsverbände, die sich unter Bezug auf den Wissenschaftsstand ihres Faches und auf berufsethische Standards von der RG-MC-Theorie und insbesondere den dazugehörigen Therapien distanzieren.
- Politische Stellen (Zentralregierung und Kantone), die ihrer Verantwortung für die Patientensicherheit gerecht wurden und bei Bekanntwerden der Verbreitung der RG-MC-Theorie hart durchgriffen.

Vergleicht man die deutsche Situation hiermit, so wird klar, warum die RG-MC-Theorie sich hierzulande weiter ausbreiten kann.

Medien

Die RG-MC-Theorie, welche Michaela Huber 1993 zu propagieren begann, wurde in Deutschland vor zwanzig Jahren durch den zweiteiligen ARD-Dokumentarfilm „Höllleben“ (und den darauf aufbauenden Tatort-Krimi „Abschaum“) erstmals popularisiert. Seitdem veröffentlichen der öffentlich-rechtliche Rundfunk (TV und Radio) sowie große Zeitungen und Zeitschriften regelmäßig Beiträge in diesem Sinne. Das Muster aller dieser Produktionen ähnelt sich. Sie alle fußen auf emotionsstark präsentierten „Betroffenenberichten“.

Man mag einwenden, Emotionalität finde sich auch in den jüngsten Schweizer Filmen. Das ist korrekt. Der Unterschied: Hier bleiben die Journalisten nicht bei den Emotionen stehen und billigen ihnen keine eigenständige Beweiskraft zu. Sondern sie recherchieren weiter und gleichen ihre Einschätzungen mit unabhängigen Quellen ab. Sie hinterfragen und interviewen verschiedene Stimmen (Unterstützer wie Kritiker der RG-MC-Theorie) und kommen erst dann zu einem Urteil.

¹⁶⁴ <https://blog.gwup.net/2023/02/14/so-etwas-gibt-es-nicht-ein-kriminalhauptkommissar-ueber-seine-ermittlungen-in-einem-fall-von-rituellem-missbrauch/>

¹⁶⁵ Z. B. Schneider / Wanner: Der Glaube an satanistischen Missbrauch, NZZ 21.5.2022

In den deutschen Medien dagegen werden die Schilderungen einzelner oder mehrerer DIS- Patientinnen über großangelegte Kultverschwörungen mit einer Mischung aus Sex and Crime ungeprüft und ohne Gegenrecherche als Fakten präsentiert.¹⁶⁶

Die Themen Kindesmissbrauch, sadistische Folter und organisiertes Verbrechen werden unter Verweis auf einige spektakuläre Ermittlungserfolge der letzten Jahre (Lügde, Bergisch-Gladbach usw.) mit der RG-MC-Theorie vermischt, um Plausibilität zu generieren. Dadurch wirkt es so, als habe, wer die RG-MC-Theorie anzweifelt, gleichzeitig die Problematik von Kindesmissbrauch in der Gesellschaft bestritten. Dieser Vorwurf wird häufig entweder explizit ausgesprochen oder sehr unmissverständlich insinuiert.

Wissenschaftliche Literatur zu den komplexen DIS, Gedächtnisforschung, Mind Control etc. wird nicht zu Rate gezogen, die Geschichte der Satanic Panic in den USA wird verschwiegen. Oft scheinen Journalisten ganze Textpassagen aus den Schriften der RG-MC-Traumatherapie Szene zu übernehmen. Die Argumente der Kritiker, wenn diese überhaupt erwähnt werden, tauchen so knapp auf, dass sie nicht verständlich werden.

Einige Beispiele:

Deutschlandfunk: „Teufelsmütter – Wenn Töchterseelen zerbrechen“ (Rosvita Krausz, 12. Juli 2019)

Das Radio-Feature besteht ausschließlich aus O-Tönen fünf erwachsener Frauen. Deren dramatische Schilderungen ähneln einander und enthalten alle üblichen Topoi der RG-MC-Theorie. An keiner Stelle macht die Sendung den Versuch, irgendwelche der berichteten schweren Straftaten zu verifizieren, Eltern, Geschwister, Polizei, Gedächtniswissenschaftler, Kriminologen oder psychiatrische Gutachter zu befragen.

Typisch ist die Geschichte von Janne Merseburger. Sie berichtet in der Sendung, sie sei ursprünglich wegen Rückenschmerzen (!) zum Arzt gegangen und erst nach langer Erfolglosigkeit zur Psychotherapeutin. Diese habe eine DIS diagnostiziert und dort habe sie die Erinnerung an ihre RG-MC-Geschichte wiedererlangt:

„Dorothee Paul: Was ich so in Erinnerung hab, ist, dass es sowas wie einen Altar gab in der Mitte, dass eben die Männer drum rum eben solche braunen Kutten an hatten und dass es wenig Licht gab und ja dass mich das schon an Kirche erinnert hat, dass ich auch glaube, das ebenso wie in der Kirche Weihrauch eingesetzt wurde, und dass das Ganze in eine Zeremonie verpackt wurde, [...] Es waren gleichaltrige Kinder, Jungen und Mädchen mit dabei, alle um die acht.“

„Susanne Neumann: Ich wurde mit verbundenen Augen an den Füßen an Seilen am umgedrehten Kreuz (Sataniskult) aufgehängt, hin- und her geschwungen. Ganz bekannt ist Externsteine. Das ist in der Nähe von Detmold. Unten ist die Gruft und da wirst du dann ge-

¹⁶⁶ Im Falle von Nicki, der Protagonistin von „Höllleben“, lag tatsächlich eine lang zurückliegende Verurteilung des Vaters wegen sexuellen Missbrauchs vor. Diese aber hatte nichts mit den von ihr nach späterer Therapie geschilderten satanistisch-rituellen Netzwerken zu tun.

foltert. Im Namen des Satans. Du wirst mal umgedreht, du wirst mal aufgehängt. Du wirst von Hunden missbraucht, du wirst programmiert und all so was.“

Vieles in der Sendung ist bereits auf den ersten Blick unplausibel: Die Externsteine sind ein Tourismusmagnet und ein Pilgerort für Esoteriker, Neuheiden, Neonazis. Sie sind Tag und Nacht offen zugänglich und gut einsehbar. Eine Betroffene behauptet, Erinnerungen aus ihrem zweiten Lebensjahr zu haben. Das ist hirnpfysiologisch unmöglich, „weil die Strukturen unseres autobiographischen Gedächtnisses, wie auch die Sprache und das Selbst als Voraussetzungen, zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht ausreichend entwickelt sind“ (Prof. Aileen Oeberst im *Skeptiker*¹⁶⁷).

Die Distanzlosigkeit der Feature-Autorin zeigt sich auch in der Art, wie sie ihr Engagement mit religiösen Anklängen beschreibt:

„Sieben Jahre lang habe ich mich als Journalistin mit dem Thema Multiple Persönlichkeitsstörung beschäftigt. 15 Radiosendungen, davon eine HR-Produktion von 90 Minuten Länge, 1999 preisgekrönt mit dem Elisabeth-Selbert-Preis (Auf der Suche nach dem verlorenen Ich – ein Feature über Multiple Persönlichkeiten), und zwei längere Fernsehbeiträge sind entstanden. Einer lief im Juli 2001 in der ZDF-Reihe 37 Grad („Ich bin so viele“).

Während der Arbeit war für mich der Tatsachenbericht VATER UNSER IN DER HÖLLE Bibel und journalistisches Vorbild. Autorentalent, große Sorgfalt, Engagement und Durchhaltevermögen haben mich beeindruckt und angespornt. VATER UNSER IN DER HÖLLE hat Fachleuten und Betroffenen geholfen, das Thema Folter an Kindern und ihre lebenslangen Folgen nicht länger zu leugnen.“¹⁶⁸

Die einzigen Quellen des Features sind also Betroffenenberichte und Ulla Fröhlings Bestseller „Vater unser in der Hölle“ (1996)

Frankfurter Allgemeine Zeitung: „Sexuelle Gewalt gegen Kinder: Das Ergebnis war immer Verlassenheit“ (Heike Schmoll, 24. August 2020)

Auch die Journalistin Heike Schmoll veröffentlichte einen von tiefer Betroffenheit geprägten emotionalen Artikel, in dem sie ungeprüft sämtliche Narrative der RG-MC-Szene als Fakten wiedergibt.

Schon im ersten Satz werden „normale“, juristisch aufgeklärte Fälle organisierten Missbrauchs mit ritueller Gewalt vermischt. Bedenken gegen die Schilderungen werden ohne Prüfung beiseitegeschoben:

„Das klinge reichlich nach Verschwörungstheorien, sagen viele, die solche Berichte zum ersten Mal lesen. Doch für einen geübten Therapeuten ist rasch erkennbar, ob ein Patient wirklich unter einer dissoziativen Identitätsstörung infolge eines frühkindlichen Missbrauchs mit gewaltsamen Traumatisierungen leidet oder nicht.“

¹⁶⁷ <https://blog.gwup.net/2023/06/20/skeptiker-interview-mit-aileen-oeberst-keine-ueberzeugende-evidenz-fuer-das-phaenomen-der-verdraengten-erinnerungen/>

¹⁶⁸ <http://www.vaterunserinderhoeelle.de/stimmen-zum-buch/hintergruende/krausz/index.html>

Solche Schnell Diagnosen sind zwar verbreitet, aber das genaue Gegenteil der Empfehlungen in der Fachliteratur über DIS.

Auch für Schmoll erstellen die Täter Filme ihrer Ritualfolter und verkaufen sie. Warum solche Filme (die bei „normalen“ Missbrauchsfällen oft Beweismaterial darstellen) nie auftauchen, bleibt unerklärt. Der fachwissenschaftliche Forschungsstand kommt in dem Artikel nur am Rande vor, Jahrzehnte universitärer False-Memory Forschung werden hier zur „False-Memory-Bewegung“. Am Ende deutet die Autorin raunend eine eigene Verschwörungstheorie an, dass nämlich die kirchliche Weltanschauungsarbeit mit ihrer Skepsis gegen das RG-MC-Konstrukt möglicherweise Täter in den eigenen Reihen schütze.

Die Zeit: „Wir sind die Nicki(s) – Wie eine Frau mit sieben Persönlichkeiten lebt“ (Poliana Baumgarten, 16. April 2020)

Ze.tt, das ehemalige Online-Jugendmagazin der Wochenzeitung *Die Zeit*, veröffentlichte 2020 einen Film über „Nicki“, dieselbe Akteurin, die 2001 und 2003 in „Höllenleben“ aufgetreten war. Sie schildert darin die gleichen Vorfälle wie damals – mit einem Unterschied: Das Wort „Satanismus“, vor zwanzig Jahren noch dominant, fällt nun kein einziges Mal mehr.¹⁶⁹

ARD: „Falsche Erinnerung? – Doku über False Memory und sexuelle Gewalt“ (Michael Weisfeld, 2023)

Mehrere Radiosender der ARD strahlten im Frühjahr 2023 die Sendung „Falsche Erinnerung? – Doku über False Memory und sexuelle Gewalt“ aus¹⁷⁰, welche vordergründig von False-Memory-Forschung handelt, in der es aber vor allem um die Propagierung der RG-MC-Theorie geht.

Autor Michael Weisfeld folgt darin dem Trend, dass nicht nur das Wort „Satanismus“ völlig vermieden, sondern auch die Mind-Control-Technik nicht mehr angesprochen wird. Kurioserweise gibt der Autor in einem Begleit-Interview¹⁷¹ zu erkennen, dass es ihm selbst in erster Linie um Satanismus geht. In diesem Gespräch erklärt er zudem, dass er keinerlei Zweifel an den Schilderungen zur RG-MC habe. Die Diskussionen, welche zur Zeit seiner Recherche die Schweizer Schlagzeilen beherrschten, erwähnt er mit keiner Silbe, behauptet aber wahrheitswidrig, die Kritik an der RG-MC-Therapie stamme vor allem von „kirchlichen Sektenexperten“.

¹⁶⁹ <https://www.zeit.de/zett/2020-04/wir-sind-die-nickis-wie-eine-frau-mit-sieben-persoelichkeiten-lebt-multiple-persoelichkeit-dissoziative-identitaetsstruktur-dokumentation>

¹⁷⁰ <https://www.swr.de/swr2/doku-und-feature/falsche-erinnerung-doku-ueber-false-memory-und-sexuelle-gewalt-sw2-feature-2023-02-03-100.html>

¹⁷¹ <https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/dok5/ard-radiofeature-falsche-erinnerung-100.html>

Obwohl die Sendung eine Doku über False Memory sein will, befragt Weisfeld in der einstündigen Sendung keinen einzigen Fachwissenschaftler zur Gedächtnisforschung. Diesen Wissenschaftszweig erklärt er kurzerhand zu „False-Memory-Ansichten“, also einer Art Meinungsäußerung.¹⁷² Hier handelt es sich weniger um Journalismus als um unverhohlenen Aktivismus.

„Thelema“ als Beispiel für rituelle Gewalt

Ein halbes Jahr später bewies Weisfeld mit dem Folgebeitrag¹⁷³ „Rituelle Gewalt, satanische Netzwerke: Verschwörungserzählung oder real?“, dass er nichts aus der Kritik an seiner Doku (zum Beispiel im GWUP-Blog¹⁷⁴) gelernt hat. Als angeblichen Beweis für satanistische Missbrauchs-Kulte rekurrierte er erneut auf die „Thelema Society“. Allerdings glauben „Thelemiten“ weder an „Satan“ noch überhaupt an irgendeine „höhere Macht“, sondern beziehen sich auf Aleister Crowley und dessen Credo „Es gibt keinen Gott außer dem Menschen“. Außerdem ging und geht es bei Thelema weder um Kindesmissbrauch noch um Persönlichkeitsspaltung, aufgedeckte Erinnerungen, geheime Elite-Netzwerke oder andere Bestandteile der RG-MC.

Auch dass die gerichtsfesten schweren Straftaten (gefährliche Körperverletzung und Vergewaltigung) des früheren Thelema-Chefs Michael Dietmar Eschner einen augenfälligen Widerspruch zu Weisfelds Überzeugungen darstellen, fällt ihm nicht auf.

In seinem Ausgangsbeitrag berichtet eine selbstdefinierte Betroffene beziehungsweise „Kult-Aussteigerin“:

„Da habe ich leider oft die Erfahrung gemacht, dass, wenn ich nur angedeutet hab, dass ich was Schlimmes erlebt habe, sexuelle Gewalt erlebt habe, dass die Leute das nicht hören konnten, oder nicht glauben konnten, sodass ich dann aufgehört hab, das auch nur zu versuchen, das jemandem zu erzählen, weil es keiner hören konnte und wollte.“

Wieso dann Escher Anfang der Neunzigerjahre zu sechs Jahren Haft verurteilt worden ist, erklärt Weisfeld nicht. Offenkundig ist es also durchaus möglich, auch im Bereich Sekten und Kulte Ermittlungsverfahren und Gerichtsprozesse anzustrengen und Täter hinter Gitter zu bringen.

¹⁷² Offenlegung: In der Sendung wird der Verf. grob sinntestellend zitiert. Eine kritische Analyse der Sendung gibt Harder (2023): Satanic-Panic Fraktion

¹⁷³ <https://www.deutschlandfunk.de/rituelle-gewalt-satanische-netzwerke-verschwuerungserzaehlung-oder-real-dlf-57ed05d1-100.html>

¹⁷⁴ <https://blog.gwup.net/2023/02/06/der-satanic-panic-fraktion-voll-auf-den-leim-gegangen-doku-ueber-false-memory-und-sexuelle-gewalt/>

Tageszeitung (taz): „Rituelle Gewalt – Eine ausgeblendete Realität“ (Sena Elias Ansa/Ruth Lang Fuentes, 11. Februar 2023)

In der taz erschienen wiederholt unkritische Berichte über RG-MC. Zuletzt am 11. Februar 2023. Der Artikel¹⁷⁵ erhebt ausdrücklich nicht einmal theoretisch den Anspruch auf journalistische Distanz oder ausgewogene Recherche.

Die Journalisten erklären:

„Was Julia Winter erzählt, lässt sich schwer überprüfen. [...] Normalerweise gehört es zu einer ausgewogenen Berichterstattung und zur journalistischen Fairness, auch die anzuhören, gegen die Vorwürfe erhoben werden. Julia Winter lehnt das strikt ab. Auf keinen Fall will sie, dass die Redaktion Kontakt mit ihrer Familie oder mit Strafverfolgungsbehörden aufnimmt. In diesem Text stehen also ein Stück weit journalistische Sorgfaltspflicht gegen den Schutz der Betroffenen. Die Redaktion hat sich für den Schutz der Betroffenen entschieden.“

Dass beim ungeprüften Vorwurf von Schwerverbrechen gegen konkrete lebende Personen auch diese Personen „Betroffene“ sind, bleibt unbeachtet. Und dass Julia Winter eine Betroffene von unverantwortlicher Fehltherapie sein könnte, man also der Frau mit solchen Artikeln unter Umständen gerade nicht hilft, sondern ihr schadet, bleibt ebenfalls unbedacht.

Aktivismus statt Journalismus

Der Artikel schildert die üblichen RG-MC-Motive, die im Rahmen einer „Art Glaubenssystem in faschistoiden, satanistischen oder religiösen Gruppen“ stattfinden würden. Zwecks Glaubhaftmachung wird der Fall „Bergisch Gladbach“ (2019) erwähnt. Täter sind bei Julia die eigenen Eltern. Konkrete Angaben über deren „germano-faschistischen Kult“ fehlen. „Um welche Gruppierung es sich genau handelt und wie viele Mitglieder sie hat, möchte Winter nicht sagen.“ Warum, das erfahren wir nicht.

Sogar die interviewte Traumatherapeutin will im Artikel anonym bleiben. Ungeprüft wird deren Behauptung übernommen, bei „95 Prozent der [DIS-]Patient:innen entstehe die Störung nach einer schweren frühkindlichen Traumatisierung durch [...] Missbrauch vor allem im Elternhaus,“ was diametral der Einschätzung in medizinischen Standardwerken wie dem ICD widerspricht.

Kritik wird mehrfach kurz erwähnt, aber auf „Vereine, Journalisten und Einzelpersonen, die rituelle Gewalt für nicht existent halten“ reduziert. Kein Wort über ergebnislose polizeiliche Ermittlungen und darüber, dass die psychologische und psychiatrische Wissenschaft das RG-MC-Konstrukt fast geschlossen ablehnt. Die Schweizer Filme werden kurz erwähnt, aber es fällt kein Wort über die vernichtenden behördlichen Untersuchungsberichte. Der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) wird unterstellt, sie bezweifle, „dass Menschen durch organisierte

¹⁷⁵ <https://taz.de/Rituelle-Gewalt/!5912309/>

Gruppen psychisch manipuliert und ausgebeutet werden könnten“, was schlicht gelogen ist. Zum Schluss heißt es, Julia Winter wolle, „dass das Thema bekannter wird.“ Das Hauptziel der Journalisten war offenbar, ihr dabei zu helfen.

Fazit: Viel Gefühl, wenig Fakten

In vielen Medienberichten äußern sich Journalisten nicht als distanzierte, kritisch-analytische Berichterstatter, sondern im Duktus der Betroffenheit und als Aktivisten. Die evozierten Gefühle sind stark, die Faktenlage dünn. Wie die Therapeuten scheinen viele Journalisten angesichts der offensichtlichen Leiden ihrer Gesprächspartnerinnen die Suche nach der Wahrheit mittels Ratio und Recherche durch Betroffenheit und Bauchgefühl zu ersetzen. Das ist (vor allem für die Opfer unseriöser Therapien) nicht hilfreich, aber menschlich. Das Phänomen kannte schon die Bibel: „Der Tor hat kein Gefallen an Einsicht, vielmehr daran, sein Herz zur Schau zu stellen.“ (Spr. 18,2)

Wie es anders geht: *Der Spiegel*

Erst *Der Spiegel* (11/2023) brachte im März 2023 einen Beitrag, der zumindest partiell mit den Enthüllungen in der Schweiz gleichzog.¹⁷⁶ Auf sieben Seiten zeichneten Beate Lakotta und Christopher Piltz die Geschichte der 32-jährigen M. nach, der in 83 kassenfinanzierten Therapiesitzungen Scheinerinnerungen an satanistisch-rituellen Missbrauch („dunkle Gestalten in Kutten, Messer, Blut“) eingeredet wurden:

„Ohne sich dessen bewusst zu sein, so habe es ihre Therapeutin ihr suggeriert, stehe sie im Bann eines Satanskults. Ein Täterkreis, angeführt von ihrem Stiefvater, habe sie in ihrer frühen Kindheit mental programmiert, um sie ein Leben lang in Ritualen missbrauchen zu können. Quer durch die Republik spanne sich das Netzwerk von Satansjüngern, und noch immer hätten diese die Kontrolle über sie, davon war die Therapeutin überzeugt.“

Die verschwörungsideologische Überzeugung von M.'s Therapeutin (zugleich Leiterin der Beratungsstelle Organisierte sexuelle und rituelle Gewalt des Bistums Münster) ging so weit, dass diese bei den Behörden einen vorgeburtlichen Sorgerechtsentzug für die Tochter ihrer Patientin erwirkte, mit der bizarren Begründung: Mutmaßlich sei das Kind bei einer rituellen Massenvergewaltigung gezeugt worden – und durch die angebliche Kultzugehörigkeit der Mutter in großer Gefahr. Denn es sei nicht auszuschließen, dass die junge Mutter aufgrund der Programmierung ihr Kind den Tätern zum Missbrauch überlassen könne.

¹⁷⁶ <https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/wie-therapeuten-eine-verschwoerung-ueber-vermeintliche-opfer-ritueller-gewalt-vertreiben-a-fd5ea9b2-9c67-42ef-b451-0f511cb80053>

Peer Briken redet sich raus

Außerdem konfrontierten die *Spiegel*-Journalisten den Psychiater Peer Briken vom UKE Hamburg mit seiner Studie „Sexueller Kindesmissbrauch in organisierten und ritualen Gewaltstrukturen“, auf die sich unter anderem die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs beruft und die für Journalisten als seriöse Quelle gilt, aber:

Die Ergebnisse entsprechen wenig überraschend dem, was in der Szene als Tatsachenwissen verbreitet wird: Zu Wort kommen Personen, die sich selbst als Betroffene definieren, und Therapeuten und Sozialarbeiter, die mit „Überlebenden“ arbeiten. Was diese angeben, wird an keiner Stelle hinterfragt.

Brikens erstaunliche Einlassung auf diesen Vorhalt: Ein Realitäts-Check sei „nicht unser Anliegen und wäre mit dem methodischen Vorgehen auch unmöglich gewesen“. Man habe an keiner Stelle behauptet, Fakten zu präsentieren. Er selbst habe keine wissenschaftliche Evidenz für Techniken wie Mind-Control oder die gezielte Aufspaltung der Persönlichkeit.

Zwei Tage später veröffentlichte der GWUP-Blog ein ausführliches Gespräch mit dem Opfer der RG-MC-Fehlbehandlung aus dem *Spiegel*-Beitrag.¹⁷⁷ Kurz darauf gab das Bistum Münster die Schließung der Beratungsstelle Organisierte sexualisierte und rituelle Gewalt bekannt.

In der Erklärung heißt es:¹⁷⁸

Sicher ist, dass es organisierte sexualisierte Gewalt gibt, etwa im Zusammenhang mit Kinderpornographie. In der Fachwelt, sowohl in der psychotherapeutischen als auch in der juristischen, ist jedoch der professionelle Umgang mit dem Thema rituelle Gewalt umstritten.

Es stehen hier Aussagen über die Existenz ritueller Netzwerke auf der einen Seite Aussagen der Nicht-Beweisbarkeit ritueller Gewalt auf der anderen Seite gegenüber. Es sind weder Theorien über rituelle Netzwerke belegt noch konnte ritueller Missbrauch durch angeblich im Verborgenen organisierte Täterorganisationen nachgewiesen werden.

Die Fortführung der Beratungsstelle ist vor diesem Hintergrund nicht mehr länger vertretbar. Darüber hinaus gab es Kritik an der Art der Beratung. Die beiden bislang dort tätigen Beraterinnen werden im Auftrag des Bistums nicht weiter beratend im Bereich der organisierten rituellen Gewalt tätig sein.

¹⁷⁷ <https://blog.gwup.net/2023/03/12/nicht-wiedergutzumachender-schaden-unser-gespraech-mit-dem-opfer-einer-satanic-panic-therapie-aus-der-spiegel-story/>

¹⁷⁸ https://www.bistum-muenster.de/startseite_aktuelles/newsuebersicht/news_detail/bistum_muenster_schliesst_beratungsstelle_organisierte_sexuelle_und_rituelle_gewalt

Recherchen in Münster

Ein halbes Jahr später wollte das Münsteraner Stadtmagazin *Rums* wissen, warum das Bistum Münster „trotz massiver Kritik aus anderen Bistümern und aus der evangelischen Kirche“ viele Jahre lang „Legenden um den rituellen Missbrauch“ befeuert habe.¹⁷⁹ Der Journalist Sebastian Fobbe fand dabei heraus, dass das Opfer der RG-MC-Fehlbehandlung in dem *Spiegel*-Artikel kein Einzelfall war:

Für meine Recherche habe ich mehrmals mit einer Frau gesprochen, die das Angebot der Beratungsstelle am Bistum genutzt hat. Was sie mir am Telefon berichtet, deckt sich weitgehend mit den Vorwürfen im „Spiegel“-Bericht: Es geht um fehlende professionelle Distanz, emotionale Abhängigkeit und suggestive Befragungsmethoden. Auch andere Quellen schildern mir ähnliche Erfahrungen von Klient:innen der Beratungsstelle.

Auch mit Michaela Huber (die „bei manchen als treibende Kraft hinter der Erzählung um rituelle Gewalt in der Psychotherapie“ gelte und bei der M.'s Münsteraner Therapeutin „mindestens eine Weiterbildung“ besucht habe) nahm Fobbe Kontakt auf. Daraufhin bekam der Journalist ein Schreiben von einem bekannten Medienanwalt mit „vier knappen Antworten, die ich zitieren darf, und einer Reihe von Hintergrundinformationen, die ich nicht zitieren darf“. Huber verwies in ihrer anwaltlich übermittelten Stellungnahme auf eine vom Bistum Münster im Jahr 2022 vorgelegte Missbrauchsstudie¹⁸⁰, in der „sechs Fälle rituellen Missbrauchs beispielhaft dokumentiert“ seien.

Tatsächlich ist in den fast 600 Seiten lediglich die Rede von drei Betroffenen, ... die gegenüber dem Bistum Münster im Hinblick auf Zeiträume in den 1950er, 1960er, 1970er und 1980er Jahren angeben, sexuellen und rituellen Missbrauch in einem ideologisch oder okkult überformten Netzwerk erlebt zu haben.

Allerdings (Seite 358):

Bei allen drei Betroffenen haben sich die Erinnerungen allerdings erst Jahrzehnte nach den mutmaßlichen Taten wieder eingestellt, dabei in zwei Fällen im Zusammenhang mit einer Traumatherapie, im dritten Fall im zeitlichen Umkreis eines weiteren traumatischen Erlebnisses.

„Beispielhaft dokumentiert“ ist das Thema Rituellicher Missbrauch in dieser Studie mitnichten, im Gegenteil (Seite 356/357):

Die Einordnung solcher Berichte ist schwierig und die Diskussion in der Öffentlichkeit sowie in Fachkreisen hochgradig polarisiert. Da die Erinnerungen häufig erst nach langer Zeit, mitunter erst nach Jahrzehnten und im Nachgang zu Therapien auftauchen, sind sie hinsichtlich der Faktizität des Erinnerten schwerlich als belastbar einzustufen

Zudem scheint die Gefahr gegeben, dass durch suggestive Befragungstechniken seitens Therapeuten, kirchlichen Mitarbeiter:innen und anderen forensisch ungeschulten Personen Aussagen erzeugt werden, die sich einer empirischen Kontrolle vollständig entziehen

¹⁷⁹ <https://www.rums.ms/beitraege/das-bistum-und-der-satanismus/>

¹⁸⁰ https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wuu/journalisten/macht_und_sexueller_missbrauch_im_bistum_muenster.pdf

Nicht zuletzt können auch populärkulturelle Formate und Phänomene die öffentlichen Diskurse um satanistische Praktiken antreiben.

Der *Rums*-Artikel knapp zusammengefasst: Die ehemalige Leiterin der vom Bistum geschlossenen Beratungsstelle und M.'s ehemalige Therapeutin „schweigt“. Michaela Huber schickt ihren Anwalt vor, dessen Kanzlei den Journalisten „vorsorglich“ darauf hinweist, „dass sie bereits beauftragt wurde, gegen eine etwaige rechtsverletzende Berichterstattung vorzugehen“. Das Bistum Münster gibt sich „schmallippig“. Fobbes Fazit ist angesichts dessen noch wohlwollend formuliert: Mit der Aufarbeitung tue sich das Bistum weiter schwer.

Der Spiegel bleibt dran

Im April¹⁸¹, im Juni¹⁸² und im November 2023¹⁸³ berichtete *Der Spiegel* noch dreimal kritisch über das Thema. In dem Artikel „Gefährliche Mythen“ vom 25. Juni wies die Schweizer Rechtspsychologin Susanna Niehaus darauf hin, dass in Deutschland auch weiterhin „eine Szene aus Psychiaterinnen, Traumatherapeuten und Sozialwissenschaftlerinnen“ nahezu unbehelligt agieren könne, die

... überzeugt zu sein scheine, es gebe satanistische Missbrauchsgruppen und mächtige Netzwerke, die Menschen gezielt aufspalten und lenken könnten. Solche Thesen würden in Videos, Broschüren oder Studien verbreitet, „ohne Quellen, ohne Belege und besonders schlimm: teilweise sogar finanziert von der Regierung“.

Kritik an solchen Behauptungen pralle an den zuständigen Stellen einfach ab. Zuvor hatte Niehaus bereits in dem Fachjournal *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* die Problematik der RG-MC-Verschörungstheorie beleuchtet und „Deutschlands Politiker“ aufgefordert, „zu einem angemessenen Maß an Rationalität zurückzukehren“.¹⁸⁴

Im *Spiegel* 46/2023 ging Christopher Piltz der Frage nach, wie sich „sich solche Mythen in der Fachwelt verbreiten“ konnten (gemeint ist die Rituelle Gewalt-Mind Control-Theorie). Eine anonym bleibende Psychotherapeutin nennt in diesem Zusammenhang „mehrfach“ den Namen Jan Gysi, eines bekannten Schweizer Psychiaters. Er soll „solche Ideen“ im Besonderen verbreitet haben – von denen sich Fachkollegen entschieden distanzieren:

Fragt man andere renommierte Traumaforscher zu Mind-Control und Programmierung, ähneln sich ihre Antworten. Da hört man: Ist mir in Studien noch nie begegnet. Klingt unwissenschaftlich. Ein naiver Irrglaube. Einer sagt: „Das klingt faszinierend dämlich.“ Dem

¹⁸¹ <https://www.spiegel.de/panorama/sektenbeauftragter-ueber-vermeintlichen-rituellen-missbrauch-es-ist-die-projektion-des-absolut-boesen-a-d2d040f6-3475-42a7-9837-b762a7861315>

¹⁸² <https://www.spiegel.de/panorama/debatte-ueber-vermeintliche-rituelle-gewalt-gefaehrliche-mythen-gefordert-vom-bundesfamilienministerium-a-700748c7-3904-493f-b3b1-5ae513f21df1>

¹⁸³ <https://www.spiegel.de/panorama/jan-gysi-und-die-thesen-zu-vermeintlicher-ritueller-gewalt-naiver-irrglaube-a-c30a4222-adc9-47ed-a911-d217e44d8af2>

¹⁸⁴ <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/mks-2023-0018/html>

Psychiater Christian Schmahl (Universität Heidelberg) fallen vor allem zwei Worte ein: un-
plausibel und unwahrscheinlich [...]

Schmahl antwortet mit der Korrektheit eines Wissenschaftlers. Ist es aus seiner Sicht
möglich, die Persönlichkeit eines Menschen garantiert gezielt aufzuspalten? „Es ist nicht vor-
hersagbar, dass eine bestimmte Traumafolgestörung auftritt. Ich halte es deshalb für un-
plausibel.“ Einen Menschen so zu programmieren, dass er willenlos Befehle ausführt? „Eher
unwahrscheinlich.“ Jemanden allein durch einen Ton oder eine Bewegung fernzusteuern?
„Unwahrscheinlich.“

Gysi selbst stellte auf Nachfrage des *Spiegel* alles als eine Art Missverständnis
dar: Es gebe „keine wissenschaftliche oder kriminologische Evidenz für absichtliche
Spaltungen“. Er distanzieren sich „von allen Arten von Verschwörungs-Narrativen“. Er
schreibt: „Leider habe ich unterschätzt, dass meine Aussagen für Hypothesen zu Sata-
nismus und ‚Fernsteuerungen‘ missbraucht werden können.“

Die zweite Hauptperson in dem Artikel ist die Bremer Psychotherapeutin Claudia
Fliß, Mitherausgeberin des „Handbuchs Ritueller Gewalt“, die auch im Untersuchungs-
bericht zur Clenia Littenheid eine unrühmliche Rolle spielt (vgl. Seite 53). „Ihre Texte
gleichen einem Trommelfeuer des Schreckens“, fasst der *Spiegel* zusammen:

*Dort werden alte Menschen zu Tode gequält, manche „in einem Todesritual nahezu völ-
lig zerstört“. Kulte sollen Schulen und Kindergärten kontrollieren. Und Lager in Osteuropa
unterhalten, in denen sie ihre Opfer mental brechen.*

Immerhin: Das Norddeutsche Institut für Verhaltenstherapie NIVT in Bremen (wo
Fliß regelmäßig Seminare zu „organisierter ritueller Gewalt“ abhielt) erklärte auf An-
frage, man habe „die Zusammenarbeit mit Frau Fliß insgesamt beendet“. Ihre Über-
zeugungen hätten jedoch „weitere Kreise gezogen“, schreibt Piltz.

Im September 2023 griff der Satiriker Jan Böhmermann im *ZDF Magazin Royale* das
Thema einer „Satanic Panic“ in Deutschland auf.¹⁸⁵ Vor allem Michaela Huber kam in
dem Beitrag nicht gut weg. Auch sie reagierte darauf in einem Youtube-Video¹⁸⁶ mit der
Bloggerin Ulrike Stockmann wie gehabt – mit dem Verschwörungsgeraune, kritische
Medienberichte seien „ganz und gar im Sinne der organisierten sexuellen Ausbeuter“. Die
Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (UKASK)
legte außerdem eine Programmbeschwerde beim Fernsehrat des ZDF ein.¹⁸⁷

Böhmermann hatte in seiner Sendung diesem Gremium einen expliziten „lieben
Gruß“ gewidmet (ab Minute 26:00):

*Die [UKASK] soll eigentlich für die Bundesregierung seriös Missbrauchsfälle aufklären.
Das ist eine ziemlich ernste Sache. Da macht man gar keinen Quatsch mit. Aber huch, wer
sitzt denn hier auf einmal mit am Tisch: Michaela Huber, bei einem Werkstattgespräch der
Unabhängigen Kommission. Und worum ging’s in dem Werkstattgespräch? Ritueller Gewalt.*

¹⁸⁵ <https://www.zdf.de/comedy/zdf-magazin-royale/zdf-magazin-royale-vom-8-september-2023-100.html>

¹⁸⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=eIAp6Fgog-U>

¹⁸⁷ <https://www.aufarbeitungskommission.de/service-presse/service/meldungen/programmbeschwerde-gegen-die-sendung-zdf-magazin-royale-vom-08-09-2023/>

Beobachter¹⁸⁸ fragten sich, ob die Programmbeschwerde „nun die Antwort auf
die Grüße sein könnte? Zyniker würden gar so weit gehen, darin eine mögliche Re-
tourkutsche zu vermuten.“ Tatsächlich gab der ZDF-F Fernsehrat bei einer Sitzung am
8. Dezember 2023 der Programmbeschwerde statt. Wenig später wurde die Böhmer-
mann-Folge aus der Mediathek entfernt. Diese Entscheidung rief ihrerseits starke Kritik
hervor. Sowohl *spiegel.de*¹⁸⁹ („Was ist nur mit dem ZDF-F Fernsehrat los?“) als auch die
Branchenmagazine *Übermedien*¹⁹⁰ und *Meedia*¹⁹¹ berichteten ausführlich. Wenig später
forderten vier Mitglieder des ZDF-F Fernsehrats, sich in der nächsten Sitzung des Gremi-
ums im März 2024 erneut mit der Programmbeschwerde zu befassen (was allerdings
unterblieb). In einem Schreiben bemängelten sie, es sei nicht Aufgabe des Fernsehrats,
„über die Eignung von Themen, z. B. Satire, zu befinden“¹⁹². Zudem sei die Abstimmung
„von großer Konfusion geprägt“ gewesen. Nach dem Jahreswechsel meldete sich auch
die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Ner-
venheilkunde (DGPPN) zu Wort. Böhmermann habe „nichts falsch gemacht“, sagte der
DGPPN-Vorsitzende Prof. Andreas Meyer-Lindenberg dem *Spiegel*: „Die Sendung war
gut recherchiert. Das Thema war klar definiert, die Probleme waren gut herausgearbei-
tet.“¹⁹³

Berufsverbände und Traumakliniken

Die Anhänger der RG-MC-Theorie sind unter Deutschlands Psychotherapeuten und
Psychiatern, auch unter den auf Traumatherapie spezialisierten, nach allen Erkennt-
nissen nur eine kleine Minderheit. Dennoch äußern sich die meisten Praktizierenden
zu dem Thema nicht beziehungsweise nur im vertraulichen Gespräch. Immer wieder
bekommt man dann sinngemäß die Auskunft: „Die meisten Kollegen sehen es so kri-
tisch wie Sie und ich, aber wenn man das laut sagt, fällt die RG-MC-Fraktion über einen
her, das erspare ich mir.“ Sehr selten treten einzelne Therapeuten mit Kritik an die
Öffentlichkeit.¹⁹⁴

Um so bedeutsamer sind zwei Stellungnahmen vom Berufsverband Deutscher
Psychologinnen und Psychologen (Sektion Rechtspsychologie) und von der Deutschen

¹⁸⁸ <https://dissoziationen.de/2023/10/20/programmbeschwerde-viel-laerm-um-nichts/>

¹⁸⁹ <https://www.spiegel.de/kultur/tv/warum-es-falsch-ist-dass-jan-boehmermann-seine-sendung-ueber-rituelle-gewalt-loeschen-muss-a-684840ae-d6b6-494f-ad45-187cd7705a59>

¹⁹⁰ <https://uebermedien.de/90514/rituelle-gewalt-wer-ist-hier-im-wahn/>

¹⁹¹ <https://dissoziationen.de/2023/12/15/branchendienst-meedia-ueber-den-offenen-brief/>

¹⁹² <https://www.spiegel.de/kultur/tv/zdf-magazin-royale-mitglieder-des-zdf-fernsehrats-kritisieren-loeschung-von-boehmermann-sendung-a-c9f89ee1-54ba-4873-9d82-04f254daa0c2>

¹⁹³ <https://www.spiegel.de/kultur/tv/jan-boehmermann-hat-nichts-falsch-gemacht-kritik-an-loeschung-von-zdf-magazin-royale-folge-a-f6b67453-3f8b-49f1-beff-a00835b3a451>

¹⁹⁴ Z. B. der Salzburger Florian Friedrich (tinyurl.com/2p9m4swk) und seit Jahren die Kölner Kriminalpsy-
chologin Lydia Benecke (www.lydiabenecke.de).

Gesellschaft für Psychologie (Fachgruppe Rechtspsychologie), die BDP und DGPs nach dem Spiegel-Artikel im März 2023 herausgaben.¹⁹⁵

BDP

Der BDP schreibt:

„Es ist [...] wissenschaftlich zu konstatieren, dass es für systematische rituelle sexuelle Gewalt oder Methoden wie „Mind Control“ keine belastbaren Anhaltspunkte gibt: Hinweise basieren auf ungeprüften Selbstaussagen; Ermittlungen blieben, auch international, ohne Ergebnisse. Darüber hinaus gibt es keine belastbaren wissenschaftlichen Hinweise dafür, dass Erinnerungen an traumatische Erlebnisse verdrängt oder übermäßig fragmentiert (dissoziiert) werden. Im Gegenteil zeigt die Forschung, dass solche Erinnerungen in aller Regel besonders gut abgespeichert werden.“

Auf der anderen Seite ist die Gefahr, dass Berichte über rituelle Gewalt Scheinerinnerungen entspringen, deutlich gegeben [...] Die Sektion Rechtspsychologie im BDP möchte auf diese extrem besorgniserregenden Entwicklungen aufmerksam machen. Gerade in den Gremien und Gruppen, gefördert durch die öffentliche Hand, muss eine wissenschaftliche Sicht im Zentrum stehen. Dies sehen wir aktuell stark gefährdet und bitten eindringlich um eine wissenschaftliche Fundierung des Diskurses.

Nur so kann verhindert werden, dass die hoch vulnerable Gruppe von Betroffenen und psychisch Belasteten durch falsche Beratung, Information und Behandlung weiter und erneut zum Opfer gemacht wird.“

DGPs

Die DGPs übt deutliche Kritik an dem bereits erwähnten Forschungsprojekt „zu sexuellem Kindesmissbrauch in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen“, das von 2017 bis 2019 vom Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), unter der Federführung des Psychiaters Peer Briken¹⁹⁶ durchgeführt und über Mittel der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs finanziert wurde. Dem Projekt lagen nach eigenen Angaben „Daten aus anonymen Online-Befragungen von Betroffenen organisierter und ritueller Gewalt sowie von psychosozialen Fachpersonen zugrunde, die Betroffene professionell begleitet haben“.

„Aus forschungsmethodischer Sicht ergeben sich erhebliche Zweifel an der Belastbarkeit der Befunde.“

¹⁹⁵ <https://www.bdp-verband.de/aktuelles/detailansicht/brief-mit-stellungnahmen-der-foederation-deutscher-psychologengemeinschaften-zum-thema-schutz-von-opfern-sexueller-gewalt-an-bundesfamilienministerin-und-bundesjustizminister>

¹⁹⁶ <https://www.aufarbeitungskommission.de/kommission/forschung-studien-kindesmissbrauch/professionelle-begleitung-betroffener-organisierter-ritueller-gewalt/>

*Während Fälle organisierter sexueller Gewalt national und international mehrfach durch Strafverfolgungsbehörden dokumentiert und bestätigt wurden, gilt dies nicht für Fälle systematischer ritueller sexueller Gewalt. Dies wird im Forschungsbericht aber unzureichend berücksichtigt: Die Selbstberichte der 165 Umfrageteilnehmer*innen werden nicht danach differenziert, ob sie sich auf organisierte sexuelle oder auf rituelle sexuelle Gewalt beziehen.*

Angaben von selbstdefinierten Betroffenen zu wiederentdeckten verdrängten Erinnerungen an rituelle sexuelle Gewalterfahrungen, die in der Hälfte der Fälle vor dem dritten Lebensjahr begonnen hätten, werden unkritisch als Erinnerungen an tatsächlich stattgefundenen Ereignisse übernommen. Dies erscheint vor dem Hintergrund empirischer Erkenntnisse aus der Gedächtnispsychologie zur infantilen Amnesie und zum Abruf von Erinnerungen an traumatische Erfahrungen unplausibel.

- *Alternative Erklärungen zum Zustandekommen der berichteten Erinnerungen an rituelle sexuelle Gewalterfahrungen der Umfrageteilnehmer*innen werden vollständig vernachlässigt. So gibt es umfassende etablierte Forschungsergebnisse zur Entstehung von Pseudoerinnerungen durch suggestive Prozesse. Diese Erklärung liegt nahe, weil die Hälfte der Betroffenen angegeben hat, die Erinnerung an entsprechende Gewalterfahrungen erst nach mehr als zweieinhalb Jahrzehnten wiedererlangt zu haben.*
- *Weitere empirisch nicht fundierte Phänomene wie Mind Control (i. S. einer zielgerichteten Programmierung von Menschen durch Bewusstseinsspaltung und -manipulation in der Kindheit) werden im Forschungsbericht als Fakten präsentiert.*

Diese Veröffentlichungen liefern keinen Beleg für die Existenz ritueller sexueller Gewalt in Deutschland. Zudem ergeben sich erhebliche begründete Zweifel an den darin getätigten Aussagen über psychologisch unplausible Phänomene wie Mind Control, Verdrängung und Wiedererinnern von traumatischen Erfahrungen oder die zielgerichtete Aufspaltung der Persönlichkeit.

*Rituelle sexuelle Gewalt sowie assoziierte Phänomene als etablierte Tatsachen darzustellen, kann schwerwiegende Konsequenzen haben. So können vulnerable Patient*innen von Behandler*innen dazu veranlasst oder darin bestärkt werden, bestehende psychische Probleme auf verdrängte frühkindliche rituelle sexuelle Missbrauchserlebnisse zurückzuführen.“*

DeGPT

Die Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) hat bereits 2022 eine eigene Erklärung zum Thema abgegeben.¹⁹⁷ Hier bezieht man sich auf die aktuelle, sehr unspezifische Version der Definition der Unabhängigen Beauftragten für sexuellen Kindesmissbrauch (s.u.). Ansonsten wirkt die Erklärung so, als hätten die RGM-Anhänger, die es auch in der DeGPT gibt, ihre Themen zwar einbringen, sich aber in der Interpretation nicht komplett durchsetzen können.

¹⁹⁷ <https://www.degpt.de/archiv/upload/DeGPT-Dateien/QA%20Psychotraumatologie.pdf>

Das Dokument unterstützt die RG-MC-Theorie an keiner Stelle, widerspricht ihr allerdings auch nicht direkt, sondern mahnt zu großer Zurückhaltung und Besonnenheit und erwähnt zum Beispiel ein Phänomen, das sonst völlig ausgeblendet bleibt, aber bei Youtube und in den sozialen Medien zu beobachten ist: Die Existenz von „*Personen, die sich ein Narrativ von ‚organisierter und ritueller Gewalt‘ oder von der Dissoziativen Identitätsstörung zu eigen machen, ohne die entsprechenden Symptome und Gewalterfahrungen zu haben.*“

Das Kapitel „Psychische Manipulation“ erwähnt zwar unter anderen die Begriffe „Gehirnwäsche, Mind Control, Programmierungen“, führt sie aber inhaltlich nicht aus, sondern beschränkt sich auf weniger dramatische Formen, mit der sich Täter emotional Opfer gefügig machen (Loveboy-Methode, Drohungen, Angst und Schuldgefühle verursachen):

„*Von schnellen Rückschlüssen und Festlegungen auf einen Hintergrund von ritueller Gewalt, auch durch Fachpersonen ist ausdrücklich abzuraten, ebenso wie von zu frühen Anzeigen und ungeschützten öffentlichen Auftritten.*“

DGTD

Bei der Deutschen Gesellschaft für Trauma und Dissoziation (DGTD) steht die RG-MC stark im Fokus, denn zu diesem Zweck wurde sie von Michaela Huber 2010 gegründet.¹⁹⁸ Die Organisation ist bis heute eines der Zentren der RG-MC-Theorie in Deutschland. Im Mai 2021 wurde Michaela Huber als Vorsitzende durch den Ärztlichen Direktor der DRV-Klinik Hüttenbühl in Bad Dürkheim, Harald Schickedanz, abgelöst. Das könnte damit zusammenhängen, dass die Gründerin ab 2020 zunehmend im Zusammenhang von Corona-Verschwörungstheorien an die Öffentlichkeit trat.¹⁹⁹

Traumaklinik Waldschlößchen

Wie in der Schweiz, so arbeiten auch in Deutschland bestimmte Kliniken im Deutungs-zusammenhang der RG-MC-Theorie. Sie verbreiten sie durch Fortbildungen und behandeln nach ihrem Muster. Dazu gehören zum Beispiel die Traumaklinik Waldschlößchen in Dresden und ihre Leitende Ärztin Martina Rudolph.²⁰⁰ Im Interview mit der *taz* bestärken sie und die Journalistin sich gegenseitig in ihrer Überzeugung, dass die „Gesellschaft“ uneinsichtig ist. Sie zeige „Abwehr“ gegenüber Phänomenen wie Ritueller Gewalt, „weil nicht sein kann, was nicht sein darf.“ Die Kritik, die in den Sendungen des Schweizer Rundfunks formuliert wurde, wird als „Diffamierung“ beiseitegeschoben, ohne dass ihr Inhalt zur Sprache kommt. Die behördlichen Untersuchungen und die Maßnahmen, die den Sendungen folgten, bleiben unerwähnt.

¹⁹⁸ www.dgtd.de Hier sind die Jahrestagungen mit den einzelnen Vorträgen seit 2011 dokumentiert.

¹⁹⁹ <https://dissoziationen.de/news/michaela-huber-und-corona/>

²⁰⁰ Lang Fuentes (2022): „Es lässt sich nicht mehr leugnen.“ (Interview mit Martina Rudolph)

In der Waldschlößchen-Klinik fand 2021 die Jahrestagung der DGTD statt. Für 2023 hatte man ein „Interdisziplinäres Symposium zu Organisierter Gewalt“ geplant. Als Referentinnen waren führende Vertreterinnen der RG-MC-Szene eingeladen, unter anderem die Medienwissenschaftlerin Claudia Fischer, die „Ritueller-Gewalt-Überlebende“ und Aktivistin Sabine Weber (Die Täter „fühlen sich berufen, die Weltherrschaft zu übernehmen. Diese Strukturen sind in allen Kulturen gleich.“²⁰¹) sowie die Psychologin Susanne Nick (UKE Hamburg).

Die Tagungsausschreibung verschwand aber im Januar 2023 von der Klinik-Webseite, kurz nachdem die Schweizer Fernseh-Doku die Öffentlichkeit auf die dubiosen Therapien aufmerksam gemacht hatte.

UKE Hamburg-Eppendorf

Die einzige akademische Einrichtung, die die RG-MC-Theorie unterstützt, ist das Zentrum für Psychosoziale Medizin an der Uni-Klinik Hamburg Eppendorf (UKE) unter Leitung des renommierten forensischen Psychiaters Peer Briken. Hier traten er und mehrere Mitarbeiterinnen seit Jahren im Kontext der RG-MC-Netzwerke in Erscheinung. Das Zentrum hat umfangreich dazu publiziert, insbesondere über Umfragestudien, teilweise im Auftrag des Familienministeriums. Dabei wurde in der Regel unkritisch referiert, was die Umfrageteilnehmer (Betroffene und ihre Therapeuten) berichtet haben. Unter anderem beschäftigte man sich auch hier gerne mit der Frage, warum die Verbrechen nicht aufgeklärt werden (eher eine kriminologische als eine psychologische Frage) und warum es so viel Skepsis gegenüber der RG-MC-Theorie gebe (eher eine politische und publizistische Frage).

In einer Studie von 2020²⁰² fragte man zum Beispiel: „Was erschwert die Aufdeckung organisierter und ritueller Gewaltstrukturen?“ Statt sich bei der Polizei zu erkundigen, versuchte man die Frage durch „33 Berichte von Betroffenen und Zeitzeug_innen“ zu beantworten.

Dabei erklärte das UKE das Thema selbst zur „Glaubensfrage“, denn es gebe „ein Narrativ zu ritueller Gewalt, das von Unglaube [sic!] geprägt ist und so eine wissenschaftliche Beschäftigung mit dieser Gewaltform verzögert sowie adäquate Hilfen erschwert. Die vorliegende Studie verfolgt das Ziel, an diesem Narrativ zu arbeiten und Aufklärungsarbeit zu leisten.“²⁰³

Erst 2024 publizierte das Team um Briken und Nick eine „kritische Reflexion“ seiner Studie zu sexuellem Kindesmissbrauch in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen (dazu später mehr).

²⁰¹ Porsche (2016): Traumafachberaterin Sabine Weber hat es selbst erlebt (tinyurl.com/mwa97t)

²⁰² <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7441830/>

²⁰³ <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7441830/>

Was soll eigentlich „erforscht“ werden?

Warum aber erschwert Kritik eine wissenschaftliche Beschäftigung? Wissenschaft lebt von Kritik und Gegenkritik. Ist das Problem nicht viel eher, dass dort, wo staatlicherseits wissenschaftliche Untersuchungen beauftragt wurden (so wie zuletzt in den Niederlanden und der Schweiz), diese entweder zum Ergebnis kamen, sie könnten kein Phänomen wissenschaftlich untersuchen, für dessen Existenz es keinerlei untersuchbare Belege gebe (Niederlande), oder die das ganze RG-MC-Narrativ expressiv verbis als Verschwörungstheorie verwarfen (Schweiz)?

Es ist also nicht recht klar, was bei dem in der Szene häufig geäußerten Ruf nach „mehr Forschung“ eigentlich gefordert wird. Solche Forschungen liegen bereits viele vor – nur bestätigen ihre Ergebnisse die RG-MC-Theorie nicht, und zwar weder das gesamte Verschwörungsnarrativ noch die einzelnen Elemente, vom Zusammenhang zwischen Dissoziativer Identitätsstörung und Traumata bis zur „Mind Control“-Technik.

Es bleibt beim Hörensagen

Untersuchungen der Berichte *über* Rituelle Gewalt, wie sie das UKE betreibt, gibt es ohnehin zahlreiche. Umfragen werden von den RG-MC-Netzwerken und Organisationen regelmäßig vorgelegt.²⁰⁴ Das UKE selbst hat solche Studien 2018 und 2020 erstellt. Aber egal, zum wievielten Mal man eine Umfrage unter den Betroffenen durchführt, Befragungen können das Problem der fehlenden harten Fakten nicht lösen. Umfragen, (die zudem stets von jenen durchgeführt werden, die ohnehin an die RG-MC-Theorie glauben), bestätigen immer nur von neuem, dass es Berichte von Therapeuten und Patientinnen über RG-MC-gibt. Das heißt letztlich: Es bleibt beim Hörensagen.

Keine der Umfragestudien macht den Versuch, die Faktenbasis der Berichte zu untersuchen, Glaubwürdigkeitsüberlegungen anzustellen, alternative Erklärungen zur großen Verschwörung zu suchen. Sie behandeln die unverifizierten Berichte über RG-MC-Erfahrungen a priori als Fakten, was kaum als analytische wissenschaftliche Methode gelten kann.

Methodisch zweifelhaft sind die UKE-Studien auch noch aus anderen Gründen. 2018 wertete man die „Angaben von 165 selbstdefinierten Betroffenen“ von einem anonymen (!) Online-Fragebogen aus, konnte also nicht einmal überprüfen, ob die Antworten wirklich von der Zielgruppe stammten, ob deren DIS-Diagnosen medizinisch oder selbstgestellt waren (es gibt inzwischen im Internet eine regelrechte Szene von selbstdiagnostizierten DIS-Betroffenen), ob die Teilnehmer sich untereinander kannten (und beeinflussten).

²⁰⁴ Eine Auflistung von allein vier Studien bis 2007 gibt die Renate Rennebach-Stiftung für die Opfer ritueller Gewalt (<https://renate-rennebach-stiftung.de/studien.html>).

Anders als die Recherchen des Schweizer Fernsehens fragen diese Umfragen auch nicht nach Therapiemethoden (welche sich dann auch anhand von Akteneinsicht zum Beispiel überprüfen ließen). Das wäre bei einer psychiatrisch-psychologischen Forschungseinrichtung wie der Uni-Klinik Eppendorf erwartbar und wichtig, weil seit langem bekannt ist, dass Traumatherapeuten im Kontext der RG-MC-Theorie häufig hochsuggestionsanfällige Therapiemethoden verwenden.

Daten nur aus der Glaubensgemeinschaft

Auch hat keine der vielen Befragungsstudien jemals versucht, nicht nur gläubige RG-MC-Betroffene und ihre Therapeuten zu befragen. Man erhebt also gar keine Daten außerhalb der eigenen Bubble. Methodisch sauberer wäre es, als Vergleichsgruppe auch Patientinnen (und ihre Therapeuten) zu befragen, die aus den fraglichen Traumatherapien ausgestiegen sind, die ihre eigenen Erinnerungen an RG-MC heute als Suggestionen einschätzen.

Interessanterweise kamen die Schweizer Untersuchungen zum Schluss, dass die Therapeuten oft stärker an die RG-MC-Theorie glauben als ihre Patientinnen. Ähnliches wurde schon über den erwähnten amerikanischen Fall „Sybil“ bekannt, der die Flut an DIS-Diagnosen ausgelöst hatte. In dieselbe Richtung weist eine neuere Studie, bei der DIS-Patientinnen interviewt wurden: Immer wieder hegen die Betroffenen selbst Zweifel an der Diagnose.²⁰⁵

Auch von (Therapie-)Opfern liegen Berichte über ihre Erfahrungen vor. Sie beschreiben, wie man sie langsam in einen Wahn von Verschwörungsdanken hineingeschoben habe, zeichnen also ein völlig anderes Bild der Problemlage. Anders als bei den Berichten über RG-MC-Erfahrungen kann man die Berichte der Therapieopfer allerdings unabhängig überprüfen (Therapieakten, ärztliche Akten aus der Zeit vor der Therapie, Polizeiakten, Schilderungen Dritter).

Den Schaden vergrößert?

Die Schweizer Gesundheitsbehörden leiteten zum Schutz vulnerabler Psychotherapiepatientinnen Untersuchungen bei bestimmten Traumakliniken ein, nachdem die zuständigen Berufsverbände kritische Stellungnahmen abgegeben hatten. Aufgrund der dort festgestellten Zustände ergriff man anschließend harte Maßnahmen. Muss man angesichts dieser Vergleichsgröße nicht zu der Einschätzung gelangen, dass deutsche Berufsverbände und wissenschaftliche Einrichtungen diese Patientinnen durch ihr jahrelanges Schweigen im Stich ließen? Oder, schlimmer noch, den Schaden vergrößern, indem sie wie das UKE Hamburg diese unseriösen Therapien sogar aktiv verbreiteten?

²⁰⁵ Hasselmann, Petra: „Rituelle Gewalt“ und Dissoziative Identitätsstörung. Eine multimethodale Untersuchung zu Erwartungshaltungen an Akteure im Hilfesystem, Lengerich 2017, 34-35

Opferinteressen in Gefahr

Diese Auffassung vertraten auch die die Rechtspsychologin Susanna Niehaus (Hochschule Luzern, vgl. Seite 69) und der Psychologe Andreas Krause (University of Applied Sciences and Arts Northwestern Switzerland) in ihrem Aufsatz „Wissenschaftsorientierung in Sexualstrafverfahren in Gefahr: Fortschritte und Opferinteressen stehen auf dem Spiel“, der im November 2023 in dem Fachjournal *Praxis der Rechtspsychologie* (2/2023)²⁰⁶ erschien. Darin beleuchten sie unter anderem das „Verschwörungsnarrativ: Mind Control durch eine elitäre und gut vernetzte Täterschaft mit Spezialausbildung“, welches sie als Bedrohung für eine wissenschaftlich fundierte Glaubwürdigkeitsbeurteilung in Strafprozessen ansehen:

Es gibt weder eine wissenschaftliche Theorie, wie dieses als „Mind Control“ bezeichnete Konzept umsetzbar sein soll, noch irgendwelche seriösen empirischen Belege für eine solche Psychotechnik. Trotz selbst- und fremddeklariertes Opfer und jahrzehntelanger internationaler Ermittlungsbemühungen gibt es keinerlei kriminalistische Evidenz für ein Phänomen, welches von diesen Autor:innen (z. B. Fliß, 2012; Gysi, 2021) entgegen wissenschaftlicher Standards als existent vorausgesetzt wird [...]

Insgesamt weisen vorgängige Argumentationen deutliche Kennzeichen eines Verschwörungsnarrativs auf. Diejenigen, die dieses Mind Control-Konzept der gezielten Spaltung und Programmierung von Menschen im deutschsprachigen Raum prominent vertreten bzw. bis vor Kurzem vertreten haben, sind einzelne Protagonist:innen aus Psychiatrie, Psychotraumatologie und Sozialwissenschaft, die sowohl publizieren als auch in der Praxis, etwa über Weiterbildungen oder Supervision, tätig sind.

Gar kein „reales Phänomen“?

Darauf reagierten Peer Briken, Johanna Schröder, Susanne Nick und Hertha Richter-Appelt – also die vier Autoren der Online-Befragung zu „Organisierter und Rituellicher Gewalt in Deutschland“ – zusammen mit drei weiteren Kolleginnen und Kollegen mit einem „Brief an die Redaktion“. Wie schon Briken im *Spiegel* (vgl. Seite 67) redete jetzt die ganze Gruppe ihren anonymen Online-Fragebogen klein, mit dem 2018 „Angaben von 165 selbstdefinierten Betroffenen erfasst“ worden waren:²⁰⁷

Ziel der Studie war es ausdrücklich nicht, Prävalenzzahlen zu organisierter und ritueller Gewalt zu erheben oder die Glaubhaftigkeit der Erfahrungsberichte zu beurteilen. Die Berichte können und sollten – wie Selbstberichte grundsätzlich – daher auch nicht als Evidenz für das Berichtete gewertet werden.

²⁰⁶ https://www.researchgate.net/publication/373770453_Wissenschaftsorientierung_in_Sexualstrafverfahren_in_Gefahr_Fortschritte_und_Opferinteressen_stehen_auf_dem_Spiel

²⁰⁷ https://www.praxis-der-rechtspsychologie.de/wp-content/uploads/2023/11/Niehaus-Krause_Replik_PdR-Online-First.pdf

Im weiteren Verlauf ihrer versuchten Ehrenrettung distanzieren sich Briken und Co. nicht nur von dem Begriff „Mind Control“ („mit dem heutigen Wissen würden die Forschenden den Begriff psychologische Manipulation verwenden“), sondern traten sogar von dem Anspruch zurück, überhaupt „ein reales Phänomen“ zu beschreiben. Niehaus und Krause überzeugte das wenig. Noch im selben Heft platzierten sie eine Replik dazu²⁰⁸. Einige Auszüge daraus:

Dass Schröder, Nick, Andresen, Gahleitner, Kavemann, Richter-Appelt und Briken nun nach Konfrontation mit Kritik behaupten, nie geäußert zu haben, dass es das von ihnen selbst untersuchte Phänomen ORG gebe, lässt sich mit den Formulierungen in ihren eigenen Publikationen sehr offensichtlich nicht in Einklang bringen.

Eine zentrale Erkenntnis internationaler Forschung lautet, dass trotz intensiver wissenschaftlicher wie auch kriminalistischer Bemühungen keine Belege für ORG mit Mind Control gefunden wurden. Statt hierauf einzugehen, strebt die Forschungsgruppe „Aufklärungsarbeit“ an.

In den Publikationen der Forschungsgruppe finden sich Hinweise darauf, dass die Angaben subjektiv Betroffener aufbereitet wurden. Jedoch sind die übrigen Formulierungen so gewählt, dass die Annahme eines Realitätsbezugs nicht ernsthaft in Frage gestellt werden kann, dies zeigt sich vor allem bei der Interpretation der Ergebnisse und der Ableitung konkreter Konsequenzen.

Die Arbeiten der Forschungsgruppe um Peer Briken bieten einer – am Beispiel der Klinik Littenheid [vgl. Seite 53] illustrierten – unkontrolliert agierenden Minderheit, die auch in Deutschland aktiv ist, mit ihren Publikationen eine vermeintlich wissenschaftliche Legitimation. Somit erhöht sich das Risiko, dass sich Patient:innen in falschen Erinnerungen bestätigt fühlen und Therapeut:innen über Weiterbildungen, Supervision etc. von der Existenz von Mind Control und induzierter Persönlichkeitsspaltung überzeugt werden und rituelle Gewalt als wahrscheinliche Ursache für psychische Erkrankungen ausmachen. Besonders schwerwiegende Konsequenzen sind zu erwarten, wenn die von Schröder et al. als „Aufklärungsarbeit“ bezeichnete Verbreitung irreführender Annahmen dazu führt, dass bei Therapeut:innen ein Eifer entsteht, nicht erinnerten Missbrauch aufzudecken.

Keine Verantwortung für gar nichts

Und der entscheidende Punkt:

In der Reaktion von Schröder, Nick, Andresen, Gahleitner, Kavemann, Richter-Appelt und Briken spiegelt sich wider, dass sie weder die Verantwortung für das von ihnen gewählte und aus wissenschaftlicher Sicht methodisch problematische Vorgehen übernehmen, noch für ihre nach dem Stand der Forschung unhaltbaren Schlussfolgerungen.

²⁰⁸ https://www.praxis-der-rechtspsychologie.de/wp-content/uploads/2023/11/Niehaus-Krause_Replik_PdR-Online-First.pdf

Ähnlich äußerten sich die Rechtspsychologinnen Prof. Silvia Gubi-Kelm (Hamburg) und Luise Greuel (Bremen) in der Zeitschrift des Berufsverbands Deutscher Psychologinnen und Psychologen (*Report Psychologie* 2/2024).

Sie erklären, die Rituelle Gewalt – Mind-Control-Theorie (RG-MC) stehe „in direktem Widerspruch zur internationalen Forschungslage der akademischen Psychologie und Psychotraumatologie“. In ihrem Artikel kritisieren die Autorinnen verschiedene Veröffentlichungen im Umfeld des Bundesfamilienministeriums und der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, insbesondere die Publikation „Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen – Empfehlungen an Politik und Gesellschaft“ des Fachkreises Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2018) sowie diverse Folgeverlautbarungen. Die speziellen Grundannahmen der RG-MC verweisen auch Gubi-Kelm und Greuel ins Reich der Mythen.

Weitere Kritik an Briken und Co. und eine Komplett-Widerlegung

Praktisch ein Generaldebunking der RG-MC-Theorie veröffentlichte eine Autorengruppe im April 2024 in der *Psychologischen Rundschau*²⁰⁹, darunter die renommierten Gedächtnisforscherinnen Renate Volbert und Aileen Oeberst sowie der Rechtspsychologe Andreas Mokros und der Sozialpsychologe und Experte für Verschwörungstheorien Roland Imhoff. In ihrem Artikel halten sie fest, dass mehrere der vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Publikationen zum Thema „Rituelle Gewalt“ (auch die UKE-Studien) „die bereits vorhandene, umfassende und skeptische wissenschaftliche Literatur nahezu vollständig ausblenden“. Zusammengefasst werfen die Autoren den Studienautoren Peer Briken, Susanne Nick und ihren Mitmachern wissenschaftliche Unkenntnis in praktisch allen relevanten Bereichen ihres Untersuchungsgegenstandes vor. Ihr Fazit:

„Angesichts der Implausibilität der damit einhergehenden Annahmen wie *Mind Control*, gezielter *Persönlichkeitsspaltung* oder *Amnesien für sich über Jahre erstreckende traumatische Erlebnisse* und der *Plausibilität anderer Erklärungen wie Scheinerinnerungen* kann das *Phänomen ritueller sexueller Gewalt* auch als *Verschwörungstheorie eingestuft werden*.“

Eine „Hetzjagd“ auf das ganze Feld der Psychotraumatologie?

Der Schweizer Psychiater Jan Gysi (vgl. Seite 69), der im Medienportal *Blick* ein „wichtiger Spin Doctor“²¹⁰ der RG-MC-Szene genannt wird, beklagte 2024 in der österreichischen Wochenzeitung *Die Furche* eine „massive Hetzjagd“²¹¹ auf das ganze Feld der

²⁰⁹ <https://econtent.hogrefe.com/doi/10.1026/0033-3042/a000663>

²¹⁰ <https://www.blick.ch/schweiz/verschwörungsglaube-in-der-schweizer-psychiatrie-ein-psychiater-im-strudel-einer-satanisten-verschwörung-id19158120.html>

²¹¹ <https://www.furche.at/wissen/jan-gysi-wir-sind-mit-einer-hetzjagd-konfrontiert-12639652>

Traumatherapie, die „längst die Ebene eines sachlichen und redlichen Diskurses verlassen“ habe.

Dem widersprach in einer späteren Ausgabe des Blattes Axel Seegers vom Fachbereich Weltanschauungsfragen der Erzdiözese München mit klaren Worten: Wie „sinnentstellende und pauschale Vorwürfe“²¹² an die RG-MC-Kritiker mit Gysis Wunsch nach einer sachlichen und respektvollen Auseinandersetzung zusammengehen sollen, bleibe „ein Rätsel“. Dass die Fronten verhärtet seien und ein Fortschritt in der Debatte kaum möglich scheine, habe mehrere Gründe: Erstens gebe es bis heute keine einheitliche Definition, was unter „ritueller Gewalt“ zu verstehen ist. Zweitens verschwiegen Befürworter häufig wesentliche Aspekte des RG-MC-Narrativs. Drittens sei „seit Jahren in der Szene eine Immunisierung gegen Kritik feststellbar“.

Das Web-Portal *Debunking SRA* kommentierte Gysis Äußerungen: „Suggestive Fehltherapien sind es, die durch iatrogene Scheinerinnerungen die Errungenschaften der seriösen Traumatherapie gefährden – ganz abgesehen vom menschlichen Schaden, den diese Falschtherapien unter vulnerablen Patientengruppen anrichten.“²¹³

Erst im April 2024 publizierten Peer Briken, Susanne Nick, Johanna Schröder und Hertha Richter-Appelt eine „kritische Reflexion zu unserer Studie zu sexuellem Kindesmissbrauch in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen“.²¹⁴ In dem Journal *Trauma & Gewalt* distanzieren sich Briken und seine Koautoren von „Satanismus“ und „Mind Control“ und hätte nie beabsichtigt, „Belege für die Existenz organisierter und ritueller Gewalt in Deutschland zu liefern“. Auch zum Vorwurf der Nichtbeachtung des Phänomens der infantilen Amnesie äußern sie sich.

Ferner sprechen sich Briken et al. für eine „enge Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen und Fachdisziplinen“ aus. Um die „bestehenden Wissenslücken“ im Bereich der organisierten und rituellen Gewalt konstruktiv zu diskutieren, sei es wichtig, die verschiedenen Perspektiven aus unterschiedlichen Disziplinen anzuerkennen.

Diese Forderung ist allerdings zuvörderst an Briken und Co. zu richten. Es bleibt abzuwarten, wie ernst es Briken mit seinem Kooperationsangebot ist, ob er das auch seinen politischen Kontakten (UBSKM) vermitteln kann – und wie die RG-MC-Szene, die seine Studien bislang gefeiert hat, auf diese Kehrtwende reagiert.

²¹² <https://www.furche.at/meinung/diesseits-von-gut-und-boese/memory-wars-im-zeichen-eines-fragwuerdigen-narrativs-12795608>

²¹³ <https://dissoziationen.de/2024/02/14/oesterreich-keine-insel-der-seligen/>

²¹⁴ https://www.researchgate.net/publication/380587112_Kritische_Reflexion_unserer_Studie_zu_sexuellem_Kindesmissbrauch_in_organisierten_und_rituellen_Gewaltstrukturen

Staatliche Stellen und die Rituelle Gewalt– Mind Control-Theorie

In der Schweiz hatte sich nach Bekanntwerden der Vorwürfe die Regierung von RG-MC-basierten Therapien distanziert. Die kantonalen Gesundheitsbehörden waren aktiv geworden. Dies war der entscheidende Schritt, um die schädlichen Auswirkungen der RG-MC-zu unterbinden.

In Deutschland hingegen vertreten offizielle staatliche Stellen selbst die RG-MC-Theorie und verbreiten sie teilweise aktiv. Das dürfte die größte Hürde sein, wenn man den Opfern der dazugehörigen unseriösen Therapien helfen möchte. Denn praktisch alle Beteiligten, mit denen man innerhalb der RG-MC-gläubigen Netzwerke spricht, die meisten Medienberichte und natürlich die RG-MC-Literatur berufen sich darauf, dass die Arbeitsstelle der Unabhängigen Beauftragten für sexuellen Kindesmissbrauch die „Rituelle Gewalt“ regelmäßig in ihren Berichten erwähne und davor warne. Sehr oft bezieht man sich auch auf die Definition von Rituellem Gewalt der UBSKM.

Hohe Plausibilität durch staatliche Unterstützung

Auch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat Tagungen veranstaltet und einen Film veröffentlicht, der vor Rituellem Gewalt und Mind Control warnt.²¹⁵ Es liegt auf der Hand, dass die Unterstützung von staatlicher Seite der RG-MC-Theorie eine hohe Plausibilität zu verleihen scheint. Das relativiert sich aber, wenn man berücksichtigt, in welchem Ausmaße bei der UBSKM und beim BMFSFJ aktivistische und psychiatrisch-psychotherapeutische Vertreter der RG-MC-Theorie beratend tätig sind. Nicht selten lesen sich die Äußerungen der staatlichen Stellen sehr ähnlich oder sogar wortgleich wie das, was die Szene seit Jahren veröffentlicht.

Bundesregierung 1998

1998 hatte sich die Bundesregierung erstmals zum Thema geäußert. Zahlreiche Abgeordnete unter Führung von Renate Rennebach (SPD, spätere Gründerin der Renate Rennebach-Stiftung für Opfer ritueller Gewalt) hatten eine Anfrage zu „ritueller Gewalt“ und „Programmierungen“ in „okkultistisch-ideologischen Kreisen“ gestellt. Die Regierung antwortete damals, ihr lägen „vereinzelte Informationen aus dem Bereich der psychosozialen Beratung vor, denen zufolge einzelne Aussteiger verschiedener satanistischer Gruppierungen betreut werden, die nach eigenen Angaben Opfer von ritueller Gewalt geworden sind.“ (Bundestag-Drucksache 13/11275).

²¹⁵ Vgl. Funkschmidt, Kai. „Erklärvideo“ des BMFSFJ zur sexualisierten Gewalt gegen Kinder verbreitet Verschwörungstheorie, MdEZW 83 (2020) p.223-226

Sie bestätigte also, dass es solche Berichte im Rahmen von Psychotherapien gebe, schwieg aber zum Realitätsgehalt des Berichteten. Sie verwies außerdem unkommentiert auf zwei jüngere Urteile wegen sexuellem Missbrauch beziehungsweise Vergewaltigungen im Rahmen des Thelema-Ordens und in einem bayerischen Meditationskreis (und ferner auf weibliche Genitalverstümmelung im Rahmen afrikanischer Einwanderung).

Beide Fälle wiesen allenfalls vage Gemeinsamkeiten mit der RG-MC-Theorie auf. Es fehlen deren zentrale Alleinstellungsmerkmale, die großangelegten Geheimbünde, die Mind Control, die Programmierungen, die DIS. Es handelte sich um schwere Straftaten im Zusammenhang von Machtmissbrauch in religiösen beziehungsweise weltanschaulich-ideologischen Gemeinschaften, ein Phänomen, das unstrittig ist. Dennoch wird die damalige Antwort der Bundesregierung bisweilen noch heute von RG-MC-Anhängerinnen als Beleg dafür zitiert, dass ihre Theorie seit langem staatlich bestätigt sei (z. B. Claudia Fischer, Jahrestagung der DGTD 2019).

UBSKM

Eine Wende stellte 2010 die Einrichtung der Stelle der „Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs“ dar (UBSKM).²¹⁶ Sie stand zunächst unter der Leitung von Christine Bergmann (SPD, ehemalige Familienministerin, Mitglied der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Brandenburg-Berlin und des ZDF-Aufsichtsrats), gefolgt von ihrem ehemaligen Büroleiter Johannes-Wilhelm Rörig. Die UBSKM legte sich von Anfang an auf die Lesart jener Netzwerke fest, die sich damals zu organisieren begannen und mittels Tagungen und Fortbildungen über Rituelle Gewalt und Mind Control „aufklärten“. Da sie nahezu die einzigen waren, die das Thema behandelten, galten sie als natürliche Experten.

Mit Einrichtung der UBSKM und dem Aufgreifen der RG-MC-Thematik wandelte sich das Setting. Die Enquetekommission des Bundestages hatte 1998 die „Rituelle Gewalt“ im Rahmen von Kriminalität in weltanschaulich-religiösen Gruppen untersucht. Dadurch war sie unter den „Sekten“ ein Phänomen *sui generis* und ihre offensichtlich verschwörungstheoretischen Züge riefen Skepsis hervor, weshalb sich der Bericht der Kommission angesichts fehlender kriminologischer Fakten zurückhaltend äußerte.

Seit 2010 wird nun das Thema RG-MC in den viel größeren Bereich der sexuellen Gewalt gegen Kinder eingebettet. Da es Kindesmissbrauch in vielen Formen, auch in Gestalt äußerst sadistischer, organisierter Kriminalität, zweifellos gibt, hat das den Effekt, dass RG-MC fortan als Unterform des Kindesmissbrauchs erscheint. Hier stehen die verschwörungstheoretischen Merkmale der Theorie weniger heraus als im „Sekten“-Kontext, und sie erhält dadurch scheinbar größere Plausibilität. Die vorsichtig

²¹⁶ Bisherige Stelleninhaber waren Christine Bergmann 2010f, ihr ehemaliger Büroleiter Johannes-Wilhelm Rörig 2011-22 und seit 2022 Kerstin Claus, ehemaliges Mitglied des Betroffenenrats beim UBSKM

gesagt eigentümlichen Therapieformen werden in dem Zusammenhang überhaupt nicht thematisiert. Außerdem ist das Thema des Kindesmissbrauchs hochemotional und sachliche Kritik oft schwierig. Schon der Ruf nach wissenschaftlicher Distanz und Nüchternheit wird häufig als mangelnde Empathie mit den Opfern oder als Verharmlosung des Problems gedeutet.

Missbraucht und „umprogrammiert“

Die UBSKM hat sich damit zur Gehilfin der Koppelung Rituelle Gewalt – Mind Control-Netzwerke gemacht. Die RG taucht schon im ersten Jahresbericht 2011 der UBSKM auf. Bereits damals stützte man sich auf eine vorhandene Definition aus dem „Handbuch Trauma und Dissoziation“ von Claudia Igney und Claudia Fliß, reihte sich also nahtlos in die Szene der RG-MC-Anhänger ein:

„Rituelle Gewalt ist nach Thorsten Becker (*Handbuch Trauma und Dissoziation*, 2008) eine schwere Form der Misshandlung von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern. Intention ist die Traumatisierung der Opfer. Rituelle Gewalt umfasst physische, sexuelle und psychische Formen von Gewalt, die planmäßig und zielgerichtet im Rahmen von Zeremonien ausgeübt werden. [...] In Anrufen und Briefen in der Anlaufstelle der Unabhängigen Beauftragten haben Betroffene mehrfach von ritueller Gewalt berichtet. Die Berichte sind erschütternd in Ausmaß und Dimension, da die meisten Betroffenen bereits in sehr frühem Kindesalter vielfach und jahrelang durch verschiedene Täter und Täterinnen – zum Teil höchst sadistisch und/oder mit kultischem und/oder satanistischem Hintergrund – missbraucht und hierfür regelrecht „umprogrammiert“ worden sind.“ (UBSKM Abschlussbericht 2011, S. 221)

Bergmanns Nachfolger Rörig erklärte 2020, er selbst sei gegenüber dem RG-MC-Komplex anfangs skeptisch gewesen. Aber nach der Begegnung mit Menschen, die von ihrer RG-MC-Erfahrung berichteten, bekannte er: „Ich glaube den Betroffenen.“²¹⁷ Es ist nicht ersichtlich, dass dafür etwas anderes als emotionale Betroffenheit ausschlaggebend war.

Auch der UBSKM-Bericht 2017 geht auf die RG-MC ein. Er hebt besonders auf Satanismus und Okkultismus ab:

„Exkurs: Missbrauch als rituelle Gewalt. Als rituelle Gewalt bezeichnet man die systematische Anwendung schwerer körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt, etwa in Sekten (zum Beispiel Satanismus, schwarze Magie), in Gruppen, die einer extremen Ideologie verfallen sind (zum Beispiel Faschismus), und insbesondere in Sex-Ringen. Die Opfer werden systematisch, oft von früher Kindheit an, durch Konditionierung und Programmierung („Mind Control“) zu Funktionalität und Gehorsam gezwungen. Durch Folter, Prostitution und Mord

²¹⁷ Rörig in: Jaspers / Terlingen (2020): *Glasscherben und dunkle Rituale*.

werden sie auf den Kult verpflichtet und abhängig gemacht. Rituelle Gewalt ist eine extreme und sadistische Form der Gewalt gegen Kinder und auch Erwachsene.“²¹⁸

2023 sind aus der Definition Satanismus, schwarze Magie, Mind Control und fast alle anderen Spezifika der RG-MC-Theorie eliminiert:

„Als organisierte sexualisierte Gewalt bezeichnet man die systematische Anwendung schwerer sexualisierter Gewalt in Verbindung mit körperlicher und psychischer Gewalt durch mehrere Täter und/oder Täterinnen oder Täternetzwerke. Häufig ist sie mit kommerzieller sexueller Ausbeutung, wie zum Beispiel Zwangsprostitution oder der Herstellung von Missbrauchsdarstellungen verbunden.“²¹⁹

Hier wird etwas beschrieben, dessen Existenz nicht umstritten ist, weil es dafür handfeste Belege, zahlreiche polizeiliche Ermittlungserfolge und Verurteilungen gibt. Worin besteht das Spezifische der Rituellen Gewalt? Die Definition fährt fort:

„Dient eine Ideologie als Begründung oder Rechtfertigung von Gewalt, bezeichnet man dies als rituelle Gewalt. Eine solche Ideologie kann religiös sein und beispielsweise im Kontext von Sekten und Kulturen vorkommen oder sich aus einer politischen Überzeugung, zum Beispiel in rassistischen oder faschistischen Gruppierungen, ableiten.“

Diese jüngste Definition ist also sehr allgemein gehalten, offenbar hat man in all den Jahren keine Erkenntnisfortschritte erzielt, und die Definition wurde nicht, wie man erwarten könnte, präzisiert, sondern immer schwammiger.

Sie wirft die Frage auf: Welche Ideologien, Sekten und Kulte sind im Blick? Antworten darauf erhält man von der UBSKM nicht. Verstünde die Anhängerschaft der RG-MC-Theorie wirklich nur das hier Beschriebene unter „Ritueller Gewalt“, so wäre die Frage, warum es dafür eines eigenen Begriffs bedürfte. Tatsächlich verwirren solche allgemeinen Definitionen nur die Debatte und die Außenwahrnehmung, während innerhalb der RG-MC-Szene, ihren Webseiten, Fortbildungen und Tagungen alle Inhalte des RG-MC-Narrativs unverändert fortbestehen. Die UBSKM macht sich dies alles zu eigen, verschleiert es aber in der Außendarstellung.

Welche Kulte also?

Für die Betroffenen, ihre Therapeutinnen und Unterstützerorganisationen steht bis heute der Satanismus an erster Stelle. Faschisten und Rassisten werden erst seit relativ kurzer Zeit überhaupt als Tätergruppen genannt. Dass Faschismus ein politologischer Fachbegriff ist, der hier gar nicht passt, sei dahingestellt. Gemeint (und an anderen Stellen auch genannt) sind eher Neonazis und Rechtsextremisten. Warum ausgerechnet Rassisten hinter der RG-MC stecken sollen, wo praktisch alle Opfer weiße Frauen sind, bleibt offen. Unter Neonazis wiederum kommt Kindesmissbrauch tatsächlich et-

²¹⁸ <http://beauftragter-missbrauch.de/praevention/was-ist-sexueller-missbrauch/wo-findet-missbrauch-statt/> abgerufen 12.5.2017, heute nicht mehr zugänglich

²¹⁹ <https://beauftragte-missbrauch.de/themen/definition/organisierte-sexualisierte-und-rituelle-gewalt>

was häufiger vor als im Bevölkerungsdurchschnitt.²²⁰ – aber nach Einschätzung von Rechtsextremismusexperten weist hier nichts auch nur entfernt auf RG-MC hin, es handelt sich um Einzeltäter, die in keinem bekannten Fall irgendwie mit ritueller Gewalt und Mind-Control agierten.²²¹

Die Tätergruppe Rechtsextremisten/Neonazis passt auch schlecht zu den sonstigen Angaben über die Verschwörer, die aus der Mitte und den Eliten der Gesellschaft kommen sollen. Rechtsextremisten sind schlecht organisiert und die Szene ist polizeilich sehr eng überwacht, da flächendeckend durch Informanten unterwandert. Sie ist intern zerstritten und keineswegs verschwiegen, immer wieder liefert man sich gegenseitig der Polizei aus. Auch gibt es im Milieu häufig Hausdurchsuchungen (wobei mitunter auch harte Beweise für Kindesmissbrauch, aber nie für Ritueller Gewalt–Mind Control gefunden werden).

UBSKM als „Beweis“

Konkretere Hinweise darauf, was sie mit RG-MC meint, liefert die UBSKM nicht. Aber sie distanziert sich nicht von der Verwendung des Begriffs im Sinne des RG-MC-Aktivismus. Man muss davon ausgehen, dass bei der UBSKM tatsächlich das gesamte zur RG-MC-Theorie gehörige Narrativ geglaubt und vertreten wird. Die UBSKM wird daher unglücklicher-, aber nicht unberechtigterweise von der Szene als Quelle für die Belastbarkeit des eigenen Narrativs und als Beweis für die Realität des Phänomens RG-MC angeführt.

Vom *Spiegel* dazu befragt, sagte die derzeitige Amtsinhaberin Kerstin Claus im März 2023, sie schaue „mit Sorge“ auf die in der Schweiz konkret festgestellten Behandlungsfehler. Allerdings halte sie es für unangemessen, „Erfahrungen von Betroffenen undifferenziert als Verschwörungstheorie einzuordnen“. Dass dies keineswegs „undifferenziert“ geschieht, scheint die UBSKM weiterhin nicht zur Kenntnis zu nehmen.

Um die UBSKM-Stelle herum entstanden in den folgenden Jahren weitere Gremien: 2015 der *Betroffenenrat bei der UBSKM* und 2016 die *Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung Sexuellen Kindesmissbrauchs* (UKASK).

Betroffenenrat bei der UBSKM

Aus dem Betroffenenrat heraus formierte sich im Januar 2023 ein „bundesweites Netzwerk von Betroffenen für Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend“.²²² Zur sogenannten „Kerngruppe“ gehört hier Sabine Weber, die nach eigenen

²²⁰ von Bebenburg, Pitt: Neonazis als „Kinderschänder“, Frankfurter Rundschau 23.3.2017 (tinyurl.com/yckvpmt9)

²²¹ E-Mail Henning Flad (Bundes-Arbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus) – Funkschmidt, 8.2.2023.

²²² <https://aus-unserer-sicht.de/>

Angaben dreißig Jahre lang Opfer einer satanistischen Sekte war und seit vielen Jahren in München als „Traumafachberaterin“ für RG-MC-Opfer arbeitet und sich öffentlich gegen RG-MC engagiert.

Die derzeit 15 Mitglieder des Betroffenenrats selbst veröffentlichten im April 2023 eine „Stellungnahme zum Thema organisierte sexualisierte und rituelle Gewalt“, in der sie die „laufende Diskussion“ (gemeint sind die kritischen Medienberichte in der Schweiz und vom *Spiegel* in Deutschland sowie die Stellungnahmen von DGP und DGPs) als „unwürdig“ und „Desinformation für Fortgeschrittene“ bezeichneten und indirekt als das Werk „der US-amerikanischen False Memory Syndrome-Bewegung und ihrer internationalen Nachahmer*innen“ darstellten.²²³

Als „Belege für die Existenz von Gruppen, die unter Nutzung einer Ideologie (sexualisierte) Gewalt ausübten“, führte das ehrenamtliche Gremium die Thelema-Society, Colonia Dignidad und weitere alte Fälle an, die allesamt nichts mit der spezifischen RG-MC-Theorie zu tun hatten. Und auch über diese Fallbeispiele hinaus verwischte die Stellungnahme in bekannter Manier den Unterschied zwischen ritueller und sexualisierter Gewalt bis zur definitorischen Unkenntlichkeit – einschließlich des Versuches, auch hier den Satanismus herauszutilgen. Dem eigenen Anspruch „Wir sind bereits weiter“ (bezogen auf die internationale Forschungs- und Ermittlungslage zum Thema Ritueller Gewalt) hinken die Darlegungen des Betroffenenrats weit hinterher. Kritikern des RG-MC-Narrativs wird „die persönliche Diskreditierung von Betroffenen“ vorgeworfen, ihre Argumentation falsch oder unvollständig wiedergegeben.²²⁴

UKASK

Vor allem aber die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (UKASK) tritt öffentlich für die RG-MC-Theorie ein und verleiht ihr mit dem Renommee der UBSKM Glaubwürdigkeit. Es ist kaum davon auszugehen, dass alle Kommissionsmitglieder wirklich aktiv hinter der RG-MC stehen. Schließlich ist das zentrale Thema der Kommission der sexuelle Missbrauch, nicht die RG-MC-Theorie. Die meisten Kommissionsmitglieder haben daher Expertise im Bereich des sexuellen Kindesmissbrauchs, nicht im Bereich Verschwörungstheorien und dürften sich auf die „Expertise“ der RG-MC-Experten verlassen. Die UKASK ist eng mit Experten aus den RG-MC-Kreisen verwoben.

Einige Beispiele:

- Auswahl der „Experten“ und Gesprächspartner:
Beim „4. Werkstattgespräch“ der UKASK am 7. November 2017 war RG-MC das Hauptthema. Das Gremium sprach dazu mit Adelheid Hermann-Pfandt, Claudia

²²³ <https://beauftragte-missbrauch.de/presse/artikel/730>

²²⁴ <https://content-select.com/de/portal/media/view/666705f4-acb0-4be9-9156-4c9eac1b0005>

Igney, Michaela Huber, Brigitte Bosse, Ursula Gast, Susanne Nick und Claudia Weber, eine Liste, die sich liest wie ein Who's Who der RG-MC-Szene.²²⁵

- Kommissionsmitglieder:

Die Auswahl der Gesprächspartner und die unkritische Behandlung des Themas könnte damit zusammenhängen, dass auch in der UKASK selbst von Anfang an Vertreter der gut vernetzten RG-MC-Szene saßen. Von 2016 bis 2021 war es Peer Briken (UKE Hamburg), seit 2021 ist es Silke Gahleitner, Psychologieprofessorin an der Berliner Alice-Salomon-Hochschule. Kritiker des Konzepts waren nicht vertreten. Gahleitners Selbstvorstellung in der UKASK thematisiert ihren „Themenschwerpunkt rituelle Gewalt“:

„Wir müssen ihn als Bestandteil unserer Welt begreifen, es hat keinen Sinn, vor den Themen davonzulaufen, die existieren, sondern wir müssen uns ihnen stellen. Mir ist es bisher immer so gegangen, umso mehr ich in den Bereich reingehe, mit Betroffenen spreche, die Interviews verarbeite, damit wissenschaftlich arbeite, ist es auch möglich, damit zu leben und dann auch zu versuchen, etwas zu bewegen.“

Ich bin natürlich trotzdem immer wieder in Situationen gekommen, wo ich sage: ‚Das ist unbegreiflich! Es gibt Situationen, wo einem jeder Maßstab davonfliegt und man in eine Fassungslosigkeit gerät – und das würde ich auch in Anspruch nehmen wollen, dass es dann eben so ist und Fassungslosigkeit da ist in dem Moment. Aber dem würde ich mich gerne stellen.“

Denn im Bereich rituelle und organisierte sexuelle Gewalt finden wir das allergrößte Machtverhältnis, unter anderem Mind Control-Phänomene und schwerste Gewalt, und das ist etwas, was das ganze Leben unglaublich beeinflusst. Die Betroffenen haben hier unseren Einsatz ganz besonders verdient.“²²⁶

Diese Selbstvorstellung ist in mehrerlei Hinsicht typisch. Erstens deutet sie an, manche Leute wollten vor dem Thema „davonlaufen“ (wer?), während sie selbst den Mut habe, „hineinzugehen“. RG-MC-Anhänger argumentieren oft damit, die Außenwelt könne sich die Taten eben nicht vorstellen und verschließe die Augen, während sie den Mut hätten, der Wirklichkeit ins Auge zu blicken blicken – eine für Verschwörungstheoretiker sehr typische Aufklärungspose.

Zweitens beziehen sich ihre Kenntnisse und ihre „wissenschaftliche“ Methode allein auf „Gespräche mit Betroffenen.“ Die Frage nach deren Verifizierbarkeit stellt sich nicht.

Drittens sind ihr Selbstverständnis und ihre Herangehensweise von hoher Emotionalität („Fassungslosigkeit“) geprägt. Diese Emotionen werden direkt in eine Bewertung von „Mind Control“ überführt. Wissenschaftlich-analytische Distanz scheint keine Rolle zu spielen.

²²⁵ www.aufarbeitungskommission.de/service-presse/service/meldungen/vierte-werkstattgespraeche-rituelle-organisierte-gewaltstrukturen/.

²²⁶ <https://www.aufarbeitungskommission.de/service-presse/service/meldungen/die-kommissionsmitglieder-stellen-sich-vor-silke-birgitta-gahleitner/>

- Forschungsprojekte:

Als die UKASK ein Forschungsprojekt zum Thema RG-MC in Auftrag gab, stammten fünf der sechs Autoren vom Institut für Sexualforschung, Sexualmedizin und Forensische Psychiatrie der Uni-Klinik Hamburg Eppendorf (UKE), von denen einer selbst im UKASK saß. Alle waren schon früher in wechselnden Konstellationen mit Gemeinschaftspublikationen im Sinne der RG-MC-Theorie in Erscheinung getreten. Kurzum, man bewegt sich hier in den eigenen Kreisen, den kleinen Zirkeln des RG-MC-Aktivismus.

Die Autoren des Forschungsprojekts geben im Abschlussbericht einen zusammenfassenden Überblick über eine Reihe eigener Publikationen zum Thema.²²⁷ Hier wie an anderen Stellen bemängeln sie, es gebe „zwar viel fachliches Praxiswissen über organisierte und rituelle sexuelle Gewalt. Aber es ist bisher nicht an einen wissenschaftlichen Kontext angebunden.“²²⁸

Ob es „viel Praxiswissen“ zu ritueller Gewalt gibt, mag man bezweifeln, aber es gibt zumindest viel Praxiswissen über Therapeuten, die behaupten, viel Wissen darüber zu haben (siehe oben Michaela Huber: „Wir wissen viel mehr als die Polizei“).

Das Desiderat wissenschaftlicher Forschung wäre zu differenzieren. Die vielen ergebnislos verlaufenen wissenschaftlichen Untersuchungen, die gar keine RG-MC finden konnten, zählen für die Autoren offenbar nicht zur Wissenschaft. Die Mehrheit der in dem Abschlussbericht vorgestellten Studien der UKE beruht auf Variationen oft anonymen Online-Befragungen selbstdefinierter „Betroffener“. Das wirft die Frage auf, ob derart unsicher erhobene Daten in methodischer Hinsicht als ernsthafte wissenschaftliche Forschung angesehen werden können.

Der Journalist Jochen Paulus kritisierte im Februar 2024 die UKASK in einem SWR-Beitrag. „Ohne jede Skepsis“ würden dort die Berichte von angeblich Betroffenen wiedergegeben. Ob das Berichtete auch stimmt, darüber wolle sich die Kommission „offenkundig keine Gedanken machen“.²²⁹

Bundesfamilienministerium

Neben der UBSKM verleiht auch das BMFSFJ der RG-MC-Theorie durch Publikationen und Tagungen Gewicht und Glaubwürdigkeit. 2018 legte der Fachkreis Sexualisierte Gewalt beim BMFSFJ eine „Expertise Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen“ vor.²³⁰ Beide Hauptautorinnen, Claudia Igney und Astrid-Maria Kreyerhoff, sind nicht wissenschaftlich, sondern in der Opferberatung tätig und ge-

²²⁷ <https://www.aufarbeitungskommission.de/mediathek/sexueller-kindesmissbrauch-in-organisierten-und-rituellen-gewaltstrukturen/>

²²⁸ <https://www.aufarbeitungskommission.de/service-presse/service/meldungen/vierte-werkstattgespraeche-rituelle-organisierte-gewaltstrukturen/>

²²⁹ <https://www.swr.de/swr2/wissen/erinnerung-an-sexuellen-missbrauch-echt-oder-eingeredet-sw2-wissen-2024-02-13-104.html>

²³⁰ Fachkreis „Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen beim BMFSFJ“ 2018

hören zum Kern der RG-MC-Netzwerke. Unter den Mitgliedern des Fachkreises finden sich weitere bekannte RG-MC-Aktivistinnen, beispielsweise Brigitte Hahn aus Münster, die der Ansicht ist, Satanisten erstrebten durch die Rituelle Gewalt die Weltherrschaft.

So erstaunt es nicht, dass diese Expertise im Namen des BMFSFJ unter Verweis auf die seit den 1990er Jahren vorliegende „Vielzahl an Berichten, Befragungen und Fachliteratur“ behauptet: „Es gibt folglich eine große Diskrepanz zwischen Praxisrelevanz einerseits und gesicherter Datenlage andererseits.“ Mit „gesicherter Datenlage“ sind wie immer einzig und allein die Betroffenen- und Therapeutenberichte gemeint.

Für ihren *Spiegel*-Artikel über ein Opfer von suggestiv erzeugten Falscherinnerungen im März 2023 fragten Beate Lakotta und Christopher Piltz auch beim Bundesfamilienministerium nach.

Dort ...

„... nehme man wahr, dass es ‚unterschiedliche Positionen‘ zu dem Thema rituelle Gewalt gebe. Kein Wort darüber, dass das Ministerium über Jahre mitgeholfen hatte, offensichtlichen und gefährlichen Unsinn zu verbreiten. Und bislang keine Anzeichen macht, das anzuerkennen.“²³¹

Immerhin distanzierte sich das BMFSFJ im September 2023 auf Nachfrage der *Magazin Royale*-Redaktion (Jan Böhmermann/ZDF) von einem stark verschwörungsideologisch angehauchten Erklärvideo über „Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen“, dessen Realisierung durch die beiden Organisationen „Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung“ (ECPAT) und „Die Kinderschutz-Zentren“ das Ministerium finanziell gefördert hatte. Tatsächlich verschwand das Vier-Minuten-Filmchen kurz darauf bei Youtube. Offiziell wurde es „zur Überarbeitung“ zurückgezogen, teilte die Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutzzentren auf Anfrage des SWR mit.²³²

²³¹ <https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/wie-therapeuten-eine-verschwörung-ueber-vermeintliche-opfer-ritueller-gewalt-verbreiten-a-fd5ea9b2-9c67-42ef-b451-0f511cb80053>

²³² <https://www.swr.de/swr2/wissen/erinnerung-an-sexuellen-missbrauch-echt-oder-eingeredet-swr2-wissen-2024-02-13-104.html>

Verzicht auf analytisch-kritische Wissenschaft

Die UBSKM hat bislang auf die Ereignisse in der Schweiz nicht reagiert, weder auf die Fernsehsendungen noch auf die Gutachterberichte. Entsprechende Anfragen vom Verfasser und anderen blieben unbeantwortet.

Gemeinsam ist UBSKM (UKASK) und BMFSFJ in ihren Äußerungen zum Thema RG-MC, dass niemals neue, unabhängige Wissenschaftler zu Gesprächen eingeladen und mit Studien beauftragt werden, sondern dass man sich stets auf Vertreter aus der RG-MC-Anhängerschaft stützt. Daher ist es auch nicht überraschend, dass sich die Veröffentlichungen der beiden staatlichen Stellen inhaltlich und stilistisch oft lesen wie die Publikationen der RG-MC-Szene.

Ebenso auffällig wie unverständlich ist es, dass die zahlreichen staatlichen Kommissionen, die sich im Umfeld der UBSKM mit RG-MC beschäftigen und dazu publizieren, kritische Literatur und Lesarten ausweislich ihrer eigenen Publizistik nicht erkennbar zur Kenntnis nehmen und nicht dazu Stellung beziehen.

Psychologische Publikationen, welche in Frage stellen, dass die Dissoziative Identitätsstörung eine übliche oder auch nur häufige Folge kindlicher Traumatisierung durch sexuell-rituelle Gewalt darstelle, werden ebenso ignoriert wie die umfangreiche Forschung zur Entstehung von Scheinerinnerungen im Kontext von Therapien. Die Frage, ob das so zentrale Konzept „Mind Control“ eine wissenschaftliche Basis hat, wird nie erörtert.

Keine umfassende Literaturkenntnis

Auch die umfangreiche englischsprachige Literatur zur Aufarbeitung der amerikanischen Satanic Panic vor 25 Jahren, die in so vielen Details der jetzigen Diskussion über RG-MC ähnelt, bleibt unbeachtet. Die jüngsten Rückblicke amerikanischer und britischer Psychologen und Psychiater, die die Ereignisse jener Jahre einzuordnen versuchen, wird nie auch nur erwähnt. Und müssten sich Psychologen und Psychiater nicht für die über 1.000 Gerichtsprozesse interessieren, die therapiegeschädigte Patientinnen in den USA und Kanada nach dem Abklingen der Satanic Panic gegen ihre Therapeuten gewannen, weil diese ihnen fiktive Erinnerungen an (satanistischen) Missbrauch suggeriert hatten? Überhaupt fällt auf, dass die Publikationen der RG-MC-Szene wenig auf internationale Literatur und die Vorgeschichte des Phänomens Bezug nehmen.

Für die Patientensicherheit: Was jetzt passieren muss

Dabei müssten gerade solche Erkenntnisse im Interesse der Patientensicherheit in die Zuständigkeit einer Aufarbeitungskommission fallen, wenn sie sich denn schon zu dem Komplex RG-MC äußert. Denn es ist längst überfällig, dass sich, wie in der Schweiz, auch in Deutschland die Einsicht durchsetzt, dass die RG-MC-Theorie nicht nur eine verrückte Verschwörungstheorie wie viele andere ist, sondern dass sie wegen der darauf aufbauenden Therapien großen Schaden bei Patientinnen anrichten kann. Patientinnen zudem, von denen ein Teil wirklich Opfer sexuellen Missbrauchs waren. Man macht diese Patientinnen mit staatlichem Wegsehen bei zweifelhaften Therapien, wenn nicht gar mit staatlicher Schützenhilfe, zum zweiten Mal zum Opfer.

Es wäre im Interesse dieser Patientinnen wünschenswert, dass die Gremien im Umfeld der UBSKM ihr Gewicht nutzen, um seriöse Untersuchungen und Forschung im Kreis der RG-MC-basierten Therapien anzustoßen.

Ein anderer Studienansatz ist notwendig

Das heißt, die Studien sollten nicht von jenen immergleichen Akteuren kommen, die seit Jahren im Bereich der RG-MC-Netzwerke operieren, sondern von unbeteiligten akademischen Einrichtungen und Einzelpersonen, die als unabhängige Gutachter die Versorgungsqualität der Patientinnen einschätzen können. Inhaltlich sollte es dabei nicht wie bisher primär um die Erhebung des Ausmaßes von RG-MC durch Umfragen gehen, nicht um die Jagd nach Tätern, nicht um Elitenverschwörungen und nicht um die Frage, wie man träge Ermittlungsbehörden und eine ahnungslose Öffentlichkeit besser aufrütteln könnte.

Große kriminologisch orientierte Untersuchungen, wie sie schon oft, zuletzt in den Niederlanden, stattfanden, werden wie immer zum Ergebnis kommen, man könne keine Belege für die Existenz des Phänomens finden (manchmal werden noch ein paar Einzelfälle aufgezählt, die bei näherem Hinsehen gar nicht ins Schema der RG-MC-Theorie passen). Die RG-MC-Netzwerke wird dieses Ergebnis erfahrungsgemäß nicht beeindrucken, denn die fehlenden Belege begleiten die RG-MC-Theorie von Anfang an. Außerdem ist der Aufwand zum Widerlegen von Verschwörungstheorien notorisch hoch. Der Nachweis, dass es keine Fakten zur Begründung der RG-MC-Theorie gibt, ist längst erbracht. Er wird, wie auch bei anderen Verschwörungstheorien, die Anhänger nicht überzeugen.

Die speziellen Traumatherapien müssen in den Fokus

Das eigentliche Problem ist aber gar nicht diese Verschwörungstheorie selbst. Das eigentliche Problem sind die schädlichen Folgen für Menschen in Psychotherapien,

deren Methoden auf diesem Konstrukt aufbauen. Untersuchungsgegenstand sollten darum, wie zuletzt in der Schweiz, die speziellen Traumatherapien sein, die im Umfeld der RG-MC-Theorie propagiert und praktiziert werden. Die Schweizer Untersuchungen geben gute methodische Hinweise, welche Fragen im Zusammenhang solcher unabhängiger Studien zu klären sind: Wie wirksam sind diese Therapien? Kann man ihren Erfolg messen?

„Die Behandlungen von Patientinnen mit DID in der [Klinik Münsingen] zwischen 2018 und 2022 waren fachlich gesehen schlecht und in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung weitgehend wirkungslos, wenn nicht sogar schädlich. Zwei Patientinnen dieser Gruppe, mit denen Ich gesprochen habe, äußerten sich explizit so. Von einer dritten sind in einem Austrittsbericht klare entsprechende Äußerungen des Zweifels dokumentiert.“²³³

Das Gefangensein in einer solchen Therapie kann einen Gesundheitsprozess geradezu verhindern. Das Sekteninfo NRW veröffentlichte 2019 den Bericht einer Patientin, *„die lange Zeit glaubte, ‚Überlebende von ritueller Gewalt‘ und eine ‚Multiple‘ zu sein. Erst nach Jahren erkannte sie, dass ihre Therapie auf Basis einer Theorie erfolgte, die wissenschaftlich nicht belegt werden kann. Später gelang es ihr, eine hilfreiche psychotherapeutische Unterstützung zu finden, die es ihr ermöglicht hat, wieder arbeiten zu gehen und eine glückliche, feste Partnerschaft zu führen.“²³⁴*

- Warum tauchen alle diese Patientinnen mit DIS und RG-MC-Erfahrung nur bei einer kleinen Minderheit der Therapeuten, dort aber gehäuft auf?
- Welche Therapiemethoden werden angewandt? Welche davon sind als suggestionsanfällig bekannt?
- Kommt es auch in Deutschland vermehrt zu freiheitsbeschränkenden Maßnahmen (Fixierungen u.a.) von Patientinnen an bestimmten okkulten Feiertagen, um sie davor zu bewahren, sich freiwillig zu den Tätern zu begeben?
- Was lässt sich aus Berichten von Patientinnen erkennen, die solche Therapien verlassen haben?
- Haben die fraglichen RG-MC-affinen Therapeuten auch anderen Patientinnen bestimmte Deutungen à la „Sie hatten als Kind eine RG-MC-Erfahrung, das erklärt Ihre Probleme“ angeboten, die sich nicht darauf einließen? Was ist die Einschätzung der neuen Therapeuten solcher Patientinnen?
- Wie schätzen andere Therapeuten in den betreffenden Einrichtungen die Arbeit ihrer RG-MC-affinen Kollegen ein? Wie wurde das Thema in der Klinik propagiert? Wurden Fortbildungen dazu organisiert?
- Welche Erfahrungen und Einschätzungen haben andere Therapeuten, die nicht zur RG-MC-Szene gehören?

In der Schweiz stellte man fest, dass andere Kliniken die zahlreichen DIS-Diagnosen bei den Patientinnen oft nicht bestätigten, sondern zu völlig anderen Diagnosen

²³³ Maier (2022): Bericht 30

²³⁴ Liebrand (2019): Zersplitterung

kamen. Gutachter Thomas Maier hatte den Eindruck, dass „der Glaube an raffinierte Tätergruppen die feste Überzeugung einer ‚Schule‘ von Therapeutinnen ist“ und unverkennbar verschwörungstheoretische Züge trage. Andere Therapeuten in der Klinik teilten diesen Glauben nicht. Wer in Deutschland vertraulich mit Psychotherapeuten spricht, macht die gleiche Beobachtung: Viele betrachten das RG-MC-Konstrukt und die Aktivitäten ihrer Kollegen äußerst skeptisch, wollen aber nicht öffentlich die Auseinandersetzung suchen. Hier steht explizit die Angst im Raum, als „Täterschützer“ diffamiert zu werden.

Faktenbasierte Untersuchung von Therapiemethoden

Die bisherige „Forschung“, welche die RG-MC-Anhänger mittels Umfragen unter selbst identifizierten (oft anonymen) Betroffenen und Therapeuten betrieben, kann das eigentliche Phänomen RG-MC nie greifen, sondern ist auf die immergleichen Erzählungen angewiesen und setzt den Glauben daran voraus. Im Gegensatz dazu kann eine Untersuchung von Therapiemethoden und ihren Auswirkungen faktenbasiert stattfinden, denn es liegen Patienten- und Ermittlungsakten vor, die sich mit den Aussagen von Patientinnen und Therapeuten vergleichen lassen. Dazu müsste man Betroffenenberichte der RG-MC-Patientinnen unabhängig von der Interpretation ihrer Therapeuten auswerten, denn wie schon beim Fall „Sybil“ von 1973 und in der Schweiz 2022 zeigte sich oft, dass die Therapeutin von dem Thema stärker überzeugt war als die Patientin. Das Gleiche berichtete das Sekteninfo NRW aus seiner Beratungspraxis in seinem Jahresbericht 2019.

2023 ergab eine Studie²³⁵ der Psychologen Jonas Schemmel, Lisa Datschewski-Verch und Renate Volbert mit 258 Psychotherapeuten in Deutschland, dass 82 Prozent der Therapeuten die Frage bejahten, ob sie jemals angenommen hätten, dass den Symptomen eines Patienten ein traumatisches Ereignis zugrunde liegt, an das man sich nicht mehr erinnert. Fast die Hälfte (49 Prozent) der Befragten versuchte, das Ereignis aufzudecken, von dem sie annahmen, dass der Patient sich nicht erinnern konnte – teilweise mit umstrittenen Verfahren wie Hypnose, Traumdeutung und „wiederholten Fragen“. Und 20 Prozent betrachten es explizit als Aufgabe der Psychotherapie, Erinnerungen an traumatische Ereignisse „freizulegen“.

Solange solche neutralen Untersuchungen unterbleiben und staatliche Stellen wie die UBSKM und das Bundesfamilienministerium die RG-MC-Theorie aktiv verbreiten, bleibt man diesen falsch therapierten Patientinnen die angemessene Hilfe schuldig. Sicher ist die Zahl dieser Therapieopfer viel geringer als die Zahl der sexuellen Missbrauchsoffer. Aber das ist kein Grund, diese kleine Opfergruppe sich selbst zu überlassen.

²³⁵ <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/09658211.2024.2305870>

Zusammenfassung

Die Rituelle Gewalt–Mind Control-Theorie enthält geradezu paradigmatisch Elemente einer klassischen Verschwörungstheorie. Es handelt sich um die Annahme, es existierten internationale, seit Jahren, Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten bestehende Elitenverschwörungen, in denen systematisch Kinder gefoltert, sexuell missbraucht, zu Verbrechen gezwungen, ermordet und verzehrt werden. Die angegebenen Zwecke dieser Taten variieren von Lustgewinn über kommerzielle Interessen bis hin zur Erlangung der Weltherrschaft.

Die Tatsache, dass für die Existenz dieser Verschwörungen trotz ihrer zahlreichen blutigen Verbrechen und trotz des anhaltenden Täterkontakts der Opfer nie Belege gefunden wurden, wird oft als Hinweis dafür gewertet, dass die Verschwörung auch staatliche Stellen unterwandert hat. Je weniger harte Beweise es gibt, umso mächtiger die Verschwörung – eine klassisch selbstimmunisierende Argumentation.

Selbstimmunisierende Verschwörungstheorie

Die Anhänger der Theorie verhalten sich als weitgehend geschlossene Zirkel, die sich gegenseitig in ihrem Glauben bestärken. Oft wird die Überzeugung sichtbar, tieferen Einblick zu haben, die Gewissheit, etwas zu wissen, was die Welt nicht weiß, ja aus Angst nicht einmal wissen will. Man erkennt hier die klassische drei- beziehungsweise viergeteilte Weltsicht: die eigenen Kreise derer, die die Wahrheit kennen (Erleuchtete), die große Masse der Nichtwissenden, die man überzeugen will (Schlafschafe) und die Täter (Verschwörer), die unwissentlich oder gar willentlich von den expliziten Kritikern der Theorie unterstützt werden (Täterschützer).

Für ihre Anhänger hat die RG-MC-Theorie eine selbstaufwertende Wirkung. Neben der Überzeugung tieferer Erkenntnisse gehört dazu das Gefühl, für das Gute zu kämpfen, „an der Seite der Betroffenen“ zu stehen, den Mut zum Hinsehen zu haben, auch dort, wo die Gesellschaft angewidert wegschaut oder das Thema „tabuisiert“.

Komplizierte Zusatzannahmen

Um die Theorie zu plausibilisieren, sind zahlreiche komplizierte Zusatzannahmen notwendig:

- Die Dissoziative Identitätsstörung soll keineswegs selten, sondern sehr häufig auftreten und üblicherweise auf Traumata folgen, weshalb sie deren Existenz belegt.
- Dabei können sich Menschen bisweilen in mehrere Dutzend Innenpersonen aufspalten, die teilweise völlig eigenständige Existenzen führen (und sich auch in körperlichen Merkmalen unterscheiden).

- Es gibt eine Art spezielles Traumagedächtnis, in dem RG-MC-Erfahrungen abgespalten werden.
- Es gibt ein „Körpergedächtnis“, an dem man die lange zurückliegenden Taten erkennen kann.
- Es gibt „Programmierungen“ der Opfer durch die Täter, welche verhindern, dass die Opfer aussagen können. Programmierungen erklären auch, dass die Opfer sich oft anfangs sträuben, wenn man ihnen erklärt, dass sie Opfer von RG-MC waren oder es sogar noch sind.
- Die Täter haben geheime Psychokenntnisse, die es ihnen erlauben, die Opfer willenslos zu machen und sie unter totale Kontrolle zu bringen („Mind Control“).

Typisch für Verschwörungstheorien ist die Vermischung von Fakten mit Fantasien. Einige dieser Zusatzannahmen haben eine wissenschaftliche Teilgrundierung, sie werden zumindest diskutiert. Das verleiht dem RG-MC-Konstrukt Seriosität, auch wenn die entsprechenden Theorien umstritten sind oder nur von wenigen oder in viel schwächerer Form vertreten werden. Andere Zusatzannahmen sind widerlegt oder waren überhaupt nie wissenschaftlich anerkannt. Der eigenen Theorie entgegenstehende wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich dieser Zusatzannahmen werden ausgeblendet oder als „Täterschutz“ diffamiert.

Einige Anhänger der Theorie versuchen ihren Standpunkt dadurch weniger irrational erscheinen zu lassen, dass sie die Verschwörung für etwas kleiner halten (nicht weltweite Netzwerke, sondern kleinräumigere) und die Täterkreise eher vage benennen („Kulte“, vielleicht werde die Ideologie aber auch nur vorgetäuscht).

Fast alle Beteiligten berufen sich darauf, dass die RG-MC-Theorie in Deutschland von der UBSKM vertreten wird, also keine Verschwörungstheorie sein könne. Dabei wird übersehen, dass Anhänger der RG-MC-Theorie seit Jahren in den Gremien sitzen, die hier die Vorlagen schreiben.

Im Kontext von Psychotherapien

Die RG-MC-Theorie ist nicht nur eine Verschwörungstheorie wie viele andere, die in den letzten Jahren in den Fokus der Öffentlichkeit getreten sind. Problematisch ist sie vor allem deshalb, weil sie im Kontext von Psychotherapien auftritt. Überzeugte RG-MC-Anhänger in therapeutischen Berufen machen aus manchen ihren Patientinnen neue Anhängerinnen. Diese Patientinnen entwickeln (in der Regel) in der Therapie Erinnerungen, aufgrund derer sie sich selbst als Opfer der RG-MC-Verschwörungen wännen. Das geschieht durch suggestive Therapiemethoden, die Scheinerinnerungen schaffen, ein Mechanismus, der in der Fachwissenschaft gut erforscht ist und zu den bekannten Risiken von Psychotherapien gehört. Daher richtet sich Kritik an der RG-MC konkret gegen die Therapien, die im Umfeld der RG-MC-Theorien auftreten.

Politik und Behörden müssen prüfen

In diesem Sinne haben sich 2022 bei staatlich angeordneten Untersuchungen zweier Traumatherapiekliniken in der Schweiz verschiedene Experten sehr kritisch über diese Therapieformen geäußert. In beiden Fällen kommen die unabhängigen Gutachter zum Urteil, dass es sich bei der RG-MC-Theorie um eine Verschwörungstheorie handelt, die von kleinen eingeschworenen Kreisen in den Kliniken geglaubt und verbreitet wurden. Diese wandten spezielle Therapiemethoden an, die in der RG-MC-Szene entwickelt wurden.

Nicht der Glaube an diese Verschwörungstheorie selbst sei der primär bedenkliche Aspekt. Problematisch ist aus Sicht der Schweizer Gutachter vor allem, dass daraus eine Therapieform für psychisch instabile Menschen entwickelt wurde, die auf vielen Spekulationen basiert, die Patientinnen schädigen kann und berufsethische Standards verletzt. Daraufhin wurden zum Schutz der Patientinnen einschneidende Maßnahmen ergriffen.

Warum schreckt man in Deutschland davor so vehement zurück? Die beiden renommierten Psychiater Jörg M. Fegert und Frank Urbaniok brachten es im April 2024 im Fachjournal *Der Nervenarzt*²³⁶ auf den Punkt: „Nicht die Aufdeckung von Fehlbehandlungen, false memories und Falschbeschuldigungen stellen eine Gefahr für die Glaubhaftigkeit der Aussagen tatsächlicher Opfer, Unterstützungsangebote und Traumatherapien dar – sondern, im Gegenteil, der Versuch, diese Phänomene zu bagatellisieren und zu tabuisieren“.

Es wäre an der Zeit, dass auch deutsche Gesundheitsbehörden im Interesse des Patientenwohls einen genaueren Blick auf die Therapieformen werfen, die im Kontext der RG-MC-Theorie praktiziert werden.

²³⁶ <https://link.springer.com/article/10.1007/s00115-024-01652-2>

Anhang

„Es ist erschreckend einfach, Menschen falsche Erinnerungen einzupflanzen“

Zum aktuellen Forschungsstand in puncto False Memories sprach Bernd Harder 2023 mit Aileen Oeberst, Professorin für Psychologie an der FernUniversität Hagen und Leiterin des Lehrgebiets Medienpsychologie. Ihr Arbeitsschwerpunkt sind Verzerrungen in der Informationsverarbeitung, zum Beispiel der Rückschaufehler und falsche Erinnerungen.

Bernd Harder: Im April 2023 ist eine Replikation²³⁷ des berühmten „Lost in the mall“-Experiments²³⁸ von Elizabeth Loftus²³⁹ erschienen. Die neue Studie²⁴⁰ vermeidet die methodischen Schwächen der Arbeit aus dem Jahr 1995, etwa die geringe Probandenzahl und das Fehlen von klaren Definitionen, kommt aber dennoch zum gleichen Ergebnis: Mehr als ein Drittel der Versuchspersonen entwickelte vollständig oder teilweise falsche Erinnerungen an das Zielereignis. Gerade in jüngster Zeit unternahmen Verfechter der Rituellen Gewalt – Mind Control-Theorie einige Versuche²⁴¹, Loftus’ Studie „The formation of false memories“ für „widerlegt“ zu erklären, weil eine Publikation von 2019²⁴² „Fehler in der Originalstudie“ aufgedeckt hätte.

Aileen Oeberst: Ich habe nie so ganz verstanden, warum sich die Kritiker des Konzepts der falschen Erinnerungen praktisch ausschließlich auf Loftus & Pickrell stürzen. Diese Studie hatte ihre Schwächen, einige haben Sie ja genannt, aber sie begründet mitnichten die gesamte Evidenz dieses Forschungsgebiets. In der Folge gab es eine Vielzahl weiterer Arbeiten, mit sehr unterschiedlichen Herangehensweisen, die ebenfalls erfolgreich darin waren, falsche Erinnerungen an bestimmte Ereignisse zu implantieren.

Eine neuere Megaanalyse²⁴³ von acht Studien zeigt, dass dies bei etwa dreißig Prozent der Probanden funktioniert. Ich sehe sehr robuste empirische Belege dafür, dass sich falsche Erinnerungen sogar in kurzer Zeit erzeugen lassen – und nicht erst im Verlauf von 83 Therapiestunden, wie kürzlich im *Spiegel*²⁴⁴ zu lesen war.

²³⁷ <https://www.skeptic.org.uk/2023/05/replicating-a-classic-false-memory-study-lost-in-the-mall-again/>

²³⁸ https://en.wikipedia.org/wiki/Lost_in_the_mall_technique

²³⁹ <https://psycnet.apa.org/record/1996-29546-001>

²⁴⁰ <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/09658211.2023.2198327>

²⁴¹ <https://lunisdobey.wordpress.com/073-stellungnahme-zum-spiegel-artikel/>

²⁴² <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/15379418.2019.1590285>

²⁴³ <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/27892833/>

²⁴⁴ <https://blog.gwup.net/2023/03/10/keine-evidenz-der-spiegel-widerlegt-die-narrative-der-verschwörungstheorie-vom-satanisch-rituellen-missbrauch/>

Kommen wir auf diesen Artikel gerne später nochmal zurück. Auch Ihre eigenen Forschungen belegen²⁴⁵, dass es durchaus möglich ist, Menschen glauben zu machen, sie hätten ein bestimmtes Ereignis erlebt.

Genau. Eigentlich ging es in unserer Studie²⁴⁶ um die Frage, ob man falsche Erinnerungen auch wieder rückgängig machen kann, weil „false memories“ in forensischen Situationen große Probleme verursachen. Aber zu diesem Zweck mussten wir natürlich erst einmal Falscherinnerungen induzieren. Das geschah im Rahmen von Interview-Settings.

In drei Gesprächen befragten wir unsere 52 Versuchspersonen nach zwei realen und zwei erfundenen, aber plausiblen Ereignissen in ihrer Kindheit, zum Beispiel, dass sie in einem Urlaub kurzzeitig verlorengegangen seien. Die entsprechenden Informationen hatten wir zuvor bei den Eltern eingeholt – und sie den Versuchspersonen als von den Eltern mitgeteilt präsentiert. Bei je einem realen und einem erfundenen Ereignis haben wir zudem weitere suggestive Techniken verwendet.

Auf diese Weise konnten wir bis zu 56 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu bringen, zu einem erfundenen Ereignis eine falsche Erinnerung zu entwickeln. Nach drei Sitzungen über zwei Wochen. Es ist geradezu erschreckend einfach, Menschen falsche Erinnerungen einzupflanzen.

Die konnten aber wieder rückgängig gemacht werden?

Ja, es gab dann mit den ProbandInnen noch ein viertes und fünftes Gespräch, bei denen wir ihnen einerseits erklärten, dass sich Erinnerungen häufig aus unterschiedlichen Quellen speisen und sie baten, nur bei tatsächlich eigenen Erinnerungen an das erlebte Ereignis zu bleiben, und andererseits machten wir sie mit dem Konzept der falschen Erinnerungen vertraut – ganz allgemein, ohne sie darüber zu informieren, dass wir ihnen bereits Falscherinnerungen untergeschoben hatten.

Trotzdem bewirkten diese Interventionen einen starken Rückgang an falsche Erinnerungen. Nur noch 23 Prozent der Versuchspersonen wiesen weiterhin falsche Erinnerungen an die suggerierten Kindheitserlebnisse auf.

Und welchen Einfluss hatte Phase 4 und 5 des Experiments auf die echten Erlebnisse beziehungsweise die Erinnerungen daran?

Das ist einer der entscheidenden Punkte: nahezu keinen. Die Qualität der echten Erinnerungen sank geringfügig, jedoch deutlich weniger stark als bei den falschen. Aber keine einzige Versuchsperson „verlor“ ihre Erinnerung an die wahren Ereignisse. Die

²⁴⁵ <https://www.fernuni-hagen.de/universitaet/aktuelles/2021/03/falsche-erinnerungen.shtml>

²⁴⁶ <https://www.pnas.org/doi/full/10.1073/pnas.2026447118>

Aufklärung führte also nicht dazu, dass die Probanden nun generell ihren Erinnerungen misstrauten. In einer Nachbefragung sagten 84 Prozent der jungen Frauen und Männer, dass sie gedacht hatten, die eingeredeteten, falschen Ereignisse vergessen zu haben. Daher waren sie offen für Suggestionen.

Nachdem sie aber in der Interventionsphase über Quellenverwechslungen und falsche Erinnerungen informiert wurden, konnten sie besser bei ihren eigenen Erinnerungen bleiben und von uns suggeriertes Füllmaterial für vermeintliche Erinnerungslücken eher zurückweisen.

Bei den Anhängern der Rituelle Gewalt – Mind Control-Theorie ist vor allem die Idee der Verdrängung von Erinnerungen, insbesondere an traumatische Erlebnisse, sehr populär. Sogar in der Publikation²⁴⁷ „Organisierte und rituelle Gewalt in Deutschland“, an der unter anderem der renommierte Psychiater Peer Briken beteiligt war, heißt es, dass „oft eine lange Zeit von durchschnittlich 28,5 Jahren verging“, bis den befragten Personen „die erlebte Gewalt bewusst wurde“.

In dieser Veröffentlichung von 2018 steht auch, dass die organisierten und/oder rituellen Gewalterfahrungen der Studienteilnehmer bereits im frühen Kindesalter begonnen hätten, mit einem durchschnittlichen Alter von drei Jahren. Als Median ist der Wert 2 angegeben, das bedeutet konkret, dass die Hälfte der Stichprobe, die diese Frage beantwortet hat, unter zwei Jahre alt war, als der Missbrauch begonnen hat.

Dazu muss man ganz klar sagen: Das kann keine eigene Erinnerung sein. Dieser Behauptung steht die sogenannte infantile Amnesie gegenüber, also das Phänomen der fehlenden Erinnerung an unsere ersten Lebensjahre, weil die Strukturen unseres autobiographischen Gedächtnisses, wie auch die Sprache und das Selbst als Voraussetzungen, zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht ausreichend entwickelt sind.

Gehen wir mal weg vom Durchschnitt und nehmen an, dass es auch Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer gab, die den Missbrauch in einem höheren Alter verorten. Wie glaubhaft ist das, dass nach fast drei Jahrzehnten verdrängte traumatische Erlebnisse wiedererinnert werden?

An diesem Punkt hat die Studie einen weiteren Mangel. Es handelt sich um einen anonymen Online-Fragebogen, mit dem die Angaben von 165 selbstdefinierten Betroffenen erfasst wurden. Das traumatische Erlebnis wurde also nicht objektiv sichergestellt. Das ist aber eines von drei grundlegenden Kriterien, die Studien zu verdrängten Erinnerungen erfüllen müssen.

Zum einen muss sichergestellt sein, dass das traumatische Erlebnis wirklich stattgefunden hat. Bereits das ist in vielen Studien, zum Beispiel bei der genannten, nicht

²⁴⁷ <https://elibrary.klett-cotta.de/article/10.21706/tg-12-3-244>

gewährleistet. Zum anderen muss die betroffene Person sich tatsächlich nicht an das Ereignis erinnern können, selbst wenn sie es wollte. Und drittens müssten die wiedererlangten Erinnerungen eine korrekte Repräsentation des stattgefundenen Ereignisses darstellen.

Diese notwendigen Voraussetzungen erfüllt derzeit keine einzige Studie zum Thema. Dementsprechend gibt es keine überzeugende Evidenz für das Phänomen der verdrängten Erinnerungen.

So schnell geben sich die Anhänger dieses Konstrukts nicht geschlagen. Manche argumentieren nicht mit „normalen Gedächtnisfehlern oder Schwierigkeiten beim Zugriff auf eine Erinnerung“, sondern mit dissoziativen Amnesien im Rahmen einer Dissoziativen Identitätsstörung (DIS), was wiederum eine anerkannte Traumafolgestörung ist.

Auch dann sind die gleichen Forderungen an aussagekräftige Studien zu stellen. Ich bin keine Expertin für die Krankheitsbilder der Dissoziativen Identitätsstörung, aber selbst wenn das traumatische Erlebnis nur von einem Persönlichkeitsanteil erinnert werden könnte und der Gesamtperson nicht zur Verfügung stünde, selbst wenn es dissoziative Erinnerungsbarrieren gäbe, auch in diesem Fall müsste es doch möglich sein, Belege dafür zu erbringen, dass die zutage geförderten Erinnerungen korrekt sind – also mit einem tatsächlichen Ereignis übereinstimmen. Solche Studien gibt es aber ebenfalls nicht.

Noch eine derartige Behauptung: So etwas wie „traumatischer Stress“ würde dafür sorgen, dass schlimme Erinnerungen an rituellen Missbrauch erst gar nicht im episodischen Gedächtnis landen.

Dass Stress sich auch nachteilig auf das Gedächtnis auswirken kann, ist belegt. Aber dabei geht es keinesfalls darum, ein komplettes Ereignis – wie etwa sexuellen Missbrauch – nicht abzuspeichern. Das mag bei Details von Erlebnissen der Fall sein. Aber dass Stress – ohne Ohnmacht oder dergleichen – ein Erlebnis vollständig aus dem Gedächtnis tilgt, ist gedächtnispsychologisch nicht belegt.

Umgekehrt fanden Studien bei Menschen mit nachgewiesenen traumatischen Erlebnissen, wie etwa Holocaust-Überlebende, Soldatinnen und Soldaten in Kriegseinsätzen oder Verbrechenopfer, keinerlei Hinweise auf ein komplettes Verdrängen oder Nichterinnern-Können. Im Gegenteil, diese Betroffenen leider darunter, nicht vergessen zu können, die Bilder nicht aus dem Kopf zu kriegen. Also Ereignisse, von denen man erwarten könnte, dass sie verdrängt werden, werden nicht verdrängt.

Um auf den Spiegel-Artikel²⁴⁸ zurückzukommen: Es ging darin um eine junge Frau, der von einer Traumatherapeutin in mehr als 80 Sitzungen falsche Erinnerungen an rituellen Missbrauch eingelesen wurden. Einige Anhängerinnen der Rituelle Gewalt – Mind Control-Theorie schrieben daraufhin, ihre Erinnerungen könnten gar nicht suggeriert worden sein, da diese von alleine, ohne Fremdeinfluss, wiedergekommen seien. Können solche Erinnerungen auch falsch sein?

Durchaus. Allerdings stellt sich schon die Frage, ob in diesem Fall keinerlei Fremdeinfluss vorlag. Darüber hinaus gibt es aber auch die Autosuggestion. Zum Beispiel haben eine ganze Reihe von Ratgeber- und Selbsthilfebüchern im Bereich des sexuellen Missbrauchs ein hohes Suggestionspotenzial, das Gleiche gilt für einige Selbsthilfeangebote.

So können Symptome oder aber auch nächtliche Traumerlebnisse fälschlicherweise als bedeutsam und als Hinweis auf vermeintlich verdrängte Erinnerungen interpretiert werden. Es bedarf also nicht notwendigerweise eines therapeutischen Gegenübers für die Entwicklung falscher Erinnerungen.

In den meisten Fällen aber, so wie auch in dem Spiegel-Beitrag geschildert, handelt es sich um die Folgen von Falschtherapien einer kleinen, sehr speziellen Gruppe von Traumatherapeutinnen und -therapeuten, die der Rituelle Gewalt – Mind Control-Theorie anhängt. Einerseits liegt natürlich erst einmal der Gedanke nahe, dass es dabei um finanzielle Motive geht, weil man mit solchen Konstrukten Patientinnen jahrelang an sich binden kann – siehe die besagten 83 Therapiestunden auf Kassenkosten im Spiegel-Artikel. Andererseits sind Therapieplätze rar und schnell vergeben. Was also treibt diese speziellen Traumatherapeuten an?

Aus ihrer subjektiven Sicht heraus wollen diese Therapeutinnen und Therapeuten das Beste für ihre Klientinnen. Sie empfinden sich vermutlich als eine Art Aufdecker, die das Dunkelfeld des organisierten und rituellen Missbrauchs erleuchten, die da hinsehen, wo andere wegschauen, und die als Einzige ihren Patientinnen wirklich zuhören und helfen. Auf der Basis dieser Grundannahme handeln sie völlig rational, zumal es ja keinen Punkt gibt, an dem sie sich widerlegt sehen würden. Dafür sorgen die verschiedenen Verschwörungstheorien, wie die von den allmächtigen satanistischen Täterrängen, wie auch die Unwiderlegbarkeit des Verdrängungskonzepts.

Dazu kommt: Menschen, die in solchen Therapien „entdecken“, dass sie Opfer von gravierenden Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung geworden sind, fühlen sich häufig erst einmal deutlich schlechter. Beziehungen gehen in die Brüche, familiäre Kontakte werden abgebrochen, man isoliert sich von den vermeintlichen Täterkreisen, und dadurch bekommen die Therapeuten immer stärker das Gefühl, dass es jetzt ganz

²⁴⁸ <https://blog.gwup.net/2023/03/12/nicht-wiedergutzumachender-schaden-unser-gespraech-mit-dem-opfer-einer-satanic-panic-therapie-aus-der-spiegel-story/>

besonders auf sie ankommt, dass sie unterstützen müssen. Das verlängert die Therapie immer weiter.

Weder der Spiegel-Artikel noch die Aufdeckung therapeutischer Missstände an Schweizer Traumakliniken noch Stellungnahmen des Berufsverbands Deutscher Psychologinnen und Psychologen sowie der Fachgruppe Rechtspsychologie in der Deutschen Gesellschaft für Psychologie haben in der Szene ein Umdenken bewirkt. Nach wie vor wird jede Kritik an der Rituelle Gewalt – Mind Control-Theorie reflexartig abgewehrt.

Ich denke, auch wir Kritiker von suggestiven Behandlungsmethoden, die falsche Erinnerungen induzieren können, müssen mal innehalten, die Perspektive der anderen Seite einnehmen und deren subjektive Wahrheit ernst nehmen, um zu verstehen, warum diese Therapeutinnen und Therapeuten und ihre Unterstützerverkreise so handeln. Natürlich gibt es sexuellen Missbrauch mit einem großen Dunkelfeld. Niemand bestreitet das. Es geht in keiner Weise darum, tatsächlichen Missbrauch zu verkennen oder zu relativieren. Aber wir brauchen nicht noch zusätzliche Opfer, die eigentlich Opfer ihrer Therapeutinnen und Therapeuten sind.

Und auch diejenigen, die sich selbst als Betroffene definieren, benötigen Hilfe. Da ist offenkundig echtes Leid dahinter, und zwar ganz massiv. Trotzdem müssen wir uns für bessere therapeutische Standards einsetzen, schädliche Behandlungsansätze identifizieren und vermeiden. Dafür braucht es auch eine sorgfältige, gründliche und selbstkritische Wissenschaft – denn einige Befunde sind ja aus wissenschaftlichen Studien entlehnt.

Nichtsdestotrotz neigen Anhänger der Rituelle Gewalt – Mind Control-Theorie dazu, jedwede wissenschaftlichen Beschäftigung mit diesem Thema als „Täterschutz“ und Forscher als Akteure einer wie auch immer gedachten False-Memory-Bewegung zu verunglimpfen.

Hierzulande existiert ein Verein namens False Memory Deutschland. Ich habe dort neulich auch einen Vortrag gehalten, aber es gibt keine Auftragsforschung oder ähnliches für diese Organisation. Das ist eine Anlaufstelle für Menschen, die in irgendeiner Weise mit falschen Erinnerungen konfrontiert werden, sei es als Selbstbetroffene, Angehörige oder Beschuldigte. Der Vereinszweck ist Beratung – und zwar auf Basis der Forschung zu falschen Erinnerungen. Die Forschung selbst auf diesem Gebiet ist davon völlig unabhängig.

Und dennoch gehört nicht viel Phantasie dazu, sich vorzustellen, wie die verschwörungsideologisch geprägte Szene der RG-MC-Verfechter auf Ihr Forschungsvorhaben, falsche – also in den Augen von selbstdefinierten Betroffenen „echte“ – Erinnerungen zu löschen, reagieren wird.

Das ist ein Missverständnis. Man kann Erinnerungen nicht löschen, ich kenne jedenfalls keine Technik, die das vermag, und das ist auch nicht unser Ziel. Bei unseren Studien geht es darum, den Probanden bewusst zu machen, dass sie sich die Bilder, die sie im Kopf haben, möglicherweise selbst gebastelt haben. Vielleicht können diese Interventionsmaßnahmen zukünftig mit in die aussagepsychologische Begutachtung mit einfließen, denn gerade bei Zeugenaussagen in Strafprozessen sind falsche Erinnerungen ein gravierendes Problem. Die Absicht hinter unseren Experimenten ist also nicht Erinnerungslöschung, sondern Erinnerungsklärung.

Genau das wäre aber doch auch für Traumatherapeuten extrem wichtig.

Im vergangenen Jahr fand in Berlin ein interdisziplinäres Symposium „zur besseren Vereinbarkeit von Therapie und Glaubhaftigkeit von Zeugen und Zeuginnen im Strafverfahren“ statt. Veranstalter war das Bundesjustizministerium, daher lag der Fokus auf den juristisch relevanten Aspekten des Themas. In der Tat wäre es wichtig, auch die Psychotherapeuten in diesen Bereich mit hineinzunehmen. Vielleicht bei einer weiteren Veranstaltung dieser Art. Aber machen wir uns nichts vor: Das wird nicht jede Psychotherapeutin, jeden Psychotherapeuten erreichen – und dann gibt es auch noch die Gruppe der Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker ...

Falsche Erinnerungen: „Ein Problem, das von Behörden und Medien totgeschwiegen wird“

Der Verschwörungsmythos vom „satanistisch-rituellen Missbrauch“ ist untrennbar mit dem Phänomen der therapeutisch induzierten Scheinerinnerungen verbunden. Neben der False Memory Syndrome Foundation in den USA, die 2019 ihre Arbeit einstellte, gibt es den davon unabhängigen Verein „False Memory Deutschland“ (FMD). Bernd Harder sprach 2020 mit den Vorstandsmitgliedern Federico Avellán Borgmeyer und Heide-Marie Cammans.

Bernd Harder: Lüge, Bergisch Gladbach, Münster –vielerorts deckt die Polizei Netzwerke pädokrimer Täter auf. Wie findet man in dieser gesellschaftlichen Situation Gehör für Ihr Anliegen – falsche Erinnerungen an sexuellen Kindesmissbrauch?

Heide-Marie Cammans: Das ist sehr schwierig. Bei einem Reizthema wie sexueller Missbrauch werden in der Regel keine Differenzierungen vorgenommen. Dass es auch in diesem Bereich zu Unrecht Beschuldigte und das Phänomen der Scheinerinnerungen gibt, die in fragwürdigen Therapien „wiedergefunden“ werden, ist praktisch ein Tabu. Selbst wenn einzelne Journalisten offen sind für das Thema und wir zu Gesprächen in die Redaktion eingeladen werden, versendet das Ganze danach wieder.

Federico Avellán Borgmeyer: Das Thema der falschen Erinnerungen an sexuellen Kindesmissbrauch ist politisch nicht erwünscht, wurde uns gegenüber immer wieder von öffentlichen Stellen, unter vier Augen, bedeutet. Dabei verurteilen natürlich auch wir sexuellen Missbrauch auf das Schärfste – aber es gibt eben auch Missbrauch mit dem Missbrauch, in Form von falschen, meist indizierten Missbrauchserinnerungen. Die Angst, in dieser Hinsicht missverstanden zu werden, ist jedoch so groß, dass kein Politiker und kaum ein Journalist sich öffentlich dazu positionieren will. Von seltenen Ausnahmen abgesehen, wie zum Beispiel ein Spiegel-Artikel²⁴⁹ aus dem vergangenen Jahr, in dem eindrücklich auf die „verheerenden Folgen“ von False Memories hingewiesen wurde.

Demgegenüber steht exemplarisch ein Beitrag²⁵⁰ in der FAZ vom August 2020, in dem implizit der Vorwurf aufscheint, die False-Memory-Bewegung sei so etwas wie eine Täterschutzorganisation.

Cammans: Diese Unterstellung ist nicht neu und wird üblicherweise anonym im Internet gestreut. Wir würden darüber gerne einen offenen Dialog führen, das ist aber gar

²⁴⁹ www.spiegel.de/wissenschaft/wenn-die-tochter-dem-vater-ploetzlich-missbrauch-vorwirft-a-00000000-0002-0001-0000-000163693688

²⁵⁰ Heike Schmolli: Das Ergebnis war immer Verlassenheit, FAZ vom 24.8.2020

nicht möglich, weil die Verbreiter dieser Desinformationen sich einem persönlichen Austausch verweigern. Der *FAZ*-Autorin habe ich einen Brief geschrieben und darin ein Gesprächsangebot unterbreitet. Wir nehmen keinen Krieg an. Die uns zur Verfügung stehende Zeit möchten wir nutzen, um Menschen zu helfen. Und dabei gehen wir äußerst sorgfältig vor, um herauszufinden, ob es sich bei den hilfesuchenden Personen tatsächlich um zu Unrecht Beschuldigte handelt.

Und wie überprüfen Sie das?

Borgmeyer: Im Prinzip anhand von Indizien. Natürlich kann kein Außenstehender mit absoluter Gewissheit sagen, was wirklich passiert ist, aber mit einer Plausibilitätsprüfung kann man sich der Wahrheit zumindest annähern. Wir versuchen herauszufinden, wann und wie die Erinnerungen an den sexuellen Missbrauch entstanden sind und welchen Einfluss die Therapie dabei hatte. Es ist etwas komplett anderes, ob die Erinnerungen schon seit dem Kindesalter bestanden und nicht verarbeitet wurden oder erst nach Jahrzehnten plötzlich in einer Therapie „erinnert“ werden.

Unsere Fragen sind zum Beispiel: Zu welchem Zeitpunkt, in welcher Situation, unter welchen Umständen kam es zu den Erinnerungen? Gibt es Hinweise darauf, dass die traumatischen Erinnerungen mit therapeutischer Unterstützung entstanden sind? Welche therapeutischen Maßnahmen sind zum Einsatz gekommen und gehören dazu auch suggestive, hypnotische oder tranceartige Verfahren, Familienstellen oder esoterische Methoden? Welche Hinweise oder Beweise gibt es, dass die Beschuldigung nicht auf realen Erlebnissen beruhen kann? Und vieles mehr.

Cammans: Genaue Informationen zur Entstehung der Erinnerungen sind eine von mehreren Säulen unserer Einschätzung. Daneben führen wir intensive Gespräche mit der beschuldigten Person und nach Möglichkeit auch mit weiteren Mitgliedern der Familie, etwa mit dem Partner oder der Partnerin und den Geschwistern der beschuldigten Person. Wir lassen uns die gesamte Familiensituation ausführlich schildern. Diese Kommunikation gibt uns wichtige Hinweise, der unmittelbare Eindruck der Betroffenheit, Traurigkeit und Verzweiflung, den die Beschuldigten machen, spricht eine deutliche Sprache und kann nicht leicht vorgetäuscht werden. Wenn wir uns in der Einschätzung unsicher sind, weisen wir die Person ab und empfehlen, sich einen Anwalt zu suchen.

Also es sind vor allem Beschuldigte, die sich an FMD wenden?

Cammans: Ja, in erster Linie zu Unrecht beschuldigte Väter, Großväter, Mütter, Geschwister – aber auch Betroffene selbst, die während oder nach einer Therapie Zweifel an ihren aufgedeckten Erinnerungen bekommen und mit uns darüber sprechen wollen. Das sind ja die eigentlichen Opfer solcher Fehltherapien, deren ganzes Leben dadurch völlig aus den Fugen geraten ist.

Kann man die Problematik zahlenmäßig irgendwie erfassen?

Borgmeyer: Wir haben inzwischen Hunderte Männer und Frauen beraten, und wöchentlich kommen zwei bis drei weitere Fälle dazu, Tendenz steigend. Eine relativ neue Studie²⁵¹ gibt es in den USA. Dort haben Lawrence Patihis und Mark Pendergrast²⁵² bei einer groß angelegten Untersuchung Patienten befragt, ob sie im Rahmen einer Psycho- oder Traumatherapie auf das Thema Missbrauch angesprochen worden seien. Zwanzig Prozent der Menschen, die in den vergangenen dreißig Jahren in einer solchen Behandlung waren, bejahten dies. Und elf Prozent gaben insgesamt an, nach der Therapie Erinnerungen an sexuellen Missbrauch „wiedergefunden“ zu haben. Bei Millionen Patienten sind das richtig große Zahlen, und wir haben keinen Grund anzunehmen, dass es in Deutschland wesentlich anders aussieht. Fragen Sie einfach in ihrem Bekanntenkreis mal nach und Sie werden erstaunt sein.

Womit wir bei den Therapeuten sind, die Scheinerinnerungen „aufdecken“. Was ist das für eine Szene?

Cammans: Konkrete Zahlen zu dieser Community gibt es ebenfalls nicht. Wir beobachten, aber, dass bei größeren Veranstaltungen, zum Beispiel von einschlägig bekannten Trauma-Instituten in Mainz, schon mal einige Hundert Teilnehmer anwesend sind. Diese Szene von Traumatherapeuten/innen – überwiegend sind es Frauen – ist sehr aktiv, untereinander gut vernetzt und in sich geschlossen. Eine kritische Außensicht ist nicht erwünscht und wird heftig abgewehrt, auch leider mit Desinformation in den sozialen Medien. Wichtig ist mir dabei zu betonen, dass die ideologisch geprägten, „aufdeckend“ arbeitenden Traumatherapeuten nur ein Teil der Traumatherapeuten sind. Die allermeisten Traumatherapeuten arbeiten seriös und stehen dieser speziellen Richtung skeptisch oder ablehnend gegenüber.

Wie gerät man als Patient oder Patientin da rein beziehungsweise wie kann man sich davor schützen?

Cammans: Es ist tatsächlich eine Art Glücksspiel, an welchen Therapeuten ich gerate, wenn ich Hilfe bei seelischen Problemen suche. Da gibt es das ganze Spektrum, vom hochqualifizierten Facharzt an einer renommierten Klinik über spirituelle Lebensberater bis hin zum Schamanen und Gesundheitsbeter. Sehr auffällig ist bei der Entstehung von Scheinerinnerungen der Heilpraktiker als Lebensberater. In unserer Statistik rangieren die zweitmeisten unserer Fälle bei dieser Art von Hilfestellung. Wir empfehlen bei der Suche nach therapeutischer Hilfe, sich zunächst einmal einen persönlichen Eindruck zu

²⁵¹ <https://www.springer.com/gp/book/9783319633749>

²⁵² <https://www.amazon.com/Memory-Warp-Repressed-Arose-Refuses/dp/0942679415>

verschaffen: Wie wirkt diese Person auf mich? Bekommt man sofort eine Zusage von Heilung, kaum dass man sein Problem vorgetragen hat? Welche Ausbildung hat der Helfer? Welche Verfahren sollen zur Anwendung kommen?

Auf jeden Fall sollte man sehr aufmerksam sein beziehungsweise die Therapie sofort beenden, wenn man vom Therapeuten wiederholt und mit immer größerem Nachdruck dazu gedrängt wird, sich zu „erinnern“, ob da nicht mal etwas in Richtung sexuellem Missbrauch gewesen sein könnte. Auch ist Vorsicht geboten, wenn Symptome abgefragt werden, die als absolut sichere Hinweise auf einen zu einer früheren Zeit erlebten und verdrängten Missbrauch gedeutet werden. Diese Symptome sind in der Regel so vage und allgemein, dass man damit fast jeden Menschen zum „Betroffenen“ stempeln kann. Genau so schildern Ratsuchende uns gegenüber ihren Therapeutenkontakt und die Art und Weise, wie iatrogene – also vom Therapeuten induzierte – Scheinerinnerungen entstanden sind.

Borgmeyer: Bei unserer ersten FMD-Fachtagung 2018 in Frankfurt fanden immerhin auch einige dieser speziellen Therapeutinnen den Weg zu uns – eingeladen hatten wir eigentlich alle uns bekannten, darunter auch die Szene-Protagonistin Michaela Huber, die sich aber jede Kontaktaufnahme durch uns verbeten hat. Wir empfanden die Anwesenheit unserer Gäste als Bereicherung, wenn auch nicht gerade der Dialog zustande kam, den wir uns wünschen. Ich wollte unter anderem von ihnen wissen, wie sie feststellen können, ob ein Patient/eine Patientin echte oder falsche Erinnerungen wiedergibt. Die lapidare Antwort: „Das können wir nicht und interessiert uns auch nicht.“ Meinen Einwand, dass durch Falschbeschuldigungen ganze Familien zerstört werden, fegte man lässig vom Tisch: Das sei dann Sache der Gerichte. Nach dieser Erfahrung glaube ich, dass diese Therapeutinnen sich auf einer Mission wähnen, von der sie selbst zutiefst überzeugt sind: nämlich die Welt vor einer unsichtbaren, aber allgegenwärtigen Bedrohung retten zu müssen.

In diesem Zusammenhang kommen wir zwangsläufig zu dem Thema „satanistisch-ritueller Missbrauch“ – eigentlich ein faktisch längst widerlegter Verschwörungsmythos, der aber in dieser Szene vehement aufrechterhalten wird.

Cammans: Mit den angeblichen „Beweisen“ für mächtige Satanisten-Netzwerke, zu denen Väter, Mütter, Pfarrer, Ärzte, Richter, Polizisten, Politiker und so weiter gehören sollen, bin ich bereits in den achtziger Jahren häufig konfrontiert worden, als ich in der Okkultismus-Beratung beim Sekten-Info NRW tätig war. Da zeigten mir Therapeuten zum Beispiel handgemalte Bilder ihren Patienten/Klienten, die als Beweise für ihre in der Therapie entstandenen Erinnerungen an satanistisch-rituellen Missbrauch gedeutet wurden. Dies entspricht genau dem Bericht des Braunschweiger Kriminalhauptkommissars Dirk Bosse in Ihrer Zeitschrift²⁵³, und die Therapeuten bestärkten

²⁵³ <https://www.gwup.org/147-wurzel/archiv-zeitschrift-skeptiker/2031-skeptiker-2-2018>

die vermeintlichen „Opfer“ massiv in ihren Vorstellungen. Zugleich gab es damals aber durchaus auch echte Betroffene, die im Jugendsatanismus Gewalterfahrungen gemacht hatten. Dies hilft bei der Unterscheidung.

In den vergangenen Jahren spielte das Thema „satanistisch-ritueller Missbrauch“ bei der False-Memory-Problematik nur eine untergeordnete Rolle, allerhöchstens zehn Prozent unserer Beratungsfälle drehten sich darum. Aktuell beobachten wir, dass diese Verschwörungstheorie durch das vehemente Berichten einiger Protagonisten wieder der Öffentlichkeit angereicht wird. Verschiedene Veröffentlichungen in jüngster Zeit – sogar in angesehenen Medien, die an und für sich der journalistischen Sorgfalt verpflichtet sein müssten – berichten darüber, was dazu angetan ist, in der Öffentlichkeit Angst und Unsicherheit zu schaffen. Da kann einem übel werden.

Warum wird anderen Experten nicht übel davon? Auch die besagte FAZ-Journalistin beruft sich in ihrem Artikel auf den Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung und auf das Institut für Sexualforschung, Sexualmedizin und Forensische Psychiatrie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Alles seriöse Institutionen, bei denen die kleine Szene dieser speziellen Traumatherapeuten, von der wir reden, bereitwillig Unterstützung findet.

Borgmeyer: So klein diese Szene auch sein mag – sie ist überaus einflussreich. Frau Huber trägt das Bundesverdienstkreuz. Auch wir von FMD hatten schon Gespräche beim Bundesfamilienministerium. Es ist keineswegs so, dass die Fachabteilungen nicht genau Bescheid wüssten. Die Problematik der „recovered memories“ und die sogenannten „Memory Wars“ in den USA sind dort ebenso bekannt wie die Erkenntnisse der Gedächtnisforschung. Aber das wird alles ignoriert. Unser Ansatz ist derzeit nicht opportun.

Und was kann man dagegen tun?

Borgmeyer: Der Satzungsauftrag unseres Vereins ist neben der Beratung die Öffentlichkeitsarbeit. Mit unseren bescheidenen Mitteln werden wir zum Beispiel eine Podcast-Reihe starten, mit Wissenschaftlern, Betroffenen und Juristen. Tatsächlich sind es derzeit am ehesten Juristen, die sich überhaupt mit dem Thema, auch wissenschaftlich, auseinandersetzen. Auf der Seite der Psychotherapeuten findet man da in Deutschland nach der Emeritierung des Berliner Rechtspsychologen Professor Max Steller im Jahr 2009 gar nichts. Da müssen wir schon nach Maastricht schauen, zum Institut für Psychiatrie und Forensik von Professor Harald Merckelbach, oder nach London, wo die Rechtspsychologin Dr. Julia Shaw am University College zu falschen Erinnerungen forscht. Deshalb engagiere ich mich bei einem Round Table zum Thema Patientenssi-

cherheit in der Psychotherapie. Wir wollen erreichen, dass nicht nur jeder Arzt, sondern auch jeder Therapeut über die Risiken einer Therapie im Vorhinein aufklären muss.

Ein weiterer Punkt ist die Abrechnungssystematik. Wir sehen mitunter eine Therapiedauer von zwanzig Jahren beim selben Therapeuten – und auch nach dieser langen Zeit wird sich in der Therapie immer noch „erinnert“. Das gleicht eher einer Gefangenname und darf eigentlich nicht sein. Was wir nicht machen werden, ist, unsere Kritiker und Kontrahenten anzugreifen. Wir vertreten keine Ideologie, wir arbeiten unaufgeregt und sachlich mit Studien und Recherchen nach dem Stand der Wissenschaft.

Cammans: Aufklärung ist das Wichtigste. Die breite Öffentlichkeit muss wissen, dass es hier ein Problem gibt, das von den Behörden und den Medien totgeschwiegen wird. Jemand, der gut informiert ist, geht sofort aus einer Therapie heraus, wenn er oder sie merkt, dass eine Beeinflussung in Richtung Erinnerungsaufdeckung einsetzt.

„So etwas gibt es nicht“

Seit langem kursieren Berichte über monströse Gruppenverbrechen in hochorganisierten Teufelskulten. Während einige psychologische Therapeuten von der Realität des massenhaften satanistisch-rituellen Missbrauchs überzeugt sind, sprechen andere von einer unplausiblen Verschwörungstheorie. Dirk Bosse, bis zu seiner Pensionierung Erster Kriminalhauptkommissar der Polizei in Braunschweig und Leiter der Mordkommission, hat einen solchen Fall untersucht Bernd Harder sprach 2018 mit ihm über nächtliche Observationen, geheime Netzwerke und den „Schwarzen Orden“.

Bernd Harder: Bei einer kirchlichen Fachtagung zum Thema „Rituelle Gewalt“ im vergangenen Jahr in Münster hat die Hauptorganisatorin „eine konzertierte Aktion von Polizei, Justiz, Politik und Hilfeinrichtungen“ gefordert, um „Täter dingfest zu machen“, die angeblich in hochvernetzten Satanismus-Kulten ihre „sexuellen und rituellen Gewalt-Phantasien ausleben“. Sie haben in einem solchen Fall ermittelt. Was kam dabei heraus?

Dirk Bosse: Ja, das war eine interessante Geschichte. Vor einiger Zeit meldete sich eine Therapeutin bei uns, die junge Erwachsene in den Wohngruppen einer caritativen Einrichtung betreut. Sie berichtete, dass eine ihrer Patientinnen – eine junge Frau mit psychischen Problemen – einer geheimnisvollen Organisation in die Hände gefallen wäre und bei absonderlichen Riten missbraucht würde. Wir landeten schließlich bei dem Namen „Der schwarze Orden“.

Nicht gerade originell und vor allem historisch vorbelastet.

Das war nicht das einzige Merkwürdige. Die Therapeutin erklärte uns, dass dieser Orden seit Jahrhunderten existieren und auch Polizisten, Staatsanwälte und Richter zu den Mitgliedern gehören würden. Deshalb sei es so schwierig, dem Treiben dieser Leute auf die Spur zu kommen.

Die konkret was treiben?

Die Dame schilderte uns extreme Gewalttaten, die in diesem satanistischen Umfeld stattfinden würden, etwa Vergewaltigungen und Zwangsschwängerungen. Die Babys würden bei schwarzen Messen geopfert und mitunter auch gegessen. Wir wollten dann natürlich zunächst einmal mit dem Opfer sprechen, also mit der betroffenen Frau. Und da begannen schon die Probleme mit diesem Fall. Denn die Therapeutin sagte uns, dass ihre Patientin in mehr als 300 Einzelpersonlichkeiten gespalten sei und man nie genau wisse, welche ihrer vielen Identitäten gerade präsent sei. Das verführte mich zu der Bemerkung, wie sie sich denn die erforderliche Rechtsbelehrung von

diesen mehreren Hundert Personen vorstelle. Trotzdem haben wir selbstverständlich Ermittlungen aufgenommen.

Bekamen Sie denn Kontakt zu dem Opfer?

Ja, allerdings durfte ich nur passiv einem Gespräch der Therapeutin mit der jungen Frau beiwohnen. Sie erklärte ihrer Patientin, dass der Mann dort in der Ecke – also ich – Polizist sei und dass sie nicht ganz sicher sein könne, ob nicht auch ich zum Schwarzen Orden gehören würde. Das führte dazu, dass das angebliche Opfer gar nichts mehr gesagt hat. Das blieb auch in der Folgezeit so. Alle Informationen kamen nur von der Therapeutin. Sie beschrieb uns weiterhin die schlimmsten Dinge. Zum Beispiel, dass diese Satanistensekte über perfide Methoden der Gedankenkontrolle und Bewusstseinssteuerung verfügen würde, bis hin zu einer sogenannten Selbstmord-Programmierung. Das bedeute, dass das Opfer sich auf bestimmte Trigger hin sofort umbrächte, wenn die Polizei versuchen würde, etwas aus ihr herauszubekommen. Dieses Verhalten sei den Betroffenen schon in der Kindheit implementiert worden.

Wie soll das funktionieren? Wenn es solche Techniken gäbe, würden doch sämtliche Verbrecherorganisationen auf der ganzen Welt damit arbeiten.

Uns wurde erklärt, dass den Beteiligten sehr früh und ganz gezielt Widersprüchlichkeiten vermittelt würden. Also etwa, dass der Keller sich oben im Haus befinde und der Dachboden unten, dass Rot in Wahrheit Grün sein und Schwarz eigentlich Weiß. Aus diesem Grund klängen die Schilderungen der Opfer des Schwarzen Ordens stets wirt und unlogisch. Deshalb würde ihnen niemand glauben.

Und Sie?

Bei mir entstand eher der Eindruck, dass man sich mit diesen seltsamen Erklärungen von Vorneherein gegen kritische Einwände immunisieren wollte. Und ich fragte mich zunehmend, wer da wen mehr beeinflusst: die Therapeutin die Patientin oder umgekehrt? Mit dem Opfer selbst durften wir ja nach wie vor nicht sprechen, aber die Therapeutin meldete sich in immer kürzeren Abständen bei uns und informierte uns darüber, wie sehr der Schwarze Orden ihre Patientin bedränge. Warum sie nicht einfach den Polizeinotruf 110 wählte, als die Ordensmitglieder angeblich wieder bei der jungen Frau vor der Tür standen, ist mir bis heute ein Rätsel. Aber dann wurde es spannend. Der Orden hätte nämlich die Patientin aufgefordert, sich an einem bestimmten Abend um 21 Uhr auf dem ehemaligen Garnisonsfriedhof in Braunschweig einzufinden, einer offenen Grünanlage mit ein paar historischen Grabsteinen und einem steinernen Ehrenmal mit einem Kreuz.

Klingt wieder nach einem recht klischeehaften Einfall.

Nicht nur das. Der Park ist von öffentlichen Einrichtungen wie der Technischen Universität und dem Haus der Wissenschaft umgeben und gut einsehbar. Also haben wir uns erst mal bei den Anwohnern und Studenten umgehört, was auf dem Garnisonsfriedhof nächtens so vor sich geht. Einiges, war die Antwort. Punker, Obdachlose, alkoholisierte Partygänger und so weiter versammelten sich bei dem Ehrenmal, um zu trinken und zu feiern. Nur von okkulten Handlungen oder irgendwelchen Ordensleuten in schwarzen Kutten wusste keiner etwas. Trotzdem wollten wir uns diese Gelegenheit natürlich nicht entgehen lassen. Und deshalb observierten wir an dem besagten Abend die Wohnung des vermeintlichen Satanisten-Opfers.

Am späten Nachmittag hatte die junge Frau noch eine Trommel-Therapie bei einer anderen Betreuerin. Und wir wussten, dass ihre eigentliche Therapeutin – also unsere Klientin – die Kollegin gebeten hatte, die junge Frau anschließend nach Hause zu fahren, weil diese auf keinen Fall allein herumlaufen sollte. Als das Auto schließlich vorfuhr, konnten wir beobachten, dass die Patientin sich mit ihrer Trommel-Therapeutin noch länger angeregt unterhielt – während sie mit ihrer angestammten Betreuerin und auch mit uns angeblich kaum sprechen konnte. Dann ging sie ins Haus. Und dort blieb sie auch.

Es gab also kein Rendezvous mit dem Schwarzen Orden?

Was es stattdessen gab, war ein Anruf der Therapeutin, die uns aufgeregt mitteilte, dass der Schwarze Orden eben gerade in die Wohnung der jungen Frau eingedrungen sei und sie jetzt mitnehmen wolle, weil sie nicht zu dem vereinbarten Treffen auf dem Friedhof erschienen war. In diesem Moment befand ich mich eine Etage von der Wohnungstür der Patientin entfernt und hatte alles genau im Blick. Und natürlich hatten wir das Treppenhaus schon vor dem Eintreffen der jungen Frau gesichert. Da war niemand. Zu keinem Zeitpunkt. Kein Schwarzer Orden. Gar nichts.

Grenzt das nicht schon an Irreführung der Rechtspflege?

Für diesen Tatbestand – ebenso wie für falsche Verdächtigungen oder Vortäuschung einer Straftat – ist Vorsatz erforderlich. Den muss ich hier verneinen. Die Therapeutin war augenscheinlich fest von dem überzeugt, was sie uns schilderte. Auch bei anderen Gelegenheiten. Am Anfang unserer Ermittlungen zum Beispiel informierte sie uns darüber, dass ihre Patientin über ein ganzes Wochenende nach Königslutter im Osten von Niedersachsen entführt worden und dort vom Schwarzen Orden sexuell missbraucht worden sei. Uns war aber bekannt, dass die junge Frau an diesem besagten Wochenende mit ihren Eltern nach Skandinavien gereist war, zur Hochzeit eines nahen Ver-

wandten. Als wir der Therapeutin dies vorhielten, sprang sie erregt von ihrem Stuhl auf und verlies eilig unsere Räume.

Und wie endete das Ganze?

Je intensiver wir ermittelten, desto mehr verschwand der Schwarze Orden. Die Therapeutin meldet sich irgendwann nicht mehr. Die junge Frau ebenfalls nicht. Der Vorgang wurde schriftlich festgehalten und der Staatsanwaltschaft übergeben. Seitdem haben wir nichts mehr von der Sache gehört.

Was denken Sie über den Fall?

Ich halte diese Geschichte vom Schwarzen Orden für eine Verschwörungsphantasie. Uns wurden immer wieder Situationen geschildert, die es definitiv nicht gegeben hat. Auch die Überprüfung von Telefonkontakten der jungen Frau ergab keinerlei Anhaltspunkte. Natürlich gibt es Satanisten oder Leute, die sich so nennen, und manche mögen sich auch nachts auf Friedhöfen herumtreiben. Das stelle ich überhaupt nicht in Abrede. Aber ein jahrhundertealter Orden, dem hochrangige Persönlichkeiten angehören, der aber zugleich bunte Bildchen mit hingekrakelten Kreuzen oder Drohbriefe mit aufgeklebten Rasierklingen in die Briefkästen seiner Opfer wirft – also wirklich nicht. Genau solches „Beweismaterial“ hat uns die Therapeutin aber immer wieder gezeigt und wurde auch zu den Akten genommen.

Wie bewerten Sie die Rolle der Therapeutin? Was genau wollte diese Dame denn überhaupt von der Polizei?

Die Frage habe ich mir auch gestellt. Manchmal denke ich, sie hat Hilfe für sich selbst gesucht, weil sie mit der Situation nicht mehr umgehen konnte. Im Nachhinein führten wir noch einige Gespräche mit der Leitung der Institution, bei der die Therapeutin angestellt war. Aber das brachte keine neuen Erkenntnisse. Mir kam die Interaktion zwischen Therapeutin und Patientin wie ein Ping-Pong-Spiel vor. Mit jeder Vorlage der einen wurde die Reaktion der anderen darauf ausholender, heftiger, zielsicherer. Aber wer damit angefangen hat – darin haben wir keinen Einblick. Hat die Patientin ihre Betreuerin von der angeblichen Realität ihrer obskuren Schilderungen überzeugt? Oder hat die Therapeutin ihrer Patientin etwas eingeredet? Ich weiß es nicht.

Spinnen wir die Verschwörungsphantasie doch mal weiter fort. Die Akten befinden sich jetzt beim Staatsanwalt. Der Staatsanwalt ist selbst Mitglied in diesem ominösen Orden. Wäre es nicht grundsätzlich möglich, dass ein geheimes Satanisten-Netzwerk existiert, welches so mächtig ist, dass ein Kriminalhauptkommissar gar nicht dahinter steigt?

Ich arbeite seit 42 Jahren als Polizist. Und hätte ich jemals auch nur den geringsten Anhaltspunkt dafür entdeckt, dass irgendjemand – egal ob aus Politik, Justiz oder der Polizeiführung – in die kriminellen Machenschaften eines okkulten Schwarzen Ordens oder einer ähnlichen Organisation verwickelt ist, dann hätte ich Verfahren eingeleitet und diese auch zu Ende gebracht. Aus meiner tiefsten Überzeugung heraus: So etwas gibt es nicht.

Aber gehen wir doch mal weg von diesem Phantasieprodukt „Schwarzer Orden“ mit seinem albernen Namen, seiner jahrhundertelangen Pseudo-Historie und seiner offenkundigen Obskurität. Könnte es nicht trotzdem eine große neosatanistische Verschwörung geben, die wesentlich jünger ist und wesentlich professioneller?

Solche grauenvollen Gruppenverbrechen, wie die Therapeutin sie uns geschildert hat, könnte niemand geheim halten. Stellen Sie sich doch nur einmal vor, was für ein logistischer Aufwand das wäre. Da wird eine junge Frau vergewaltigt und zwangsgeschwängert, sie muss neun Monate lang verborgen gehalten werden, um ihr Kind unbemerkt auszutragen, dann gibt es heimliche Geburt und das Baby wird kurz darauf rituell geopfert. Wie viele Personen wären in diese Ereignisse involviert? Wo gibt es überall Unwägbarkeiten, Unplanbares, Lücken in der Arkandisziplin, individuelle Fehler und Unzulänglichkeiten der Beteiligten und vieles mehr, was das Ganze zum Scheitern bringen könnte? Seien Sie versichert, in unserer offenen und durchstrukturierten Gesellschaft würde das nicht funktionieren. Schon in einer kleinen Firma sprechen sich vertrauliche Angelegenheiten rasend schnell rum. Und hier sollen wir es jetzt mit brutalen Geheimnissen zu tun haben, die von einer Vielzahl von Mitwissern jahrelang und über Ländergrenzen hinweg bewahrt werden? Solche Geschichten haben für mich denselben Plausibilitätsgrad wie Ufo-Entführungen.

Bei Marc Dutroux hat es doch auch lange funktioniert.

Dieser Fall in Belgien wird häufig herangezogen, um Verschwörungstheorien über satanisch-rituellen Missbrauch zu begründen. Ja, es gab in Österreich einen Wolfgang Priklopil, der eine junge Frau über acht Jahre lang im Keller gefangen hielt. Bei uns in Braunschweig hatten wir einen Vermisstenfall, bei dem sich am Ende herausstellte, dass die verschwundene Frau 31 Jahre lang untergetaucht war. Aber das sind immer nur einzelne handelnde Personen oder, wie bei Dutroux, maximal ein Ehepaar. Bei den satanistischen Verschwörungsphantasien geht es aber um schwarze Messen mit zig Leuten und um globale Netzwerke mit zahllosen Akteuren. Da ist aller Erfahrung nach keine dauerhafte Vertuschung möglich.

Nun könnte man natürlich sagen, dass auch die Geschichte, in der Sie ermittelt haben, ein Einzelfall gewesen ist. Gibt es denn noch andere polizeiliche Untersuchungen in Sachen satanistisch-ritueller Missbrauch?

Die hat es im Bundesgebiet wiederholt gegeben. Bei einer solchen Ermittlung sind auch schon mal ganze Wälder durchsucht worden, weil da die Opfer begraben sein sollten. Ohne etwas zu finden. In einem anderen Fall kamen die Schilderungen der vermeintlichen Taten sogar von der Oberärztin einer psychiatrischen Klinik, die ihrer Patientin bedingungslos glaubte und die beschriebenen Szenarien mit ihrem medizinischen Sach- und Fachverstand vehement untermauerte. Allerdings kamen die Kollegen bei ihren Nachforschungen zu einem Ergebnis, das unseren eigenen Erkenntnissen entspricht.

Haben Sie eine Erklärung dafür, warum manche Therapeuten derart distanzlos auf solche Erlebniserzählungen anspringen?

Als Polizist kann ich die Ausbildung und die Qualifikation dieser Leute natürlich nicht beurteilen. Ich zweifle aber an ihrem gesunden Menschenverstand. Im Zuge unseres Falles habe ich mich mit verschiedenen Aspekten dieser Spekulationen über eine groß-angelegte satanistische Verschwörung befasst. Darunter war eine ARD-Dokumentation mit dem Titel „Höllenleben“, in der das Opfer durch Burgruinen in Nordrhein-Westfalen geführt wurde und dabei erzählte, was ihr dort bei okkulten Riten alles widerfahren sei. Ich konnte nur noch den Kopf schütteln. Zieht man alles Reißerische ab, spiegelte auch diese Reportage im Grunde unser Ermittlungsergebnis wider.

Was raten Sie denn Polizisten, die mit so einem Fall konfrontiert werden?

Wenn Ermittlungen eingeleitet werden, möchten wir damit mehr erreichen, als nur zu der Feststellung zu gelangen, dass die Polizei nichts gefunden hat. Solche Schilderungen müssen entweder bewiesen oder aber widerlegt werden – auch Letzteres ist wichtig, um den Betroffenen den Weg zu einem adäquaten Umgang mit ihrer zweifellos vorhandenen seelischen Belastung zu öffnen.

Kollegen von Ermittlungsbehörden würde ich raten, die als Opfer einer Teufelssekte geschilderte Person kurzfristig zu observieren. An die Therapeuten und andere Beteiligte appelliere ich, den Patienten oder die Patientin gut zu beobachten und die ganze Situation kritisch zu betrachten. Aber bitte, hören Sie auf mit diesem Quatsch von den geheimen Umtrieben der Satanisten und ihren monströsen Massenverbrechen.

Quellenverzeichnis

Filme und Radio

- Benecke, Lydia: Die Verschwörungstheorie vom satanisch-rituellen Missbrauch, SkepKon 2018 (tinyurl.com/bdfsb4wx)
- Benecke, Lydia: „Satanisch Panisch“ – Geist Heidelberg Halloween Special, DAI Heidelberg 2020 (<https://www.youtube.com/watch?v=DcVFRNG3PLs>)
- Bistum Münster: Im Namen des Teufels: Rituelle Gewalt in satanistischen Sekten, 4.2.2014 ([youtu.be/JXAWeQw5fYs](https://www.youtube.com/watch?v=beJXAWeQw5fYs))
- DIS-obeY. Aufruf an die Betroffenen von ritueller und organisierter Gewalt. Lasst uns laut werden! (<https://www.youtube.com/watch?v=Ase3SN4iesY9>)
- Höllenleben I. Eine multiple Persönlichkeit auf Spurensuche, Regie: Liz Wieskerstrauch (ARD 2001)
- Höllenleben II. Der Kampf der Opfer, Regie: Liz Wieskerstrauch (Hessischer Rundfunk 2003)
- Jaspers, Huub / Terlingen, Sanne: Glasscherben und dunkle Rituale. Argos untersucht organisierte rituelle sexuelle Gewalt, Radiosendung, 27.6.2020, www.infoportal-rg.de/wp-content/uploads/2020/10/200627-Argos-Sendung-6-Glasscherben-und-dunkle-Rituale.pdf (autorisierte deutsche Übersetzung).
- Oeberst, Aileen: Gedächtnis und Wirklichkeit – Falsche Erinnerungen und ihre Folgen, Kortizes 2023 (<https://www.youtube.com/watch?v=Nq-2Rvqt-A8>)
- Paulus, Jochen: Erinnerung an sexuellen Missbrauch – Echt oder eingeredet? SWR2 Wissen am 13.2.2024
- Rehmann, Robin / Stämpfli, Ilona: Der Teufel mitten unter uns. „Satanic Panic“ in der Schweiz?, SRF, 14.12.2021 (tinyurl.com/y5xfewxk) (Teil I) (Fragen und Antworten zu Teil I: tinyurl.com/bddmdzx4)
- Rehmann, Robin / Stämpfli, Ilona: Jetzt reden die Opfer, Reportage SRF 17.5.2022, (tinyurl.com/4fe68j2r) Youtube mit deutschen Untertitel (Teil II), (F&A zu Teil II: tinyurl.com/mr44n6pn)
- Rehmann, Robin / Stämpfli, Ilona: Tragische Folgen einer Verschwörungserzählung, SRF 10.1.2023 (tinyurl.com/yc847peb) [Teil III] (F&A zu Teil III: tinyurl.com/5am4rm6f)
- „Satanic Panic“: Klinik Littenheid kündigt Maßnahmen an, SRF Radio 3.12.2022 (<https://www.srf.ch/redirect/byaudioid/76086712-3804-4382-8d09-e66288000a1f>)
- Vollbild-Reportage: Undercover in Heilpraktikerschule – Albtraum statt Ausbildung? (<https://www.youtube.com/watch?v=sn47iu4smQM>)
- Weisfeld, Michael: Falsche Erinnerung? Doku über False Memory und sexuelle Gewalt, ARD 2.-5.2.2023 (<https://www.swr.de/swr2/doku-und-feature/falsche-erinnerung-doku-ueber-false-memory-und-sexuelle-gewalt-sw2-feature-2023-02-03-100.html>)

Texte

- Ansa, Sean-Elias / Lang Fuentes, Ruth: Rituelle Gewalt – Eine ausgeblendete Realität, Tageszeitung 11.2.2023 (taz.de/Ritueller-Gewalt/!5912309/)
- Bange, Uta: Ritueller Missbrauch im Satanismus, Sekten-Info NRW 20.3.2006 (<https://sekten-info-nrw.de/information/artikel/artikel-zum-themenbereich-satanismus/ritueller-missbrauch-im-satanismus>)

Baumgarten, Poliana: Wir sind Gina, Tony, Burghardt, Nele, Nicki, Tina und Sonja – Wie Nicki(s) mit dissoziativer Identitätsstruktur lebt, ze.tt 2.5.2020 (tinyurl.com/yc77vr8p)

von Bebenburg, Pitt: Neonazis als „Kinderschänder“, Frankfurter Rundschau 23.3.2017 (tinyurl.com/yckvpmt9)

Behrendt, Pia / Briken, Peer / Nick, Susanne / Schröder, Johanna: Was erschwert die Aufdeckung organisierter und ritueller Gewaltstrukturen?, PsychiatrPrax 47 (2020), S.249–259 (www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7441830/)

Bosse, Brigitte: Datenerhebung zur Situation Ritueller Gewalt in Rheinland-Pfalz, o.O. 2007 (www.renate-rennebach-stiftung.de/files/corporate-web/media/PDF/2018-08-Datenerhebung-rituelle-Gewalt.pdf)

Bottoms, Bette L. / Shaver, Philipp R. / Goodman, Gail S.: An analysis of ritualistic and religion-related child abuse allegations, Law and Human Behavior, 20 (1996) 1–34 (https://doi.org/10.1007/BF01499130)

Brainerd C[harles] J. / Reyna, V[alerie] F., The Science of False Memory, Oxford 2005

Briken, Peer / Nick, Susanne / Richter-Appelt, Hertha/ Schröder, Johanna: Organisierte und rituelle Gewalt in Deutschland. Kontexte der Gewalterfahrungen, psychische Folgen und Versorgungssituation, Trauma & Gewalt 12 (2018) 244-61 (DOI: 10.21706/TG-12-3-244)

Briken, Peer / Nick, Susanne / Richter-Appelt, Hertha/ Schröder, Johanna: Organisierte und Rituelle Gewalt in Deutschland. Praxiserfahrungen, Belastungen und Bedarfe von psychosozialen Fachkräften, Trauma & Gewalt 13 (2019/2) S.114-127 (https://elibrary.klett-cotta.de/article/10.21706/tg-13-2-114)

Briken, Peer / Nick, Susanne / Richter-Appelt, Hertha / Schröder, Johanna: Kritische Reflexion zu unserer Studie zu sexuellem Kindesmissbrauch in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen, Trauma & Gewalt 18(3) 2024 (https://www.researchgate.net/publication/380587112_Kritische_Reflexion_unserer_Studie_zu_sexuellem_Kindesmissbrauch_in_organisierten_und_rituellen_Gewaltstrukturen)

Bundesrat: Satanischer Verschwörungsmythos in der Psychiatrie. Wie bekämpft der Bundesrat Desinformation und Behandlungsfehler? (https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaef?AffairId=20223618) 31.8.2022

Comissie Hendriks:: Tussen ongelooft, ondersteuning en opsporing. Over georganiseerd sadistisch misbruik van minderjarigen, 21.12.2022 [Bericht der Untersuchungskommission des niederländischen Justizministeriums von Prof. Jan Hendriks] (tinyurl.com/2p85atpp)

de Ridder, Martina: Jenseits des Vorstellbaren, Eppendorfer Zeitung für Psychiatrie und Soziales, 5.7.2020, https://eppendorfer.de/jenseits-des-vorstellbaren.

Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie: Häufig gestellte Fragen (Q&A). Evidenzbasierte Antworten auf die wichtigsten Fragen – Annex 1 Organisierte und Rituelle Gewalt, o.O. 2022

Dissoziationen.de: „Programmbeschwerde – viel Lärm um nichts“ vom 20.10.2023 (https://dissoziationen.de/2023/10/20/programmbeschwerde-viel-laerm-um-nichts/)

ECPAT: Terminologischer Leitfaden für den Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexualisierter Gewalt („Luxemburg-Protokoll“), Luxemburg 2016

Elzinga, Bernet / van Dyck, R. / Spinhoven, Philip: Three controversies about dissociative identity disorder, Clinical Psychology and Psychotherapy 5 (1998), 13-23 (tinyurl.com/23wx5dds).

Endbericht der Enquete-Kommission „Sogenannte Sekten und Psychogruppen“. Neue religiöse und ideologische Gemeinschaften und Psychogruppen in der Bundesrepublik Deutschland. Deutscher Bundestag (Hg.), Bonn 1998

Fachkreis „Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen beim BMFSFJ“: Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen. Prävention, Intervention und Hilfe für Betroffene stärken. Empfehlungen an Politik und Gesellschaft des Fachkreises „Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen“ beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend“, Berlin April 2018

Fegert, Jörg M./Urbaniok, Frank: Ritueller sexueller Missbrauch – Orientierung am Patientenwohl in einer polarisierten Debatte, in: Der Nervenarzt, online veröffentlicht am 17.04.2024 (https://link.springer.com/article/10.1007/s00115-024-01652-2)

Fobbe, Sebastian: Das Bistum und der Satanismus, Rums am 17.10.2023 (https://www.rums.ms/beitraege/das-bistum-und-der-satanismus/)

Frances, Allen J.: Multiple Personality -- Is It Mental Disorder, Myth, or Metaphor?, Huffington Post 30.1.2014 (tinyurl.com/3d39wj3k)

Frances, Allen J.: Sex and Satanic Abuse: A Fad Revisited, Psychology Today, 28.1.2014 (tinyurl.com/3dhebjm3)

Frankfurter, David: Evil Incarnate: Rumors of Demonic Conspiracy and Satanic Abuse in History, Princeton 2006

Freiwald, Bent: Warum Menschen sich an Verbrechen erinnern, die sie nie begangen haben, 2019 (krautreporter.de/3117-warum-menschen-sich-an-verbrechen-erinnern-die-sie-nie-begangen-haben?)

Friedrich, Florian: Satanistische Verschwörungstheorien in der Psychotherapie, 19.2.2023 (https://www.psychotherapie-salzburg.de/satanistische-verschwörungstheorien-in-der-psychotherapie)

Fischer, Claudia: Das Infoportal Rituelle Gewalt, in: Huber, Michaela / Becker, Thorsten / Kernen, Elisabeth (edd.): Integration des Fremden? Trauma, Dissoziation und Integration. Tagungsband zur Tagung der DGTD im September 2017 in Düsseldorf, Paderborn 2018, p. 115-20

Fisler, Rita / van der Kolk, Bessel: Dissociation and the Fragmentary Nature of Traumatic Memories: Overview and Exploratory Study, Journal of Traumatic Stress 8 (1995), 505-25

Fliß, Claudia / Prins, Riki / Schramm, Sylvia: Befreiung des Selbst: Therapiekonzepte zum Ausstieg aus organisierter ritueller Gewalt, Kröning 2018

Fliß, Claudia / Igney, Claudia (Hrsg.): Handbuch Rituelle Gewalt. Lengerich 2010

Freyd, Jennifer: Betrayal Trauma: The Logic of Forgetting Childhood Abuse, Cambridge (Massachusetts)/London 1996

French, Chris: Replicating a classic false memory study – Lost in the mall again, The Skeptic am 10.5.2023 (https://www.skeptic.org.uk/2023/05/replicating-a-classic-false-memory-study-lost-in-the-mall-again/)

Fromm, Rainer: Vortragsdokumentation „Rituelle Gewalt: Womit haben wir es zu tun?“, Tagungsdokumentation der Tagung vom 6.11.2009 in Trier, „Rituelle Gewalt – Vom Erkennen zum Handeln“, Lengerich 2011

Funkschmidt, Kai: „Erklärvideo“ des BMFSFJ zur sexualisierten Gewalt gegen Kinder verbreitet Verschwörungstheorie, MdeZW 83 (2020) p.223-226.

Funkschmidt, Kai (Hg.): False Memory. In der Therapie „wiedergefundene“ Erinnerungen, EZW-Texte 266, Berlin 2020

Funkschmidt, Kai: Rituelle-Gewalt-Theorie. Schweizer Dokumentarfilm löst heftige Reaktionen aus, ZRW 84 (2022/1) S. 23-27 (tinyurl.com/3k4h9uz4)

Funkschmidt, Kai: Rituelle Gewalt in den Niederlanden? Staatliche Untersuchungen finden keine Belege, ZRW 82 (2021/4) S. 279-85

- Gehring, Thomas: Therapeut als Täter ARD-Doku verfolgt neue Thesen zu Multipler Persönlichkeit (2003), Der Tagesspiegel 27.8.2003 (tinyurl.com/35cymb3v)
- Goodwin, Megan: Michelle Remembers And The Satanic Panic, The Revealer 4.2.2020 (<https://therevealer.org/michelle-remembers-and-the-satanic-panic/>)
- Goodwin, Megan: They Couldn't Get My Soul. Recovered Memories, Ritual Abuse, and the Specter(s) of Religious Difference, Studies in Religion / Sciences Religieuses 2018, p.1-19 (https://hcommons.org/app/uploads/sites/1000654/2018/02/Goodwin_CouldntGetMySoul.pdf; DOI: 10.1177/0008429817748138)
- Gresco, Paul: Things That Go Bump in Victoria, McLean's 27.10.1980 (<https://archive.macleans.ca/article/1980/10/27/things-that-go-bump-in-victoria>)
- Gubi-Kelm, Silvia/Greuel, Luise: Rituelle sexuelle Gewalt – Zur aktuellen Kontroverse über ein polarisierendes Narrativ, Report Psychologie 2/2024 (https://www.researchgate.net/publication/377975173_Rituelle_sexuelle_Gewalt)
- Hahn, Andreas: Rituelle Gewalt in satanistischen Gruppen – ein populärer Mythos? ZRW 82 (4/2019), 243-50.
- Hahn, Brigitte Facetten sexualisierter und ritueller Gewalt Das Schöne in meiner Seele hat überlebt. Präsentation Fachtag „Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 17./18.5.2019 (tinyurl.com/2tmkd54f)
- Hahn, Brigitte: Rituelle Gewalt – das (Un)heimliche unter uns: Hrsg.: Arbeitskreis rituelle Gewalt der Bistümer Osnabrück, Münster und Essen, Essen 2014
- Harder, Bernd: No Retreat, No Surrender: SRF zeigt, wie man mit den heftigen Anwürfen der „Satanic Panic“-Szene souverän umgeht, GWUP 23.12.2021 (tinyurl.com/5fdemrek)
- Harder, Bernd: Der Satanic Panic-Fraktion voll auf den Leim gegangen: Das Radiofeature „False Memory und sexuelle Gewalt“, GWUP 6.2.2023 (tinyurl.com/yv3zk3me)
- Harder, Bernd: Skepikon-Video: Der Mythos vom satanisch-rituellen Missbrauch, GWUP 13.6.2018 (tinyurl.com/3j2264cw)
- Harder, Bernd: Untersuchungsbericht: Keine Hinweise auf organisierten satanistisch-rituellen Missbrauch in den Niederlanden, Gesellschaft zur Wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften, 25.12.2022 (tinyurl.com/38nyta75)
- Hasselmann, Petra: „Rituelle Gewalt“ und Dissoziative Identitätsstörung. Eine multimethodale Untersuchung zu Erwartungshaltungen an Akteure im Hilfesystem. Lengerich 2017
- Hemminger, Hansjörg: Satanistische Motive. Erscheinungsformen und Deutungsperspektiven, MdEZW 66 (2003/4), 123-131
- Huber, Michaela, Multiple Persönlichkeiten: Seelische Zersplitterung nach Gewalt, Paderborn 2010
- Huber, Michaela: Multiple Persönlichkeiten – Überlebende extremer Gewalt. In: R. Burgard. Wie Frauen verrückt gemacht werden. Diskriminierung in Alltag, Psychiatrie und Psychotherapie, München 1993, 173-174.
- Huber, Michaela: Satanische Welten (Interview), Der Eppendorfer 7 & 8 / 2013 (www.michaela-huber.com/files/veroeffentlichungen/der_eppendorfer_interview-huber-1507_ed_hp_05_layout-1.pdf)
- Huber, Michaela: Trauma und die Folgen. Trauma und Traumabehandlung. Teil 1, Paderborn 2009
- Huber, Michaela: Viele Sein. Ein Handbuch, Paderborn 2011
- Infoportal Satanic Panic: Positionspapier zur psychotherapeutischen Behandlung der Folgen sexuellen Missbrauchs vom 16.3.2024 <https://infoportal-sp.de/allgemein/2024/03/16/positionspapier-sexuelle-gewalt/>
- James, David: Multiple personality disorder in the courts: A review of the North American experience, The Journal of Forensic Psychiatry 1998, 339-361.
- Kirsch, Anke: Trauma und Wirklichkeit. Wiederauftauchende Erinnerungen aus psychotherapeutischer Sicht, Stuttgart/Berlin/Köln 2001
- Kluft, R.P. / Steinberg M. / Spitzer R.L., DSM-III-R revisions in the dissociative disorders: an explanation of their derivation and rationale. Dissociation 1 (1988); 39-46, 44 (https://scholarsbank.uoregon.edu/xmlui/bitstream/handle/1794/1329/Diss_1_1_4_OCR_rev.pdf?sequence=4)
- Krausz, Rosvita: Teufelsmütter. Wenn Töchterseelen zerbrechen, DLF 12.7.2019 8 (<https://www.hoerspielundfeature.de/wenn-toechterseelen-zerbrechen-teufelsmuetter-100.html>)
- Lang Fuentes, Ruth: „Es lässt sich nicht mehr leugnen“ Interview mit Psychotherapeutin Martina Rudolph (Traumaklinik Waldschlößchen), Tageszeitung 10.8.2022. (taz.de/Fachaerztin-zu-sexualisierter-Gewalt!/5870477/)
- Lanning, Kenneth V.: Investigator's Guide to Allegations of „Ritual“ Child Abuse, FBI Academy, Quantico, Virginia 1992 (www.ojp.gov/ncjrs/virtual-library/abstracts/investigators-guide-allegations-ritual-child-abuse)
- Lanning, Kenneth V.: Satanic, Occult, Ritualistic Crime: A Law Enforcement Perspective, in: Police Chief 56 (Oktober), Quantico, Virginia 1989, S. 62-85; hier S. 83
- Lexperience: Untersuchungsbericht in Sachen Clenia Littenheid AG, Zürich 27.10.2022
- Liebrand, Bianca: Zersplitterung nach Therapie. Bedenkliche Auswirkungen der „Rituelle Gewalt Mind-Control“- Theorie, in: Sekten-Info NRW Jahresbericht 2019, (www.tinyurl.com/2p8h9sud)
- Lynn, Stephen Jay / Lilienfeld, Scott / Merckelbach, Harald / Giesbrecht, Timo / McNally, Richard / Loftus, Elisabeth / Malaktaris, Anne (2014), Psychological Bulletin, 140 (2014), 896-910.
- Maier, Thomas: Bericht zum Psychiatriezentrum Münsingen AG, von Dr. Thomas Maier vom 14.10.2022, erstellt im Auftrag des Gesundheitsamtes der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern, (tinyurl.com/2p84vtfv)
- Mauz, Ruth, Verein CARA (Hg.): Das Schweigen brechen. Rituelle Gewalt mitten in unserer Gesellschaft, Gutenswil 2018
- Melley, Timothy: Brainwashed! Conspiracy Theory and ideology in the postwar United States, in: New German Critique 35 (2008) S.145-61
- Mienert, Malte: Anatomie der Seele – Konditionierung in der Erziehung – Irrwege zwischen Eltern und Kind. Deutsche Heilpraktiker-Zeitschrift, 7 (2012), 20-23
- Miller, Alison. Jenseits des Vorstellbaren. Therapie bei ritueller Gewalt und Mind-Control, Kröning 2019
- Miller, Alison: Werde, wer Du wirklich bist, Kröning 2018
- Mokros et al.: Rituelle sexuelle Gewalt – Eine kritische Auseinandersetzung mit fragwürdigen empirischen Belegen für ein fragliches Phänomen, in: Psychologische Rundschau, online veröffentlicht am 15.04.2024 (<https://econtent.hogrefe.com/doi/10.1026/0033-3042/a000663>)
- Nathan, Debbie: Sybil Exposed: The Extraordinary Story Behind the Famous Multiple Personality Case, 2011
- Neft, Anselm: Antisatanismus in Deutschland Ein Literaturüberblick, in: Krüger, Oliver (Hg.): Nicht alle Wege führen nach Rom. Religionen, Rituale und Religionstheorie jenseits des Mainstreams. Festschrift für Karl Hoheisel zum 70. Geburtstag, Frankfurt a.M. 2007, 31-51 (tinyurl.com/3vsp4th2)

Niehaus, Susanna/Krause, Andreas: Threats to Scientifically Based Standards in Sex Offense Proceedings: Progress and the Interests of Alleged Victims in Jeopardy, Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, Band 106, Heft 3 (<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/mks-2023-0018/html>)

Niehaus, Susanna/Krause, Andreas: Wissenschaftsorientierung in Sexualstrafverfahren in Gefahr – Fortschritte und Opferinteressen stehen auf dem Spiel, Praxis der Rechtspsychologie 2/2023 (<https://www.praxis-der-rechtspsychologie.de/>)

Niehaus, Susanna/Krause, Andreas: Denn sie wissen (nicht), was sie tun – die Hamburger ORG-Studien über Mind Control, gezielte Persönlichkeitsaufspaltungen und induzierte Amnesien, Praxis der Rechtspsychologie 2/2023 (<https://www.praxis-der-rechtspsychologie.de>)

Nijenhuis, Ellert: Die Trauma-Trinität: Ignoranz – Fragilität – Kontrolle, Göttingen 2016

Noll, Richard: When Psychiatry Battled the Devil, Psychiatric Times, (http://www.garygreenbergonline.com/w/wp-content/uploads/2013/12/Psychiatric_Times_-_When_Psychiatry_Battled_the_Devil_-_2013-12-06.pdf)

Noll, Richard: Satanists, Aliens and Me, in: Ballester-Olmos, V.J. / Heiden, Richard W. The Reliability of Ufo Witness Testimony, Turin 2023 (<https://www.academia.edu/83379722>)

Oeberst, Aileen/Wachendörfer, Merle Madita: Differences Between True and False Autobiographical Memories: A Scoping Review, European Psychologist January 2024 (https://www.researchgate.net/publication/377474964_Differences_Between_True_and_False_Autobiographical_Memories_A_Scoping_Review)

Paris, Joel: The rise and fall of dissociative identity disorder. J Nerv Ment Dis., Dec 2012, 1076-79. doi: 10.1097/NMD.0b013e318275d285 (tinyurl.com/5n76pm8a)

Paris, Joel: Dissociative identity disorder: validity and use in the criminal justice system. BJPsych Advances, 25 (2019), 287-293

Pazder, Lawrence / Smith, Michelle: Michelle Remembers, New York 1980

Porsche, Jutta: Traumafachberaterin Sabine Weber hat es selbst erlebt: Ausstieg aus teuflischem Kult, Interview mit Sabine Weber, Onetz, Oberpfalz 2016 (tinyurl.com/mwa97tv6)

Rituelle Gewalt in Rheinland-Pfalz. Ergebnisse einer Umfrage bei niedergelassenen TherapeutInnen und Therapeuten durch das Trauma-Institut Mainz, 2007

Romano, Aja: The history of Satanic Panic in the US — and why it's not over yet, Vox 30.10.2016 (tinyurl.com/5dyeemsu)

Schetsche, Michael / Schmidt, Renate-Berenike (Hrsg.): Fremdkontrolle. Ängste – Mythen – Praktiken, Wiesbaden 2015

Schetsche: Michael / Schmied-Knittel, Ina: Satanismus und satanisch-ritueller Missbrauch in Deutschland, Freiburg 2013 (<http://www.igpp.de/eks/Forschungsprojekte/satanismus.htm>)

Schmid, Birgit: Sexueller Missbrauch: Dürfen Journalisten Opferberichte infrage stellen? NZZ 7.2.2022 (tinyurl.com/3u43u3x6)

Schmid, Georg: „Lukas“ – vier Jahre Höllentrip? 1998 (www.relinfo.ch/satanismus/lukas.html)

Schmalz, Sarah: Littenheider Vertuschungsversuche, Die Wochenzeitung 5.1.2023, 4.

Schmoll, Heike: Das Ergebnis war immer Verlassenheit, FAZ 24.8.2020

Schneider, Reto U. / Wanner, Aline: Der Glaube an satanistischen Missbrauch breitet sich in der Schweiz aus, Neue Zürcher Zeitung 21.5.2022 (tinyurl.com/6ksrwea3).

Schreiber, Flora R.: Sybil. The True Story of a Woman Possessed by 16 Separate Personalities, New York 1973 (dt. 1974)

SGPP (Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie): Stellungnahme der SGPP zur „rec“-Sendung (SRF): „Jetzt reden die Opfer – Satanic Panic in der Schweiz“, Bern 22.5.2022

Shaw, Julia: Das trügerische Gedächtnis, München 2016

SMHC (Swiss Mental Health Care): Psychische Traumatisierung durch angebliche „rituelle“ Gewalt – Position der SMHC, Zürich 3.6.2022

Stamm, Hugo: Nein, hier opfert niemand Kinder auf Friedhöfen, Watson 19.2.2023 (<https://www.watson.ch/blogs/sektenblog/399852982-nein-hier-opfert-niemand-kinder-auf-friedhoefen>)

Statement des Betroffenenrates zum Umgang mit Rituellem Gewalt, 3.7.2018 (tinyurl.com/4zurftk4)

Stoffels, Hans: Das Trauma zwischen Faszinosum und therapeutischer Herausforderung, Der medizinische Sachverständige 103 (2007) S.160-64

Tölle, Rainer: Persönlichkeitsvervielfältigung? Die sogenannte multiple Persönlichkeit oder dissoziative Identitätsstörung, Dtsch Ärztebl 94 (1997), 1868-1871 (tinyurl.com/3xubsu9f)

Tyrer, Peter: Dissociative identity disorder needs re-examination, Cambridge University Press Online 2019 (tinyurl.com/mr39vp3a)

UBSKM: Abschlussbericht der UBSKM Christine Bergmann, Berlin 2011

UKASK: „Geschichten, die zählen.“ Sexueller Kindesmissbrauch in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen. Zusammenfassungen der Veröffentlichungen aus dem Forschungsprojekt in wissenschaftlichen Fachzeitschriften (Autoren: Behrendt, Pia / Briken, Peer / Kraus, Ann-Kathrin / Nick, Susanne / Richter-Appelt, Hertha / Schröder, Johanna), Berlin 2021

Untersuchungsbericht in Sachen Clenia Littenheid AG durch Lexperience AG, Zürich 27.10.2022 (<https://www.tg.ch/public/upload/assets/137238/Untersuchungsbericht.pdf>)

van der Kolk, Bessel: Verkörperter Schrecken, Lichtenau 2015

Volbert, Renate: Sexueller Missbrauch. Wie Pseudoerinnerungen entstehen können. Psychotherapie im Dialog. 15 (2014), 82-85.

GWUP e. V.
(Gesellschaft zur wissenschaftlichen
Untersuchung von Parawissenschaften)
Arheilger Weg 11 · 64380 Roßdorf · Tel. 06154 6950-21
gwup.org · anfrage@gwup.org

